

# dental JOURNAL

Das Infomagazin für Praxis und Labor

Ausgabe 03/19

Pb.b. 05z036294M  
Verlagspostamt 8010 Graz

€ 7,50

Das waren #WID und #IDS2019

## Die wichtigsten Neuheiten



### HIDDEN CHAMPIONS

Mehrteilige Serie über die kleinen österreichischen Dentalfachhändler



### FALLBERICHT ALL ON FOUR

Neues Lebensgefühl nach nur einer Behandlung



### 25 JAHRE JUBILÄUM

Nachbericht zum 25. paroknowlege Kongress in Kitzbühel



### SMARTER TESTPILOT

Testen Sie in unserer Serie kostenlos smarte Produkte in ihrer Praxis

# PATIENTEN MIT GINGIVITIS? ES IST JETZT ZEIT ZU HANDELN!



... ODER



## ZUR VORÜBERGEHENDEN KEIMZAHL-REDUKTION IM GESAMTEN MUNDRAUM

- Beseitigt Entzündungen verursachende Bakterien in nur 60 Sekunden
- Geeignet für Anwender, die eine alkoholhaltige Mundspülung vermeiden möchten

## ZUR GEZIELTEN BEHANDLUNG EINZELNER ENTZÜNDETER STELLEN AM ZAHNFLEISCH

- Applikatorspitze ermöglicht ein präzises Auftragen des Gels
- Kann auch unterstützend nach parodontal-chirurgischen Eingriffen angewendet werden

## DIE VON ZAHNÄRZTEN EMPFOHLENE NR. 1 – CHLORHEXAMED\*

\* IPSOS Expert Performance Tracker, Germany, Dentists, Wave 02, 2018.

**Chlorhexamed DIREKT 1% Gel.** Wirkstoff: Chlorhexidinbis(D-gluconat). **Zusammensetzung:** 1 g Gel enthält 10 mg Chlorhexidinbis(D-gluconat). **Sonstige Bestandteile:** Propanol (Ph. Eur.), Hyprolose, Natriumacetat, Macroglycolglycerolhydroxystearat (Ph. Eur.), gereinigtes Wasser, Levomenthol, Pfefferminzöl. **Anwendungsgebiete:** Vorübergehende unterstützende Behandlung von bakteriell bedingten Entzündungen des Zahnfleisches (Gingivitis) und der Mundschleimhaut sowie nach parodontalchirurgischen Eingriffen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Chlorhexidinbis(D-gluconat), Levomenthol, Pfefferminzöl oder einen der sonstigen Bestandteile. Nicht anwenden: auf schlecht durchblutetem Gewebe, bei erosiv-desquamativen Veränderungen der Mundschleimhaut sowie bei Wunden und Ulzerationen. **Nebenwirkungen:** Häufig: reversible Beeinträchtigung des Geschmackempfindens, reversibles Taubheitsgefühl der Zunge, reversible Verfärbungen des Zahnhartgewebes, reversible Verfärbungen von Restaurationen (u.a. Füllungen) und Zungenpapillen. Gelegentlich: kribbelndes oder brennendes Gefühl auf der Zunge zu Beginn der Behandlung. Selten: Überempfindlichkeitsreaktionen (u.a. Urtikaria, Erythem, Pruritus); reversible desquamative Veränderungen und Reizungen/Schwellungen der Mukosa, reversible Parotisschwellung. Sehr selten: anaphylaktischer Schock. **Nicht bekannt:** Reizungen/Irritationen des Mundraumes. **Warnhinweise:** Enthält Macroglycolglycerolhydroxystearat, Levomenthol und Pfefferminzöl. **Apothekenpflichtig.** Stand: 04/2017. **GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG, Barthstraße 4, 80339 München**

**Chlorhexamed FORTE alkoholfrei 0,2%.** Wirkstoff: Chlorhexidinbis(D-gluconat). **Zusammensetzung:** 100 ml Lsg. enthalten 0,2 g Chlorhexidinbis(D-gluconat). **Sonstige Bestandteile:** Pfefferminzaroma, Macroglycolglycerolhydroxystearat (Ph. Eur.), Glycerol, Sorbitol-Lösung 70% (nicht kristallisierend) (Ph. Eur.), gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Die antiseptische Lösung wird angewendet zur vorübergehenden Keimzahlverminderung im Mundraum, Unterstützung der Heilungsphase nach parodontalchirurgischen Eingriffen durch Hemmung der Plaque-Bildung, vorübergehenden unterstützenden Behandlung bei bakteriell bedingten Zahnfleischentzündungen (Gingivitis) und bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegenüber Chlorhexidinbis(D-gluconat), Pfefferminzaroma oder einen der sonstigen Bestandteile. Darf nicht angewendet werden: auf schlecht durchblutetem Gewebe, bei Wunden und Geschwüren (Ulzerationen), oberflächlichen, nicht-blutenden Abschilferungen der Mundschleimhaut (erosiv-desquamativen Veränderungen), sowie von Personen, die das Schlucken nicht richtig kontrollieren können (u. a. Kinder, < 6 J.). **Nebenwirkungen:** Häufig: reversible Verfärbungen des Zahnhartgewebes, reversible Verfärbungen von Restaurationen (u.a. Füllungen) u. der Zungenpapillen (Verfärbungen kann zum Teil durch sachgemäße Anwendung entsprechend der Dosierungsanleitung sowie einem reduzierten Konsum von stark färbenden Lebensmitteln und Getränken wie z. B. Tee, Kaffee oder Rotwein vorgebeugt werden. Bei Vollprothesen empfiehlt sich ein Spezialreiniger). Gelegentlich: kribbelndes oder brennendes Gefühl auf der Zunge zu Beginn der Behandlung (Diese NW verschwindet gewöhnlich mit fortgesetzter Anwendung). Selten: Überempfindlichkeitsreaktionen (u.a. Urtikaria, Erythem, Pruritus). Sehr selten: anaphylaktischer Schock. **Nicht bekannt:** reversible Parotisschwellung, reversible desquamative Veränderungen der Mukosa, kribbelndes oder brennendes Gefühl der Zunge zu Beginn der Behandlung, reversible Beeinträchtigung des Geschmackempfindens, reversibles Taubheitsgefühl der Zunge (Diese NW verschwinden gewöhnlich mit fortgesetzter Anwendung). **Warnhinweis:** Enthält Pfefferminzaroma u. Macroglycolglycerolhydroxystearat (Ph. Eur.). **Apothekenpflichtig.** Stand: 11/2016. **GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG, Barthstraße 4, 80339 München**

Marken sind Eigentum der GSK Unternehmensgruppe oder an diese lizenziert. ©2019 GSK oder Lizenzgeber

CHDE/CHL/002719 2019/04/30

## Liebe Leser!

Die WID bleibt attraktiv wie eh und je



Gerade ist die WID mit exakt 4.125 Besuchern zu Ende gegangen, rund 100 mehr als im Jahr davor. Damit hat die WID als größte Fachmesse in Österreich gezeigt, dass es sie braucht - auch und gerade im IDS Jahr. Dennoch keimen immer wieder Diskussionen auf, wie sich die Messe weiterentwickeln muss - vor allem, wenn man sich die Fachdentalmessen in Deutschland anschaut, wo im Gegensatz zu Österreich die Besucherzahlen massiv erodieren. Was würden Sie sich für die nächste WID wünschen? Schreiben Sie mir, wir leiten alle konstruktiven Ideen an den Veranstalter weiter. Das dental journal steht hinter dem Konzept einer österreichischen Fachmesse, was wir auch in dieser Ausgabe durch unsere umfangreiche Berichterstattung unterstützen.

Nachbericht WID  
ab Seite 12



Mag. Oliver Rohkamm  
Chefredakteur  
dental journal austria

Modeerscheinung  
Gendern  
ab Seite 80

Ein weiteres Thema, welches mir seit Jahren unter den Nägeln brennt, hat mit Dental nur wenig zu tun, dennoch muss ich es einmal ansprechen: Das Gendern. Leider hat sich in Österreich über öffentliche Institutionen, Schulen und Universitäten eine „Schattenrechtschreibung“ eingeschlichen, die mit dem Duden oder dem Österreichischen Wörterbuch nichts mehr gemein hat und die Lesbarkeit von Texten massiv negativ beeinflusst. Der Sprachverhuzung unserer schönen Sprache unter dem Deckmantel der „political correctness“ wird sich das dental journal jedenfalls nicht anschließen. Warum? Weil wir an die Intel-

Der „Sprachverhuzung“ unserer schönen Sprache unter dem Deckmantel der „political correctness“ wird sich das dental journal nicht anschließen.

ligenz unserer Leser glauben. Zu meiner Schulzeit war jedem klar, dass mit „die Schüler, die Studenten“ immer BEIDE Geschlechter gleichermaßen gemeint waren. Sind wir heute dümmer die deutsche Grammatik zu verstehen? Ich weihere mich das zu glauben. Sie finden zu diesem Thema einen informativen, aber gleichzeitig humorvollen Artikel von Jan Henrik Holst, einem deutschen Sprachwissenschaftler, der genauso auf Österreich zutrifft. Der Titel: „Dschendern in Dschörmeni“

Last, but not least starten wir eine Serie über unsere kleinen österreichischen Dentalhändler mit dem Titel „Hidden Champions der Dentalbranche“. Diesmal waren wir bei CAD/CAM Lösungen Kopetzky in Wien und ZPP in Eisenerz zu Gast. Schauen Sie mit uns hinter die Kulissen und erfahren Sie, was diese Unternehmen auszeichnet.

Neue Serie  
ab Seite 84

Herzlichst Ihr

oliver.rohkamm@dentaljournal.eu

# Inhalt

## EDITORIAL & NEUHEITEN

- 03 Editorial
- 06 Neuheiten

## TESTPILOT

- 08 CEO Set-1934 von NTI

## TESTPILOT REAKTIONEN

- 10 EasyChamfer von NTI

## WID/IDS NACHBERICHTE

- 12 Das war die WID 2019
- 22 PreWID „Wurstalat im Stadtkino“
- 23 PreWID „Plandent Friends Come Together Event“
- 24 WID Forum: Die spannendsten Fachvorträge
- 26 Kompositneuheiten auf der WID: Erfahrungsbericht eines Zahnmedizinstudenten
- 28 3 neue Intraoralscanner (Plandent, GC, iTero)
- 29 Vergabe ODV Wissenschaftspreis
- 30 Kompositneuheiten von VOCO
- 31 3s PowerCure von Ivoclar Vivadent
- 31 Tiroler Zahnärztin gewinnt IDS Hauptpreis
- 32 PaX-i 3D 8 Green<sup>mt</sup> von orangedental
- 33 Neue Farben von Saremco
- 34 Neuheiten von Zirkozahn
- 36 Zahntechnik: Neuheiten von Kulzer
- 40 Implantologie: Markteinführung von GenTek
- 41 Implantatsystem Xive: Neue Gingivaformer & Übertragungsaufbauten
- 42 99.000 Euro Praxis von Pluradent
- 43 Lisa, die neue Generation von W&H
- 44 Pastellis neue Kollektion

## IMPLANTOLOGIE

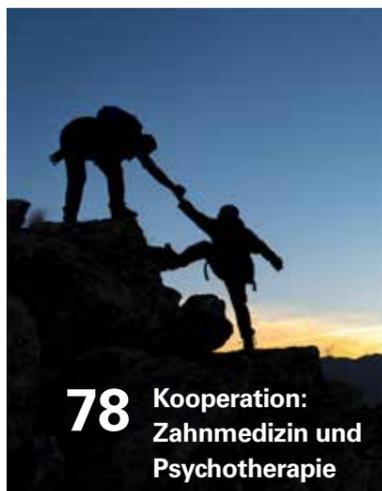
- 46 Was haben Autos, Raumanzüge und Zahnimplantate gemeinsam?
- 50 **Jahl, Golestani:** All on 4 – feste Zähne an einem Tag
- 58 **Bauder:** Zystektomie meets Socket Preservation
- 63 SDS: Biologische Zahnheilkunde

**Keramik-implantate:**  
4 Fallberichte von  
Dr. Robert Bauder

**58**



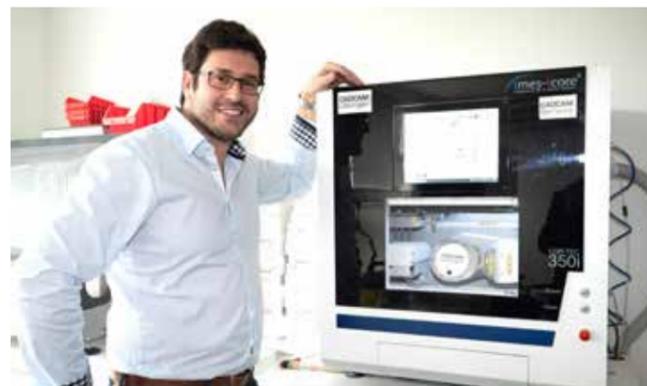
**66** Effektive und schonende Zahnaufhellung?



**78** Kooperation: Zahnmedizin und Psychotherapie

**Neue Serie:**  
**Hidden Champions**  
**der Dentalbranche:**  
**Österreichs kleine Händler**

**84**



**Der grosse Nachbericht:**  
**Das war die WID 2019**

**12**



**Fallbericht:**  
**All on 4 – feste Zähne an einem Tag**

**50**



**98** paroknowledge 2019 in Kitzbühel  
Der 25. Jubiläumskongress mit Stermann



**#Barcalogy - alles Knochen oder was!?**

**94**

## REPORTS

- 64 **Lampson:** Wunderschöne, angepasste Provisorien
- 70 **Lindt:** Parodontalprophylaxe und -therapie mit PerioChip
- 76 VDW: 150 Jahre Leidenschaft für die Endodontie
- 78 Zahnmedizin und Psychotherapie: Interview mit Univ.-Prof. Dr. Christiane Eichenberg

## ZAHNAUFHELLUNG

- 66 Effektive und schonende Zahnaufhellung?

## GESELLSCHAFT

- 80 Dschendern in Dschörmeni

## MEDIEN

- 83 [www.dentaljournal.eu](http://www.dentaljournal.eu): Von der Homepage zum Medienportal

## SERIE HIDDEN CHAMPIONS

- 84 CAD/CAM Lösungen Kopetzky: Wie findet man den perfekten digitalen Workflow?
- 88 ZPP: Wenn Engagement auf Know-How trifft

## ÖSTERR. DENTALVERBAND

- 74 Klausurtagung 2019

## VERANSTALTUNGEN

- 29 Vergabe ODV Wissenschaftspreis
- 73 Gum Health Day: Tag der Parodontologie
- 91 Höchste Eisenbahn für die Fortbildung
- 92 Austausch unter Kollegen: Hat die Presskeramik noch Zukunft?
- 94 #Barcalogy - alles Knochen oder was!? Nachbericht des Osteology Kongresses
- 98 25. paroknowledge: Der 25. Jubiläumskongress in Kitzbühel

## Impressum

**Medieninhaber und Eigentümer:** Mag. Oliver Rohkamm GmbH, Prottesweg 8, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670.  
**Leitender Chefredakteur:** Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Anzeigen:** mario.schalk@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz. **Hersteller:** Universitätsdruckerei Klampfer GmbH.  
**Auflage:** 6.300 Stück. **Vertrieb:** Österreichische Post AG. **Fotos und Grafiken:** Oliver Rohkamm, Adobe Stock Foto, Hersteller. **Preis pro Ausgabe:** 7,50€.  
**Abonnement:** Preis pro Jahr 35,50€ (5 x plus 1 Sonderausgabe). **Erscheinungsweise:** 6 x jährlich.

# neuheiten & trends

## AM DENTALEN MARKT

NewsBlog  
von Nobel Biocare

### News verpasst?



Zahnärzte, Zahnarztpraxen und Dentallabore gelten als anspruchsvolle Zielgruppen. Einerseits benötigen sie fundiertes Wissen, das sie im beruflichen Alltag weiterbringt, andererseits ist ihre Zeit viel zu knapp, um für sich selbst nach den relevanten Informationen suchen zu können. „Wir wollen unsere Kunden über jene Kanäle ansprechen, auf denen sie sich gerne aufhalten und haben schon vor einigen Jahren begonnen, den digitalen Kundendialog zu intensivieren“, erklärt Zorica Markovic, Presseverantwortliche für die Region D-A-CH bei Nobel Biocare. Der dafür entwickelte Nobel Biocare NewsBlog D-A-CH und seine Vernetzung im Social Web zeigen, wie für Implantologen, Zahnarztpraxen und Dentallabore erfolgreich Mehrwert geschaffen werden kann. „Informierte sich diese Berufsgruppe früher ausschließlich über Studien, Fachzeitschriften und auf Kongressen, sehen wir heute, dass fast alle Zahnärzte und Implantologen ganz selbstverständlich digitale Medien nutzen. Der Austausch über Kanäle wie Facebook und Instagram ist heute selbstverständlich“, so Markovic.

Jeden Freitag geht ein neuer Blog-Beitrag online und liefert Tipps & Tricks aus der Praxis für die Praxis sowie Informationen über die neuesten Innovationen. Die Registrierung für ein Blog-Abo ist kostenlos und denkbar einfach. Den NewsBlog von Nobel Biocare D-A-CH finden Sie unter: [www.nobelbiocare-news.at](http://www.nobelbiocare-news.at)

Opalescence® PF von Ultradent Products



Einfache und präzise Applikation dank Spritze. Opalescence PF ist erhältlich in den Geschmacksrichtungen Mint, Melone und Regular

### Professionelle Zahnaufhellung für ein strahlend weißes Lächeln

Opalescence® PF ermöglicht Ihren Patienten eine kosmetische und zugleich professionelle Zahnaufhellung – ganz bequem zu Hause. Das Opalescence PF Aufhellungsgel wird mit individuell angefertigten Schienen angewendet, wodurch die Behandlung genau auf das Lächeln Ihrer Patienten zugeschnitten wird. Das Gel lässt sich mit Hilfe von Spritzen einfach und präzise auftragen. Dank seiner klebrigen, viskösen Formulierung läuft es nicht aus der Schiene, sondern bleibt sicher und komfortabel an Ort und Stelle.

Opalescence PF Aufhellungsgel enthält Kaliumnitrat und Fluorid (PF), um den Zahnschmelz zu stärken und Zahnempfindlichkeiten zu reduzieren. Der Wassergehalt von 20 % schützt vor Dehydrierung und einem Nachdunkeln des Aufhellungsergebnisses. Opalescence PF ist in zwei Konzent-

rationen (10 % und 16 % Carbamidperoxid) und drei angenehmen Geschmacksrichtungen (Mint, Melone und Regular) erhältlich.

Seit über 25 Jahren zählt Opalescence zu den weltweit führenden professionellen Aufhellungssystemen. Wie alle Opalescence Produkte, ist auch Opalescence PF nur über Zahnarztpraxen erhältlich, kann nach der ersten Anwendung in der Praxis aber bequem zu Hause angewandt werden. Helfen Sie Ihren Patienten, die beste Methode auszuwählen, je nachdem, wie empfindlich ihre Zähne sind, wie schnell sie Ergebnisse sehen wollen und wie lange sie ihre Schienen tragen wollen (4-6 Stunden oder über Nacht). Das ermöglicht individuelle, effektive und professionelle Ergebnisse!

Infos: [ultradent.com/de](http://ultradent.com/de) oder [opalescence.com/de](http://opalescence.com/de)

### CHIFFRE

**Zahntechnisches Digitales Meisterlabor in Tirol wird aus Altersgründen ab 2020 abgegeben.**

Zuschriften direkt an den Verlag unter [chiffre@dentaljournal.eu](mailto:chiffre@dentaljournal.eu)

Nobel  
Biocare™

WILLKOMMEN IN  
WILLKOMMEN IN  
WILLKOMMEN IN  
DER ÄRA DER  
ÄRA DER  
MUCOINTEGRATION  
MUCOINTEGRATION™

Zellen und Oberfläche – hier stimmt die Chemie!

Xeal und TiUltra: zwei neue bahnbrechende Oberflächen, in deren Entwicklung unser jahrzehntelang erworbenes Wissen zum Thema Anodisierung geflossen ist. Wir haben die Oberflächenchemie und Topografie vom Abutment bis zur Implantatspitze neu konzipiert, um auf jedem Niveau eine optimale Gewebeategration zu erreichen. Damit starten wir nun in die Ära der Mucointegration™.



Die neue Xeal Oberfläche ist jetzt für die On1™ Basis und das Multi-unit Abutment verfügbar. TiUltra wird mit unseren meistverkauften NobelActive® und NobelParallel™ CC Implantaten angeboten.

[nobelbiocare.com/surface](http://nobelbiocare.com/surface)

GMT 60782 DE © Nobel Biocare Services AG, 2019. Alle Rechte vorbehalten. Nobel Biocare, das Nobel Biocare Logo und alle sonstigen Marken sind, sofern nicht anderweitig angegeben, oder aus dem Kontext ersichtlich, Marken der Nobel Biocare Gruppe. Weitere Informationen finden Sie unter [www.nobelbiocare.com/trademarks](http://www.nobelbiocare.com/trademarks). Die Produktabbildungen sind nicht notwendigerweise maßstabsgetreu. Haftungsausschluss: Einige Produkte sind unter Umständen nicht in allen Märkten für den Verkauf zugelassen. Bitte wenden Sie sich an Ihre Nobel Biocare Vertriebsniederlassung, um aktuelle Informationen zur Produktpalette und Verfügbarkeit zu erhalten. Gemäß US-Bundesgesetz darf dieses Produkt nur an Zahnärzte oder auf deren Anordnung verkauft werden. Für die vollständigen Informationen zur Verschreibung, einschließlich Indikationen, Gegenanzeigen, Warnungen und Vorsichtsmaßnahmen ziehen Sie die Gebrauchsanweisung zu Rate.

testpilot

Damit Sie bei neuen Produkten nicht ins kalte Wasser springen, gibt es in jeder Ausgabe des dental journals eine umfassende Testaktion. Ohne Verpflichtung und ohne Risiko!

CEO Set-1934 von NTI

NEU



# Mach mit!

## DIE AKTION

Wir stellen gemeinsam mit renommierten Herstellern Geräte, Instrumente und Materialien zur Verfügung, die Sie kostenlos testen können.

Die Testprodukte in dieser Ausgabe werden von NTI kostenlos zur Verfügung gestellt. Aufgrund des hohen Materialwertes von 170€ stellt ZPP max. 10 Sets zur Verfügung.

## JETZT TESTEN UND BEWERTEN!

Meldet euch hier mit Namen, Praxisadresse und E-Mail an und probiert das Produkt eurer Wahl aus!

Sagt uns nach dem Test eure Meinung über Facebook (s. Adresse links unten) oder per ePost:

[testpilot@dentaljournal.eu](mailto:testpilot@dentaljournal.eu)

## ANMELDUNG

Zur Aktion per Telefon, SMS, Fax oder E-Mail bitte an:

dental journal austria  
z. H. Herrn Mag. Oliver Rohkamm  
Prottesweg 8, 8062 Kumberg

Tel./SMS +43 699 1670 1670  
E-Mail [testpilot@dentaljournal.eu](mailto:testpilot@dentaljournal.eu)

## Präparieren leicht gemacht!

Das Composite Easy Obturation Set-1934 ist für Präparation okklusaler Compositefüllungen entwickelt.

Im Vergleich zur klassischen Präparation ist ein schnelleres, sicheres, ergonomischeres und stressfreieres Arbeiten möglich. Die Kavität kann mit dem speziellen Diamantinstrument NTI InPrep innerhalb von 30 Sekunden präpariert werden. Durch eine Neigungsbewegung wird mit dem Instrument in grober Körnung schnell in die Tiefe präpariert, finiert wird mit der Version in feiner Körnung. Dazu wird das Instrument senkrecht gestellt. Die passive Spitze verhindert sicher eine Penetration in die Pulpa-kammer. Nach dem Legen der Füllung wird die Füllungsoberfläche mit dem Diamantinstrument NTI LazyBur bearbeitet. Im Gegensatz zu den hier klassisch verwendeten Formen wie Flamme oder Granate ermöglicht der LazyBur ein schnelleres Arbeiten ohne seitliches orales oder bukkales Auslenken. Das Instrument mit der Form eines Zwiebelkopfes wird senkrecht über die Fissurenachse geführt.

Damit werden ergonomisch ungünstige Positionen für den Zahnarzt und den Assistenten, insbesondere bei Präparationen an den oberen Molaren vermieden. Für den Patienten verläuft die Behandlung ebenfalls stressfreier, da die Wange bukkal nicht aufgedehnt werden muss.

Zum Finieren der Oberfläche stehen Feine und Superfeine Körnungen zur Verfügung. Abschließend erfolgt die Politur mit dem NTI Unique. Diese diamantimpregnierten Polierer sind mit einer Kautschuk-Bindung versehen, die während der Politur Wärme aufnimmt. Dadurch wird der Materialstress für das Composite reduziert. Die Diamantimpregniierung garantiert sehr gute Poliererergebnisse selbst auf sehr harten, nanogefüllten Composites.

Bestellen Sie jetzt Ihr kostenloses Testpaket und sagen Sie uns Ihre Meinung!

#whdentalwerk  
f @ in ▶  
video.wh.com

W&H Austria GmbH  
t 06274 6236-239  
wh.com



## Incredible inside & outside

### Die neuen Lisa und Lara Sterilisatoren

Innovativ, schnell, verlässlich: die neuen Lisa Remote Plus und Lara Sterilisatoren wurden einzig dazu entwickelt, sich perfekt in das individuelle Praxisumfeld fügen. Weil es ausschließlich um Ihre Anforderungen geht. Finden Sie mehr über unsere neue Sterilisatoren-Familie heraus: Jetzt bei Ihrem Fachhändler oder auf [wh.com](http://wh.com)



testpilot

In jeder Ausgabe des dental journals lesen Sie einige Reaktionen auf die neuen Produkte aus der Testaktion.

EasyChamfer von NTI aus Ausgabe 05 18

## Testreaktionen auf EasyChamfer von NTI



### DDr. Michael Koschatzky, A-2243 Matzen

Mein Fazit: Grundsätzlich ein sehr gutes Instrument, meiner Meinung nach allerdings auch eher für den geübteren Behandler. Sollte die Zielgruppe eher die „jungen“ Zahnärzte sein, dann würde ich eine etwas stärker ausgeprägte nicht-belegte Schleifspitze bevorzugen.

### Dr. Yorck Alexander Zebuhr, A-4600 Wels

Die Präparationsdiamanten EasyChamfer zeichnen sich durch eine Besonderheit aus: Das torpedoförmige Instrument weist einen kleinen, nicht belegten Anteil an der Spitze auf. Die Spitze trägt daher keine Substanz ab, sondern erhält die scharfkantige Präparation, wenn diese zum Substanzabtrag noch vertieft werden muss. Mit ähnlicher Intention sind bereits Torpedos mit Führungsstift auf dem Markt, die aber nach meiner Erfahrung gelegentlich die Präparationsgrenze leicht ausfransen. Nach kurzer Eingewöhnung gelingen schöne und schnelle Hohlkehlschleifungen mit dem Instrument, das sich allerdings nur mit genauen Blick von konventionellen Präparationsdiamanten unterscheiden lässt. Hier wäre eine individuelle Farbmarkierung noch wünschenswert.

### Dr. Manfred Glössel, A-1060 Wien

Die Überlegung die zur Form ihrer Schleifkörper geführt hat ist prinzipiell bestechend. Ich bin dennoch nicht ganz überzeugt, da mir die Führungsschneide, die ich gewohnt bin, leider fehlt. Diese Gewohnheit nach ca. 30 Jahren abzulegen ist mir nicht möglich.

### Dr. Thomas Fleischer, A-8010 Graz

Die Idee der Firma NTI ist nachvollziehbar funktioniert jedoch in meinen Händen nicht reproduzierbar gut. Um die beschriebene Technik zum Schleifen einer Hohlkehle anzuwenden benötige (zumindest ich) ausreichen Platz. Die

wünde bei einem einzelstehenden Zahn (zB Teleskopfeiler Beschleif) denkbar sein, in einer geschlossenen Zahnreihe in der ich eine Krone im Seitenzahnbereich präpariere, hätte ich damit Sorge durch die nötige Neigung des Bohrers, den Nachbarzahn zu beschädigen. Wie gesagt, dies ist ein rein subjektiver Eindruck, es ist auch gut möglich, dass ich die Technik nicht gänzlich richtig angewendet habe. Daher auch „nur“ eine Größe und Länge des Bohrer zur Verfügung gestellt wurden, könnte man auch meinen, die von mir gewählten „Test“-Zähne wären mit einem anderen Bohrerdurchmesser / Länge idealer zu bearbeiten gewesen.

### Dr. Robert Lebitsch, A-8680 Müritzschlag

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase habe ich von dem EasyChamfer-Schleifer einen positiven Eindruck gewonnen. Es lässt sich relativ einfach ein den Regeln entsprechender Kronenbeschleif durchführen. Durch die spezielle Gestaltung der Instrumentenspitze ist der Randbereich der Präparation sicher zu kontrollieren. Der Schleifer ist meiner Ansicht nach eine durchaus sinnvolle Innovation.

### DDr. Markus Schönitzer, A-6072 Lans

Der erste Eindruck der Instrumente ist sehr positiv! Dennoch würde ich gerne noch die eine oder andere Beschleif-situation testen.

### DDr. Masen Aoid, A-1140 Wien

Die Konstruktion der Instrumentenspitze ist gut durchdacht und verhindert Rinnen. Allerdings tat ich mich bei nahe stehenden Zähnen schwer, weil dann die Kippung des Instruments zum Anlegen der Präparationsgrenze aufgrund der Interferenz mit dem Nachbarzahn schwer oder nicht möglich war. Das Instrument ist aber sehr gut zum Vertiefen der Hohlkehle. Eine gute Ergänzung im Präparationsset.

Über 15 Jahre  
souveräne  
Flexibilität  
und Präzision



## Flexitime® Souveräne Präzision. Jederzeit.

Das A-Silikon, das überzeugt. Passgenau und flexibel.

- » **Für Ihre Sicherheit:** Flexitime bietet herausragende Präzision durch die Balance der physikalischen Eigenschaften auf höchstem wissenschaftlichem Niveau.
- » **Für Ihren Komfort:** Das intelligente Zeitkonzept ermöglicht stressfreies, zeiteffizientes Arbeiten bei hoher Flexibilität.
- » **Für Ihren guten Ruf:** Flexitime ist der Problemlöser\* auch für herausfordernde Fälle – denn exzellente Abformungen sind die Grundlage für passgenaue Prothetik und zufriedene Patienten.

\*Dental Advisor 2012: Auszeichnung als „Clinical Problem Solver“



Mundgesundheits in besten Händen.



**KULZER**  
MITSUI CHEMICALS GROUP



Den ganzen Freitag über gab es Fachvorträge auf der WID. Das breite Angebot wurde sehr gut angenommen.



**Hands-On:** Etliche Medizinstudenten nahmen die Möglichkeit wahr, den Piezotome von Acteon selbst auszuprobieren. Peter Badegruber erklärt die Technik.

WID 2019

# Das war die WID 2019

Die „Wiener internationale Dentalausstellung“, kurz WID, lud am Freitag den 17. und Samstag den 18. Mai 2019 unter schönsten Wetterbedingungen im Herzen Wiens zahnmedizinisches Fachpublikum ein.

Über 130 nationale und internationale Firmen präsentierten sich, um den Besuchern sowohl ihre neuesten Werkstoffe, Materialien, medizinischen Geräte, Behandlungseinheiten als auch Verfahrenstechniken vorzustellen.

Freitags fanden verschiedenste Fachvorträge von namhaften Referenten über zahnmedizinische Themen im Vortragsraum im ersten Stock statt. Die Vorträge waren zwar kostenlos, jedoch war eine vorherige Anmeldung erforderlich. Das war durchaus sinnvoll, denn viele der Vorträge waren überbucht.

Wie gewohnt war der Handel stark vertreten, allen voran Henry Schein Dental Austria und Pluradent Austria mit den traditionell auswendigsten Ständen. Sehenswert war das neue Pluradentkonzept mit zwei parallel aufgebauten 99.000 € Praxen: Die eine auf Basis von SternWeber und mayRay Geräten, die andere komplett KaVo bestückt. Die Steris kommen dann nach Wahl von W&H oder Melag.

Doch auch kleinere Händler wie ZPP, Schweigl Dental-

waren, Klöss Dental und CAD/CAM Lösungen Kopetzky nutzten wie die großen Unternehmen die WID, um ihre neuesten Produkte zu zeigen. Von Intraoralscannern (Primescan, medit i500, Aadvia ios200) über Fräsen (PM7, imes-icore) bis hin zu 3D Druckern (Asiga, SolFlex, trix) reichte die Produktpalette.

Bei Ivoclar Vivadent wurde neben seiner breiten Angebotspalette wieder ein Schwerpunkt auf Ivoclar Digital gesetzt, da nun die neue CAD-CAM Generation (PM7) endlich in Stückzahlen lieferbar ist. Interessant waren zudem die von der IDS aus Köln mitgebrachten Neuheiten wie ZirCAD Prime, 3s PowerCure und IvoSmile (mehr zu allen Produktneuheiten weiter hinten im Heft).

Bei W&H stand das NIWOP Prophylaxekonzept zusammen mit dem Hygienetrio Lisa, Lina, Lara im Vordergrund. Zusätzlich komplettiert seit letztem Jahr Osstell das Implantat-Festigkeitsprüfung. Fast ein Muss für Implantologen. EMS verkündete die „Guided Biofilm Therapy“ als



Eine der vielen Attraktionen der WID. Men in Black in geheimer Mission. Wer mehr wissen wollte, ging zum Stand von centrix.



Einer der Höhepunkte der WID 2019: Intraoralscanner von CAD/CAM Lösungen Kopetzky (links) und Henry Schein (unten).



Gratisextraktionen am Stand von Ustomed. Treten Sie ruhig näher!



Henry Schein präsentierte Primescan von Dentsply Sirona mit der Möglichkeit zum Selbstscannen. Das Interesse war enorm.

Während des abendlichen Chillouts hatten die Besucher die Möglichkeit zum kollegialen Gedankenaustausch.



Das gemütliche Café inmitten der WID lud zum Besprechen, Diskutieren und Ausruhen ein und wurde gerne angenommen.



Am Eingang wartete - wie immer - bereits Henry Schein mit seinem umfangreichen Produktsortiment auf die wissenshungrigen Fachbesucher.

Prophylaxe-Paradigmenwechsel, Curaprox betörte mit himmlischen Geschmäckern ihrer erfolgreichen „BE YOU“ Zahnpaste und Loser lässt mit der Ubrush ab sofort Interdentalbürsten vibrieren. Sie weisen durch ihr eingebautes Licht auch in arg verwinkelte Interdentalräume.

Eine besondere WID Neuheit für Zahntechniker diesmal von ZPP aus Eisenerz: Das revolutionäre trix-System von DEKEMA. Es bildet den kompletten Press-Workflow digital ab, vom Aufwachsen bis zum Pressen. Sogar ein eigens entwickelter 3D-Drucker wurde in den Workflow integriert. Mehr dazu in einem Videofachbeitrag auf unserem Youtubekanal: [www.youtube.com/dentaljournal](http://www.youtube.com/dentaljournal).

Auch an den anderen Ständen wurde das dental journal Team herzlich in Empfang genommen und umfassend informiert. Und wenn die Messe gar zu anstrengend wurde, gab es bei „massageessel.at“ Abhilfe. Ihr Real Pro HOT STONE MASSAGESEL von Panasonic soll laut Hersteller die durch den Beruf bedingten Folgebeschwerden deutlich lindern und Entspannungen lösen. Laut eigener

Angabe sei die Zahnärzteschaft der größte Abnehmer. Hilft sicher auch bei Messebesuchen.

Dass diese auch diesmal zufriedenstellend ausfielen, freut Dr. Gottfried Fuhrmann auch in seinem letzten Jahr als ODV-Präsident. Er bedankt sich bei den Besuchern für ihr reges Interesse und auch bei den Händlern und Herstellern, die der WID als der Österreichischen Fachmesse seit Jahren die Treue halten.

Auf den folgenden Seiten finden Sie alle Neuheiten von WID und IDS, sowie eine Zusammenfassung der interessantesten Vorträge der WID von unserem Zahnmedizin-Studententeam.

**Alle Bilder** finden Sie auf [www.dentaljournal.eu](http://www.dentaljournal.eu)  
**Alle Videos** unter [www.youtube.com/dentaljournal](http://www.youtube.com/dentaljournal)

# DIE EINZIGARTIGE KARIESTHERAPIE



- zur Remineralisation der Initialkaries
- bei Verletzungen des Zahnschmelzes
- zum Schutz vor Karies
- zur Behandlung überempfindlicher Zahnhälse

elmex® Zahngel enthält Natriumfluorid und die einzigartigen Aminfluoride Olafur und Dectaflur in hoher Konzentration.

#### Wirkung der Aminfluoride:

1. Schnelle Verteilung des Fluorids und Konzentration auf den Zahnoberflächen
2. Erhöhte Fluoridaufnahme und Bildung eines Fluoriddepots auf dem Zahnschmelz
3. Erhöhte Säureresistenz des Zahnschmelzes
4. Förderung der Remineralisation initialer Kariesläsionen
5. Antiglikolytische Wirkung der Aminfluoride

**kassenfrei**  
**GREEN BOX**

**Für Ihre Patienten bedeutet die kombinierte Anwendung von elmex® Zahnpasta und zusätzlich 1 x wöchentlich elmex® Zahngel einen signifikant verbesserten Kariesschutz.<sup>1</sup>**

elmex® – Zahngel. **Zusammensetzung:** 100 g enthalten: Olafur 3,032 g, Dectaflur 0,287 g, Natriumfluorid 2,210 g. **Gesamtfluoridgehalt:** 1,25 % (Fluorid); 1 Gelstreifen von 1 cm Länge = 0,2 g. **Hilfsstoffe:** Propylenglykol, Hydroxyethylcellulose, Saccharin, p-Menthan-3-on, Apfel-Aroma, Bananen-Aroma, Pfefferminzaroma, Krauseminzöl, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Therapie initialer Schmelzkaries in Verbindung mit Ernährungsberatung und Mundhygiene, Oberflächenmineralisation empfindlicher Zahnhälse, Schmelzentkalkung unter abnehmbaren Schienen, partiellen Prothesen und orthodontischen Apparaten, Refluoridierung abgeschliffener Schmelzpartien, beim selektiven Einschleifen und bei Verletzungen des Zahnschmelzes. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile, Vorliegen pathologisch-desquamativer Veränderungen der Mundschleimhaut (Abschilferung des Epithels), Personen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht gewährleistet ist, bei Vorliegen einer Skelett- und/oder Dentalfuriose. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Stomatologika, Kariesprophylaktische Mittel, ATC-Code: A01AA51, **Abgabe:** Rezeptfrei, apothekenpflichtig, **Packungsgrößen:** 25 g, **Kassenstatus:** Green Box, **Zulassungsinhaber:** CP GABA GmbH, 20097 Hamburg, **Stand:** Jänner 2019. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

<sup>1</sup> Madlén M, Nagy G, Gábris K, Márton S, Kaszthelyi G, Bánóczy J. Caries Res 36 (2002), 142–146

**GABA** GmbH Zweigniederlassung Österreich

Für Fragen: Tel.: 05354-5300-0, [www.elmex.at](http://www.elmex.at), Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich



Digital!!! Ivoclar Vivadent setzte voll drauf. Thumbs Up!



Suchbild von Henry Schein. Wo steckt Geschäftsführer Roman Reichholf?



Vita zeigte die neuen CAD/CAM Ronden.



Stefan Kaltenbach von orangedental konzentrierte sich diesmal auf 3D Röntgen und Lupenbrillen.



Starke Truppe von GC rund um GF Ronald Dörflinger (1.v.li.)



Eine kleine Erfrischung nach den zahlreichen Gesprächen bei ZPP. Angeblich ohne Alkohol. Wer's glaubt.



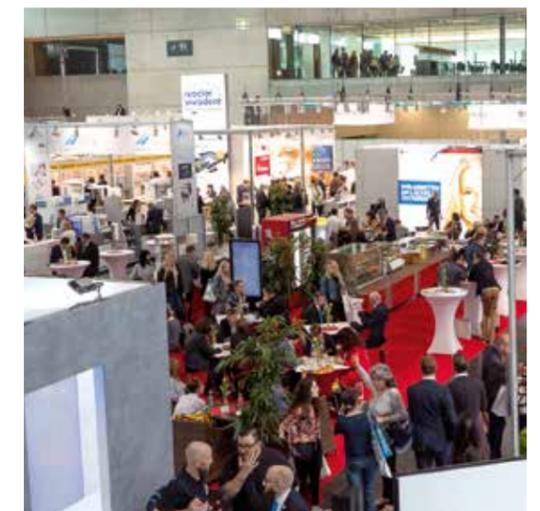
Ralph Hafner von EMS erklärt die Guided Biofilm Therapie.



Hannes Kramer von Coltène (1.v.r.) hatte nicht nur einen eindrucksvollen Stand, sondern auch überzeugende Produkte, wie z.B. das Brillant Compeer im Portfolio.



Geschäftsführer Klaus Kopetzky von CAD/CAM Lösungen Kopetzky konzentriert sich auf den reibungslosen digitalen Workflow. Siehe dazu auch Seite 84.



Das Interesse an der WID ist auch 2019 ungebrochen



Horst Pfender von Scheu Dental zeigte den kompakten 3D Drucker Asiga inkl. brandneuem optionalem Polymerisationsgerät.



Ultradent Products: Bleaching forever and more – und das schon 40 Jahre lang: Tanja Bogenreiter (2.von rechts) mit Kolleginnen



Michael Stuchlik (ganz rechts) von W&H setzt voll auf NIWOP. Für die, die es noch nicht kennen: No Implantology without Periodontology.



Cavex wurde durch Matthias Kaufmann und Sven Albersmann (rechts) vertreten.



Klöss Dental kam Samstag gut gelaunt nach dem ersten erfolgreichen Messtag auf die WID - trotz (sehr) kurzer Nacht.

**NSK**

CREATE IT.

2 in 1

ULTRASCHALL x PULVERSTRAHL

**GIGAPAKET P4+**

**Varios Combi Pro**

Das Komplettpaket für Ihre Prophylaxe: das Varios Combi Pro Set mit einem zweiten Pulverkit für die supragingivale Anwendung, einem Perio-Pulverkit für die subgingivale Anwendung sowie einem zweiten Ultraschall-Handstück.

1 2

**Varios Combi Pro Basisset**  
inkl. Ultraschall-Kit 1 und Prophy-Kit (supragingivales Pulverkit) 2  
(REF Y1002843, 4.380€\*)

**Varios Combi Pro Perio-Kit**  
Pulverstrahlkit für die subgingivale Anwendung (Handstück, Handstückschlauch, Pulverkammer, Perio-Mate Powder, sterile Perio Nozzles)  
(REF Y1003042, 825€\*)

**2. Varios Combi Pro Prophy-Kit**  
Zusätzliches Pulverstrahl-Kit (Handstück, Handstückschlauch, Pulverkammer) für die supragingivale Anwendung  
(REF Y1003771, 775€\*)

**2. Varios Ultraschall-Handstück mit LED**  
(REF E351050, 720€\*)

5.495€\*  
6.700€\*

Sparen Sie  
1.205€

Das neue Gesicht Ihrer Prophylaxe.  
**Varios Combi Pro**  
 Komplettlösung für die Oralhygiene:  
 Ultraschall, Pulverstrahl, supragingival, subgingival.

**NSK Europe GmbH**

TEL.: +49 (0)6196 77606-0  
E-MAIL: info@nsk-europe.de

FAX: +49 (0)6196 77606-29  
WEB: www.nsk-europe.de

\* Preis zzgl. ges. MwSt. Angebot gültig bis 30. Juni 2019. Änderungen vorbehalten.



Pluradent in voller Mannschaftsstärke und neuem Konzept: Gleich zwei 99.000€ Praxen waren nebeneinander auf dem Stand zum Begehen aufgebaut.



Carestream zeigte Kompetenz und das Röntgen CS9600.



VOCO hatte die Weltneuheit VisCalor bulk im Gepäck. Tipp: Einfach mal ausprobieren!



Umfassende Prophylaxe war der Schwerpunkt von EMS. Doch wer ist der vierte Mann ganz rechts im Team? Mr. GBT - pssst, nicht weitersagen!



Mit Listerine Mundspülungen hatte man am Stand leicht lachen und vor allem frischen Atem.

# Effizienz in einer neuen Dimension.

Aktionsangebot  
**49.900 €**



Der effizienteste Weg in die 3D-Röntgenwelt von KaVo.

Entdecken Sie fast unbegrenzte Möglichkeiten: Der neue KaVo OP 3D bietet Ihnen vier Volumendurchmesser von 5, 9, 11 und optional 14 cm mit einer individuell anpassbaren Höhe von 5 bis 9 cm. Alle Funktionen sind einfach über Laptop oder PC in Ihrer Praxis bedienbar. Das ist Effizienz in einer ganz neuen Dimension.



Sichern Sie sich jetzt Ihr persönliches Angebot:  
[go.kavokerr.com/de/op3d\\_angebot](http://go.kavokerr.com/de/op3d_angebot)



W. Schober, G. Lainer, G. Scherthner, M. Jakob, C. Putscher, G. Schuller und R. Reichholf zeigen Bizeps und Zähne (v.l.n.r.)

PreWID

## Wurstsalat im Stadtkino

Am Vorabend der WID luden Henry Schein, Ivoclar Vivadent und Dürr Dental ausgewählte Gäste ins Kabarett ins Stadtkino am Künstlerhaus ein.

Getreu dem Henry Schein Motto „Wir arbeiten am Lächeln Österreichs... und bringen Sie zum Lachen.“ Statt sonst üblicher Fachvorträge mit Beamer, nun Wissensvermittlung im Kinosaal. Die 285 Sitzplätze des Stadtkinos waren bestens gefüllt, die Erwartungen des Publikums hoch. Das Programm: „Wurstsalat“ Ein Kabarettist und ein Ernährungsberater gemeinsam auf der Bühne? Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Wenn es sich aber beim Ersten um Günther Lainer handelt, den Mensch gewordenen Protest gegen den Diätwahnsinn, und beim Anderen um Christian Putscher, den Lifestyle-Coach mit der Figur eines Zehnkämpfers, wird die Sache schon

spannend.

„Warum tun sich die beiden das an? Ist der eine zu dick und der andere zu hart zu sich? Will der eine zeigen, dass er auch vor der schwersten Herausforderung nicht zurückschreckt? Will der andere beweisen, dass sich auch die klügste Wissenschaft in seinem Fall die Zähne ausbeißt? Wie lebt man besser? Mit Sixpack oder Sechsertrager?“ (www.guentherlainer.at)

Nach einer humorigen kurzen Ansprache der drei Veranstalter – übrigens alles Tiroler – GF Roman Reichholf (Henry Schein), Wolfgang Schober (Ivoclar Vivadent) und Günther Scherthner (Dürr Dental) gaben Lainer & Putscher in „WurstSalat“ die Antwort in

einer höchst schmackhaften Mischung aus Spaß und Information rund um die kulinarischen Seiten des Lebens! Das Programm endete mit ein wenig Akrobatik als Lainer während dem Jonglieren einen Apfel aß. Allein diese artistische Einlage Prädikat sehenswert. Im Anschluß sorgten Ludwig & Adele mit ihrer kreativen Küche für entsprechende Kulinarik, wohl ganz im Sinne von Lainer.

### Abwechslung belebt

Auch die Organisatoren von Kabarett im Kino zeigten sich zufrieden und freuten sich über den regen Zuspruch und den gelungenen Abend. Gernot Schuller, Senior Director von Ivoclar Vivadent erläuterte: „Wir freuen uns sehr über das große Interesse an unserer traditionellen Auftaktveranstaltung zur WID uns sehen die Neuausrichtung unseres Konzeptes erfolgreich bestätigt. Nachdem das Format einer Kundeneinladung mit Fachvortrag am Vorabend der WID-Eröffnung bereits von Mitbewerbern kopiert wird, sind wir bewusst neue Wege gegangen und freuen uns, dass unsere Kunden und Partner dies so positiv aufgenommen haben.“

Roman Reichholf, Geschäftsführer von Henry Schein Dental Österreich ergänzte: „Unsere Unternehmensphilosophie ist, dass wir am Lächeln Österreichs arbeiten. Kabarett im Kino untermauert unsere Mission perfekt und es ist schön zu sehen, wie viele unserer Kunden sich heute Abend bestens amüsieren.“

„So ein Zusammentreffen mit unseren Kunden und der Möglichkeit des direkten Austauschs sind ein erfolgversprechender Auftakt für die WID.“ war Günther Scherthner, Geschäftsführer von Dürr Dental Austria, zuversichtlich für die anstehende Messe. Interessierte dürfen auf eine Fortführung des Konzeptes hoffen.

Günther Lainer und Christian Putscher, ein Kabarettist und ein Ernährungsberater diskutieren in „Wurstsalat“ wie man besser lebt.



PreWID

## Plandent Friends Come Together Event

Zum Pre-Event mit Tradition am Abend vor der WID lud GF Alexandra Lacek-Cipone Kunden und Partner aus Handel und Industrie ins Studio 44

Hochrangiger Besuch, extra eingeflogen aus Finnland für das Plandent Event waren sogar Jouko Nykänen, Vizepräsident Vertrieb Planmeca und Janne Anttila, Vizepräsident Planmeca. Nach Begrüßung durch die Geschäftsführerin Alexandra Lacek-Cipone wurde der neue Plandentslogan „We are digital dentistry“ mittels eines Kurzfilmes erstmalig vor Publikum präsentiert.

Die Wissensvermittlung im Studio 44 übernahm Zahntechniker Christian Koczy. Das Motto: Emotionen, Magie und andere Dinge. Die maximal möglichen 200 Sitzplätze waren restlos gefüllt, die Erwartungen des Publikums hoch. Christian Koczy ist es in seinem Vortrag gelungen, dass Publikum gedanklich mitzunehmen und bewusst zu machen, dass Zahnärzte wie Zahntechniker mit Menschen arbeiten und es wichtig ist auf deren Bedürfnisse einzugehen. Durch seine emotionale Art der Präsentation appellierte er an das Selbstwertgefühl der Österreicher, denn das Niveau der Zahntechnik hierzulande kann sich international mehr als sehen lassen. Die Digitalisierung sieht Koczy als das, was sie ist: Ein Mittel zum Zweck.

Doch der Glaube, dass sie den Menschen mit seinen Händen, Fähigkeiten und Know How ersetzt, ist falsch. Erst durch das Zusammenspiel von Mensch und Technik ergeben sich enorme Chancen unsere Produkte weiter zu verbessern. Die Auswahl seiner dutzenden Fälle zeigt, welches Topniveau die Zahntechnik in Österreich zu leisten im Stande ist.

Nach der kurzweiligen Wissensvermittlung kamen natürlich auch die Gaumenfreuden nicht zu kurz. Ein kreatives mehrgängiges Menü steigerte Vorfreude auf das weitere Abendprogramm, das mit den Auftritten vom Circus Pikard inklusive Juniorchef Alexander Schneller und weiteren zwei Artisten vorgeführt wurde. Körperspannung, Artistik und Humor sorgten für umfangreichen Applaus. Für den musikalischen Abschluss bis in den späten Abend sorgte die 15 köpfige Soul Review Motown Band.

Noch bedienen wir Menschen die Maschinen, die unsere Wünsche umsetzen und noch rücken wir die Ansprüche von Patienten und Handwerk in den Vordergrund.



Wiener Internationale Dentalschau

# WID Forum: Die spannendsten Fachvorträge

Parallel zur WID Dentalausstellung fand das vielbeachtete WID Forum statt. Für Zahnärzte und Assistentinnen stellten die Veranstalter wieder relevante/spannende/attraktive Fachvorträge zusammen.

Auch heuer erlebten die Teilnehmer wissenschaftliche Diskussionen, Fachvorträge internationale Referenzen und Austausch unter Kollegen. Die Teilnahme war nach Voranmeldung im Rahmen der WID kostenlos und wird als Fortbildung anerkannt. Diese drei Vorträge zählten zu den meistbesuchten:

## Parodontitis und Silent Inflammation – αMMP-8 und Interleukin 17

Peter-Hansen Volkman widmete sich dem Thema „Parodontitis und Silent-Inflammation“. Volkman ist Arzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren. Bei Erkrankungen betrachtet Herr Volkman nicht nur die lokalen Beschwerden, sondern begreift den Körper als Ganzes. So zeigte er, dass jeder Zahn mit einem bestimmten Organ im Körper in Zusammenhang steht. Zahn 12 zum Beispiel soll in Zusammenhang mit der Blase stehen. Personen, welche an Blasenproblemen leiden, sollen zum größten Teil auch Läsionen an Zahn 12 vorweisen. Wissenschaftlich belegt wurde diese Theorie allerdings nicht.

Volkman sieht bei Parodontitis nicht die Bakterien als Problem, sondern das Immunsystem. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Interleukin 17, es ist ein zusätzlicher Destruktionsfaktor vor allem am Kieferknochen und dem Parodont. IL-17 wird von TH-17 produziert. Diese TH-17 Zellen spielen eine wichtige Rolle in der Aktivierung von neutrophilen Granulozyten. Ebenso werden sie in Zusammenhang mit chronischen Entzündungen wie der Parodontitis gesehen.

Das Hauptaugenmerk des Vortrags von Herrn Volkman lag aber darin den Zuhörern zu vermitteln wie wichtig die Ernährung für ein gesundes Leben ist. Problematisch sieht er schlechte Ernährung vor allem bei Kindern. Allein durch Konsum von ungesunden Lebensmitteln wie Süßigkeiten, Aromastoffen und Cola können sie epileptische Anfälle entwickeln. Vor allem bei Kindergeburtsstagen mit einem Überangebot an solchen Lebensmitteln sollen Eltern auf ihre Kinder aufpassen. Patienten werden bei ihm zu Beginn einer jeden Therapie auf 100% Bio-Nahrung umgestellt. Welche Lebensmittel er grundsätzlich empfiehlt

wurde durch den Vortrag leider nicht klar. Herr Volkman greift bei der Behandlung seiner Patienten nicht auf Medikamente zurück, sondern setzt auf Substanzen aus der Natur.

Mit Aussagen wie „Orthopädie ist die überflüssigste Berufsgruppe, die es gibt“ ernstete Herr Volkman allerdings auch kritische Blicke.

## Von 0 auf 100 in einem Jahr – Wie Du es schaffen kannst in Deiner Ordination implantologisch erfolgreich zu werden

Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten.  
**A. Einstein**

Dr. Laurenz Maresch referierte zum Thema: „Von 0 auf 100 in einem Jahr – Wie du es schaffen kannst in deiner Ordination implantologisch erfolgreich zu werden.“ und schaffte es die Zuhörer zu begeistern. Mit seiner sympathischen Art brachte er dem Publikum das Erfolgskonzept seiner Ordination näher.

Dr. Maresch ist niedergelassen in einer Ordination in der Nähe von Graz und konnte sich trotz starker Konkurrenzsituation in der Umgebung durchsetzen. Durchschnittlich 45 Patienten pro Tag sprechen für ihn und sein Konzept. Die Basis ist ein guter Standort mit entsprechender Infrastruktur. Weitere wichtige Bausteine um erfolgreich sein zu können sind für ihn die Mitarbeiter in seiner Ordination. Ohne eingespieltes Team wären solche Patientenzahlen pro Tag nicht zu schaffen. Der Schlüssel des Erfolgs für eine gute Zusammenarbeit liegt für Dr. Maresch in der Kommunikation mit seinen Mitarbeitern, seine Devise: „Reden, reden, reden.“ Ebenso sollte man seinen Assistentinnen Aufgabenbereiche überlassen in denen sie Verantwortung übernehmen müssen, sie werden an den Aufgaben wachsen und damit zufriedener sein.

### ZU DEN AUTOREN

Christopher Reif und  
Alexander Lüllmann

Studieren an der DPU, Krems, Zahnmedizin und absolvieren dort parallel den Bachelorstudiengang „Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit“

Gott hat für jede Krankheit eine Pflanze wachsen lassen. Sehet Euch um in der Natur und schöpft aus der Apotheke Gottes.  
**Paracelsus**



Peter-Hansen Volkman



Dr. Laurenz Maresch



Dr. med. dent Henrik-Christian Hollay

Dr. Maresch konnte seine Anzahl gesetzter Implantaten von 2002 bis 2018 von 72 auf 379 Stück steigern. Mehr als das Fünffache, eine beeindruckende Zahl. Entscheidend ist für ihn das Erstgespräch, für welches man sich ausreichend Zeit nehmen sollte. Als Zahnarzt muss man seinen Patienten von Beginn an einen klaren Plan aufzeigen. Es nützt nichts den Patienten mit fachchinesisch zu verunsichern. Ein Patient wird sich immer für die Option entscheiden, die er versteht. Er fordert seine Kollegen auf sich auch einmal etwas zu trauen, nur so kann man etwas verändern. Durch gezieltes Engagement kann jeder die nötigen chirurgischen Techniken erlernen. Auch Dr. Maresch hat seine ersten implantologischen Gehversuche am Schweinekiefer gemacht und sich immer tiefer in die Materie hineingearbeitet. Ein tolles Beispiel, dass es jeder schaffen kann.

Es gibt nur zwei Dinge die du falsch machen kannst: Aufzuhören oder erst gar nicht anzufangen.

Zum Abschluss fand er motivierende Worte mit denen er dem Publikum nahelegte, dass jeder etwas aus sich machen kann. „Gehen Sie neben dem täglichen Stress in der Ordination auch mal tauchen, laufen Sie einen Marathon, oder probieren Sie einen Tandemsprung aus.“ Ein netter Abschluss eines tollen Vortrages.

## Zwischen zukünftigem Goldstandard und Grenzbereich – Möglichkeiten des Einsatzes synthetischer Knochenersatzmaterialien

Unter diesem spannenden Vortragstitel schaffte es Dr. med. dent Henrik-Christian Hollay (München) das WID-Forum zu füllen. Der Einstieg in ein doch sehr komplexes Thema war - auch heute noch für die Mehrzahl der Kollegen aus den niedergelassenen Praxen - die Darlegung des bisherigen „Goldstandards“ der Knochenrekonstruktion im Kieferbereich durch autologen Knochen im Vergleich mit synthetischen Knochenersatzmaterialien. Schnell wurde dem Auditorium klar, dass der Vortragende Dr. Hollay sich und der Kollegenschaft nahelegt Grenzen zu sprengen und zu verschieben,

denn bisher sei synthetisches Knochenersatzmaterial zwar eine Alternative, allerdings konnten - laut seinen Aussagen - nur in einigen Techniken nachhaltige Erfolge vorgewiesen werden. Als Beispiel ist hier die Tunnel-Technik zu nennen, aber alles der Reihe nach: Nach einer kurzen Vorstellung seiner Praxisleistungen und Schwerpunkten wurde Dr. Hollay konkret. Anhand verschiedener Behandlungstechniken erklärte und erläuterte er unter Zuhilfenahme von Bildern und 3D-Techniken seine Herangehensweise und die Handhabung mit selbsthärtendem Knochenersatzmaterial. Es folgte ein ausführlicher Exkurs in die Socket-Preservation. Hier wurde vor allem das angewendete Material und seine Handhabung verdeutlicht. Ein modellierbares Biomaterial, welches direkt aus einer Spritze appliziert werden kann, ist natürlich eine sehr einfache und zeitsparende Möglichkeit, das gewünschte Material fachgerecht und punktgenau einzubringen. Ein weiterer Vorteil laut Dr. Hollay sei natürlich die Selbsthärtung in-situ, welche gleichzeitig zur Stabilisierung des Blutkoagels führt. Ebenfalls entfällt bei einer Socket-Preservation in dem gezeigten Fall eine Lappenbildung und das Einbringen einer zusätzlichen Membran. Mit diesem minimalinvasiven Verfahren lassen sich laut seiner Aussage bereits heute große Erfolge in der Kieferkammerhaltung verzeichnen.

Das Material und seine positive Handhabung lassen sich auch in anspruchsvolleren Fällen wie dem Sinuslift-Verfahren in Kombination mit anderen Materialien sehr gut vereinbaren und ist somit ein sinnvolles Hilfsmittel. Am Ende eines sehr interessanten und gelungenen Vortrags ist festzuhalten, dass es heutzutage moderne Augmentationsverfahren gibt, die es dem behandelnden Arzt erleichtern können in Grenzbereiche vorzustoßen, die sonst unangetastet bleiben würden. Vor allem die genaue Fotodokumentation und das Zeigen einiger Patientenfälle über einen längeren Zeitraum, machten es dem Zuhörer einfach dem Vortrag konzentriert zu folgen. Die Zeit wird zeigen, ob Dr. Hollay einer der wenigen ist, der Interesse daran hat die Grenzen zu verschieben und, ob es mehr Kollegen geben wird, die es ihm vielleicht gleich tun und mit seiner Hilfe und Erfahrung den zukünftigen Goldstandard mitbestimmen wollen.

Ab dem 43. Lebensjahr gehen in Deutschland mehr Zähne durch Parodontitis als durch Karies verloren.

Erfahrungsbericht eines Zahnmedizinstudenten

# Kompositneuheiten auf der WID

von Dominik K.-M. Kimmich

**Alle zwei Jahre dasselbe Bild auf der WID: Viele Hersteller nutzen die IDS in Köln um ihre Innovationen erstmals dem Fachpublikum zu präsentieren. Aber um diese Neuheiten z. B. selbst zu testen ist die WID immer einen Besuch wert – so war es auch in diesem Jahr.**

Ein Besucher magnet bildeten hierbei die Kompositfüllungsmaterialien. Nachdem dieser Produktbereich längere Zeit nur wenig Dynamik zeigte, bewerben sich jetzt die unterschiedlichsten Konzepte bei den Zahnärzten um eine tägliche Nutzung.

An den WID-Ständen der diversen Hersteller wartete gut geschultes Personal, um die Besucher mit Informationen, Testmaterial und künstlichen Kavitäten zu versorgen. Dieses dentale Vergnügen wollte ich mir nicht entgehen lassen und ich trat die Kurzreise nach Wien an.

## Bisphenol-A-Freie Produkte

Bisphenol-A (BPA) kommt bei der Herstellung des Kunststoffes Polycarbonat zum Einsatz und steckt u.a. in Kunstglas, und Haushaltsgeräten, in Mobiltelefonen, Sonnenbrillen, Kühlschrankschrank-einsätze, Motorradhelmen, Farben und Lacken, - und in Zahnversiegelungen und Kunststoff-Füllungen.

Drei große Hersteller (VOCO, GC, Ivoclar Vivadent) präsentierten selbstbewusst ihre neuen „schadstoffrisikoreduzierten“ Produkte. Alle versicherten kein Bisphenol-A mehr zu verwenden und machten auf die Mitbewerber-Produkte aufmerksam. Weniger überzeugend waren dagegen die vorgelegten wissenschaftlichen Untersuchungen. Es wurden auf Kurzstellungnahmen der jeweiligen Firmen verwiesen und deren verwendeten Ersatzstoffen. Nach weiterem Nachhaken wird man auf Spezialisten oder Chemiker verwiesen.

Ob sich die Materialien durchset-

zen, wird maßgeblich vom Handling, der Farbanpassung, den physikalischen Werten und den Ergebnissen klinischer Studien abhängen. In aller Munde (wörtlich) oder auch nicht (sachlich) ist BPA bei der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde. Zurzeit gibt es mehrere Meinungen und unterschiedliche Studienergebnisse. Durch mein kritisches Denken in Hinsicht auf Materialien würde ich zu einer BPA-freien Versorgung tendieren. Seit Jahren befasst sich nun die European Food Safety Authority (EFSA) mit dem Thema BPA. Im Tierversuch wurde bewiesen, dass sich BPA auf das Immunsystem ausgewirkt. Bisher ist diese Erkenntnis der Toxizität zu begrenzt, um sie auf den Menschen zu übertragen. Auch das Patientenklientel fragt immer öfter nach was alles in die Kavitäten kommt. Für die Praxen ist es sicherlich von Vorteil, solche Materialien anbieten zu können.

## Handlingoptimiert – Flow oder Komposit oder einfach beides

Man nennt die neue Materialklasse Injectable und der Hersteller GC präsentierte mit dem Produkt G-aenial Universal Injectable auch gleich ein erstes Produkt.

Das Verblüffende: es ist ein fließfähiges Komposit, der gleichzeitig die Festigkeitsanforderungen in der Mundhöhle stand hält. Der Hersteller wirbt mit einer Versorgung von allen fünf Kavitäten Klassen, durch die Applikationsspritze, die einem herkömmlichen Flow ähnelt.

Der röntgenopake Füllstoff ist in al-



len Farben der Vita-Skala verfügbar und erzielt dank seiner 150 nm Monomere eine gute Polierbarkeit. Auch wenn es einem Flow-Material ähnelt, ist die bruchfeste Belastbarkeit weitaus höher als von klassischen Flow-Produkten. Wer Interesse hat seine Verneers mit Komposit zu gestalten, kann dies kinderleicht im Labor machen. Allerdings ist zu beachten, dass die Versorgungen gut poliert werden müssen. Dennoch verspricht GC einen Zeitgewinn, da man nicht mehr Stopfen muss. Es kam mir vor, als ob ich einen Flow appliziere. Mit den Komposit-Produkten haben wir Behandler bisher ein vielseitiges Material, dessen Fähigkeiten und Erfolge nicht durch Schnelligkeit aufs Spiel gesetzt werden sollten. Aber das Thema Zeit wird aktuell von mehreren führenden Herstellern in den Fokus der Kommunikation gerückt.

## Nutzen Zeitersparnis? 3s PowerCure

Bei Ivoclar Vivadent steht die Lichthärtung im Mittelpunkt der Markteinführung des neuen Tetric. Man könne, laut Werbung, nun drei Patienten behandeln – wo bislang nur zwei Patienten versorgt werden konnten. Dies wurde

mir zwar nicht vor Ort mitgeteilt, aber der Hersteller aus Liechtenstein wirbt damit in seinen Katalogen.

Aber dieser Zeitgewinn sollte sich nicht negativ auf meine Patienten auswirken. Zwar ist es für sie angenehmer, schneller vom Stuhl zu kommen. Dennoch soll das Endergebnis nicht unter einem selbstgestellten Zeitdruck leiden. Meine konservierenden Leistungen sollen dem Patienten die beste Versorgung geben, ohne diese abzufertigen.

Glücklicherweise hatte das Standpersonal aber noch ein gutes Thema parat: Die Farbanpassung. In der Demonstration der Schmelz- und Dentinfarben gab es ein überzeugendes Ergebnis. Anhand einfacher Farbbunterlagen wurde mir der Chamäleon-Effekt gezeigt, dieser war für mich ziemlich beeindruckend. Wer nicht die immer die richtige Farbe trifft, ist damit gut beraten.

## VOCO bringt die Hightech-pistole ins Behandlungszimmer

Der Besucher durfte nicht nur zuschauen, sondern er durfte auch gleich selbst Kavitäten füllen, mit der neuen Kompositpistole „VisCalor.“ Mit dem

dazugehörigen Komposit „VisCalor bulk“ kann die Applizierung sehr viskös erfolgen. Das Verfahren erinnert an eine Waffe aus einem Sciencefiction Film mit Anzeige und Vibration fühlt man sich bereit für die Kavitäteninvasion. Natürlich nur, wenn der Akku ausreichend geladen ist.

Mittels einer „Thermo-Viscous-Technology“ wird das Voco-Komposit erhitzt, der Anwender bekommt eine Rückmeldung von der Applikationspistole und danach kann er das Komposit bis zu 4mm in die Kavität füllen. Nachdem das Komposit in die Kavität geflossen ist und abgekühlt ist, wird das Material fester. Danach kann der Anwender die Masse gut verarbeiten und modellieren. Lediglich für Klasse III und Klasse IV ist das thermovisköse Verfahren nicht indiziert. Das neue „VisCalor“-Verfahren werde in verschiedenen Praxen weltweit problemlos getestet. Der Behandler profitiere bei dem Verfahren von einer Zeitersparnis... Nicht schon wieder, dachte ich mir.

Die Idee an und für sich ist ja spannend. Aber man benötigt neues Equipment – wie die Hightech-Heizpistole. Ein Problem für mich ist, dass nur ein bestimmtes Komposit verwendet wer-

den kann. Nachdem die Masse abgekühlt ist, lässt sich „VisCalor bulk“ wie jedes andere Komposit weiterverarbeiten.

Auch VOCO beurteilt die Farbanpassung anhand der Vita-Skala. Bei dem neuen Komposit kann der Anwender zwischen drei gängigen Zahnfarben und einer anpassungsfähigen Universalfarbe entscheiden. Füllungen zu gestalten, die den Nachbarzähnen ähneln, scheint mir dahingehend noch eher fraglich.

## WID ist immer einen Besuch wert

Zwar waren nicht alle großen Komposit-Hersteller auf der WID, dennoch ist die Ausstellung ein guter Anlaufpunkt, um sich mit Neuheiten zu befassen und sich zu informieren. Ob man jetzt jede Innovationen in seiner Praxis einsetzt, bleibt jedem Behandler selbst überlassen. Mir persönlich haben die Produkttests auf der WID geholfen, einen guten Überblick zu bekommen. Es wird sich zeigen, worauf ich umsteige. Mein Ziel ist immer mit dem aktuellen und zukunftsfähigen Goldstandard zu arbeiten. Stets mit der Goldenen Regel: „Behandle andere so, wie du selbst von ihnen behandelt werden willst.“ – da hat die Perfektion und Biokompatibilität meiner Leistungen Vorrang und nicht die Werbung bzgl. Zeitersparnis.

Literatur beim Verlag.

## ZUM AUTOR

Dominik K.-M. Kimmich

Studiert an der DPU, Krams, Zahnmedizin und absolviert dort parallel den Bachelorstudiengang „Medizinjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit“



## Planmeca Emerald S

### Hochgeschwindigkeits-Intraoralscanner für nahtlose digitale Arbeitsabläufe.

Planmeca ist stolz darauf, einen neuen Hochgeschwindigkeits-Intraoralscanner mit herausragender Benutzerfreundlichkeit vorzustellen. Planmeca Emerald™ S ist eine verbesserte Version des äußerst erfolgreichen Planmeca Emerald™, der eine Hochgeschwindigkeits-Bilderfassung mit neuen Diagnosefunktionen kombiniert. Der blitzschnelle und äußerst genaue Scanner bietet eine erstklassige Erfahrung für Zahnärzte und Patienten. Die bewährten Merkmale des Planmeca Emerald™-Scanners, wie seine kompakte Größe, die autoklavierbaren Anti-Beschlag-Scannerspitzen und die Plug-and-Play-Funktion, sind Bausteine



des neuen Planmeca Emerald™ S-Scanners. Der Scanner ist aber auch mit erstaunlichen neuen Funktionen verbessert worden, um selbst die anspruchsvollsten diagnostischen Anforderungen zu erfüllen. Planmeca Emerald S scannt mehr als doppelt so schnell wie sein Vorgänger und macht die Erfassung digitaler Abdrücke reibungsloser als je zuvor. Mit Planmeca Emerald S können Anwender auch von der neuen Transilluminationsspitze profitieren. Mit der neuen Cariosity-Spitze können Ärzte durch den Zahn sehen und Karies und Risse im Frühstadium mit einem strahlungsfreien Nah-Infrarotlicht erkennen. Da die Zahnfarbenerfassung eine Herausforderung darstellen kann, wurde Planmeca Emerald S auch mit einem Zahnfarbenassistenten ausgestattet. Der Farbtonassistent vereinfacht den Farbpassungsprozess durch verbesserte Farbgleichmäßigkeit. Der Scanner verwendet einen neuen Scan-Algorithmus und erleichtert so die hervorragende Scan-Erfahrung indem unerwünschte Daten automatisch entfernt werden. Der Scanner ist zudem vollständig in die Planmeca-Geräte und -Software integriert, was einen außergewöhnlich reibungslosen Arbeitsablauf für Dentalkliniken/-praxen ermöglicht. Gleichzeitig können die Benutzer ihre Scans problemlos durch die offene Architektur mit Kollegen und externen Spezialisten teilen.

## GC Aadvia IOS 200

### Intraoraler Scanner auf KI-Basis der nächsten Generation

Auf der WID erstmals zu sehen, kommt bei diesem Intraoralscanner ein komplett überarbeitetes Handstück zum Einsatz. Mit seiner abnehmbaren autoklavierbaren Kappe leistet es einen wichtigen Beitrag für eine hygienische Praxis. Durch das innovative „Open-Mirror Design“ lassen sich außerdem distale Areale im Molarbereich besonders gut erreichen und somit einfacher scannen. Der Anti-Fog-Effekt garantiert dabei beschlagfreie Aufnahmen der relevanten Regionen. Das Gerät lässt sich mit seinen kompakten Maßen mithilfe der Transportfunktion „Trolley“ frei in der Praxis bewegen und bequem positionieren, während der über einen flexiblen Arm einstellbare Touchscreen ideal für die individuell bevorzugte Arbeitsposition ausgerichtet werden kann. In der täglichen Anwendung punktet der GC Aadvia IOS 200 mit Komfort: Da das System puderfrei arbeitet, kann sich der Zahnarzt das umständliche Bepudern der Oberflächen sparen und direkt mit dem Scan beginnen. Damit ist das System für den Patienten angenehmer als konventionelle Abformungen. Der gesamte Scanvorgang wird dabei in Echtzeit auf dem Bildschirm dargestellt, wobei der Anwender die Möglichkeit hat, jederzeit zu pausieren, das



Ergebnis zu prüfen, den Scan wieder aufzunehmen oder neu zu starten. Vom Scan bis zum Export sind nur wenige einfache Schritte nötig. Die aktualisierte Aadvia IOS Software 2.0 führt mit ihrer übersichtlichen Benutzeroberfläche durch die Arbeitsschritte von der Validierung über das Festlegen der Präparationsgrenzen bis zum Export.

**Ein weiteres Highlight:** Da die Bissregistrierung in Echtzeit stattfindet, entfällt der manuelle Schritt der Bissausrichtung. Der GC Aadvia IOS 200 ist dabei als offenes System konzipiert, weshalb der Scanner auf den STL-Standard setzt. Die integrierte GC Aadvia IOS Digital Service Platform (DSP) sorgt für eine strukturierte Verwaltung der gescannten Fälle und den Transfer zu Dentallaboren, Partnern und Fräszentren. Dabei lässt sich der aktuelle Status jederzeit verfolgen. Alternativ können die offenen STL-Daten auch über den integrierten USB 3.0-Anschluss exportiert werden.



## iTero Element 5D

### Intraoralscanner für umfassende präventive und restaurative Mundpflege

Der iTero Element 5D Scanner bietet nicht nur alle Eigenschaften und Funktionen, die bereits vom iTero Element 2 bekannt sind, sondern auch das erste integrierte dentale Bildgebungssystem, das gleichzeitig 3D-, intraorale Farb- und NIRI-Bilder aufzeichnet und mit iTero TimeLapse auch einen zeitlichen Vergleich ermöglicht. Die integrierte 3D-, intraorale Farb- und NIRI-Technologie des iTero Element® 5D hilft bei der Erkennung und

Überwachung von interproximalen Kariesläsionen über der Gingiva – ohne den Einsatz von schädlicher Strahlung. Mit einem vollständigen Scan des Zahnboogens in nur 60 Sekunden bietet der iTero Element 5D Zahnärzten leistungsstarke Visualisierungsfunktionen:

- 3D-Impressionen für restaurative und kieferorthopädische Arbeiten
- Analyseinstrumente wie das Tool zur Messung des okklusalen clearance tool
- NIRI-Bilder
- Intraorale Kamerabilder
- iTero TimeLapse Technologie
- Invisalign® Outcome Simulator
- Invisalign Fortschrittsbewertung

## Nach zweijähriger Pause konnten in diesem Jahr wieder ODV Wissenschaftspreise des ZIV vergeben werden



Michael Stuchlik, Vizepräsident des ODV, Roman Reichhoff, Kassier des ODV, Dr. Benjamin Di Bora, Dr. Kerstin Theisen, DDr. Michael Nemeč, Gernot Schuller, Vizepräsident des ODV

Der ODV Wissenschaftspreis des ZIV, vom Zahnärztlichen Interessenverband ins Leben gerufen und vom Österreichischen Dentalverband finanziert, konnte in diesem Jahr an drei Preisträger vergeben werden.

Entsprechend dem Ausschreibungstext werden „Arbeiten und Projekte ausgezeichnet, die von herausragender Bedeutung für die praktische Berufsausübung auf dem Gebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sind“.

Den Jurymitgliedern **Prof. Dr. Andreas Filippi** (Universität Basel), **Univ.-Prof. Dr. Martin Lorenzoni** (Universität Graz), **Univ.-Prof. Dr. Markus Hof** (Sigmund Freud Privatuniversität Wien) und **Dr. Gottfried Fuhrmann** (ODV, Wien) wurden neun Arbeiten zur Beurteilung vorgelegt. Es wurden daraus drei Arbeiten als preiswürdig ausgewählt. Wegen der gleich hohen Qualität wurde beschlossen die € 10.000, welche vom ODV gesponsert wurden,

den Gewinnern zu gleichen Teilen zuzuerkennen. Damit dreimal € 3.500 ausbezahlt werden können, hat das ZIV mit der Differenz auf den ODV-Wissenschaftspreis beigesteuert.

Die Preisträger und ihre Arbeiten waren:  
**Dr.med.dent. Kerstin Theisen (Uni Graz)**

Einfluss verschiedener Heilungsschrauben Aufbaumaterialien auf Parameter periimplantärer Inflammation

**Dr. Benjamin Di Bora (SFU Wien)**

Zweiteilige Zirkondioxidimplantate versus Titanimplantate – eine prospektive, randomisierte Split-Mouth Studie

**DDr. Michael Nemeč (Uni Wien)**

Veränderungen des oralen Mikrobioms und Immunogenität von Speichel während kieferorthopädischer Behandlung mit Aligner und Multibrackettherapie – eine Pilotstudie

Die Preisverleihung fand in der Sigmund Freud Universität statt. Die Begrüßung erfolgte durch **SM Univ.-Prof. DDr. h.c.mult. Alfred Pritz**, Rektor der SFU, Herrn **DDr. Wolfgang Manschiebel**, ärztlicher Leiter der Zahnklinik, den Präsidenten des ZIV Herrn **MR DDr. Claudius Ratschew** und den Präsidenten des ODV Herrn **Dr. Gottfried Fuhrmann**. Das ZIV war auch durch den Generalsekretär Herrn MR Dr. Thomas Horejs vertreten. Von Seite des ODV waren die beiden Vizepräsidenten Herr Gernot Schuller und Herr Michael Stuchlik sowie der Kassier Herr Roman Reichhoff anwesend. An der Feier teilgenommen hat auch der Juror Herr Univ.-Prof. Dr. Markus Hof.

Herr DDr. Manschiebel führte die interessierten Teilnehmer der Feier durch die Räume der Zahnklinik und erläuterte die organisatorischen Abläufe – toll geplant und eindrucksvoll umgesetzt. Mit netten Gesprächen bei einem ansprechenden Buffet wurde noch gefeiert und beim Verabschieden den Preisträgern nochmals gratuliert.

# VOCO

**VOCO präsentiert eine absolute Weltneuheit. Mit VisCalor bringt VOCO das erste thermoviskose Composite, das die Vorteile eines fließfähigen und dennoch modellierbaren Materials vereint, auf den Markt. Die besonderen Eigenschaften des Füllungsmaterials ermöglichen dem Zahnarzt beim Legen einer Füllung so flexibel wie möglich zu sein.**



## VOCO VisCalor bulk - Thermoviskoses Bulk-Fill-Composite

**Vereint die Vorteile eines fließfähigen und modellierbaren Materials**

## VOCO VisCalor Dispenser – Erwärmen und applizieren mit einem Gerät

**Schnell, einfach und mit nur einem Arbeitsgerät Composite-Caps erwärmen und sofort applizieren - mit VOCO's VisCalor Dispenser ist genau das jetzt erstmals möglich.**

Mit der im Dispenser verbauten Nah-Infrarot-Technologie erwärmt sich das Cap innerhalb kürzester Zeit (ca. 30 Sek.). Mit einem akustischen Signal meldet das Gerät, dass das Material dann direkt aus dem Dispenser appliziert werden kann.

Der VisCalor Dispenser ist das ideale Gerät im Zusammenspiel mit VisCalor bulk. Das weltweit erste speziell zur Erwärmung entwickelte Nano-Hybrid-Composite erlangt durch die Temperaturerhöhung eine niedrigere Viskosität, sodass dieses optimal an Ränder und unter sich

Oftmals benutzen Zahnärzte initial ein fließfähiges Composite, das zwar im Bereich des Kavitätenbodens optimal an die Kavitätenwände anfließt, dann jedoch schwierig zu modellieren ist. Also verwenden sie ein stopfbares Material für eine weitere Schicht - oder sie benutzen von vornherein ein stopfbares Bulk-Composite, das sich in einem Arbeitsschritt einarbeiten lässt. Die Entscheidung zwischen den Techniken muss nun nicht mehr gefällt werden, denn mit VOCO's VisCalor bulk, gibt es jetzt ein neuartiges Composite, das die Vorteile beider Techniken (Composite bonded to Flow) vereint.

VisCalor bulk ist das weltweit erste, speziell zur Erwärmung entwickelte Füllungsmaterial mit der „Thermo-Viscous-Technologie“. Durch extraorale Erwärmung kann das Composite zunächst fließfähig in die Kavität eingebracht werden, dann aber innerhalb von Sekunden seine Konsistenz verändern und so modellierbar werden.

VisCalor bulk wird auf ca. 68° C erwärmt bevor das Material appliziert werden kann. Es handelt sich darüber hinaus um ein 4 mm-Bulk-Material und muss nicht in Schichten eingebracht werden. VisCalor bulk ist in vier Farben (A1, A2, A3, universal) erhältlich und deckt den gesamten Indikationsbereich für Füllungen von Klasse I, II und V ab.



gehende Bereiche anfließen kann. Dadurch werden ebenfalls Luftblaseneinschlüsse vermieden und die Gefahr der Randspaltbildung minimiert. Der VisCalor Dispenser verfügt über zwei Aufheizprogramme: eins für VisCalor bulk und eins für alle anderen VOCO-Composite.

# 3s PowerCure: Die Kunst der Effizienz bei Seitenzahn-Kavitäten

**Ästhetisch, hochwertig und effizient: Neue Komposite machen es möglich**



*Mit dem neuen 3s PowerCure-Produktsystem lassen sich Seitenzahn-Kavitäten besonders effizient und ästhetisch füllen.*

Viele Behandler wünschen sich eine effiziente Alternative zur komplexen Mehrschichttechnik. Sie wollen Komposit zeitsparender und mit grösserer Anwendungssicherheit verarbeiten können. 3s PowerCure hilft: Mit den aufeinander abgestimmten Materialien dieses Produktsystems lassen sich ästhetische, hochqualitative Seitenzahnrestaurationen sehr wirtschaftlich herstellen.

### Weniger Arbeitsschritte nötig

3s PowerCure ist ein offenes Produktsystem. Es besteht aus dem Universaladhäsiv Adhese Universal, der intelligenten Hochleistungspolymerisationslampe Bluephase PowerCure sowie aus Tetric PowerFill als modellierbarem und Tetric PowerFlow als fließfähigem 4-mm-Komposit. Die auf 4 mm erhöhten Schichtstärken bieten dem Anwender deutlich weniger Arbeitsschritte.

### Gleiche Ästhetik wie konventionelles Komposit

4-mm-Komposite bieten eine schmelz- bzw. dentinähnliche Transluzenz. Dadurch lässt sich im Seitenzahnbereich die gleiche Ästhetik erzielen wie mit konventionellem Komposit. Zudem lassen sie sich mit der neuen Polymerisationslampe Bluephase PowerCure zuverlässig in 3 Sekunden okklusal aushärten.

### Polymerisationslampe, die mitdenkt

Bluephase PowerCure verkörpert eine neue Generation von Polymerisationslampen. Sie ist die intelligenteste Bluephase, die es je gab. Dank eines automatischen Belichtungsassistenten erkennt sie, wenn sie versehentlich bewegt wird. Durch Vibration weist sie auf Fehler hin. Falls nötig, verlängert sie automatisch die Belichtungszeit. Verändert sich die Position zu stark, schaltet sie sich sogar selbstständig ab. Dann lässt sich der Vorgang korrekt wiederholen.

### Spürbarer Unterschied

Fazit: weniger Schichten, sehr kurze Belichtungen – durch Einsatz des 3s PowerCure-Produktsystems für ästhetische Seitenzahnfüllungen sinkt das Risiko von Anwendungsfehlern und unzureichender Durchhärtung. Die Anwender werden den Unterschied spüren.

## Tiroler Zahnärztin gewinnt auf IDS BioSonic UC150 von COLTENE

Herzlichen Glückwunsch! Die Zahnärztin Frau **Dr. Sandra Klammer** in Schwaz, Tirol, ist die glückliche Gewinnerin unseres Hauptpreises bei der großen Verlosungsaktion anlässlich der IDS 2019 in Köln. Wir haben uns sehr gefreut, Frau Dr. Klammer am 27.05.2019 den Preis in Ihrer neu eröffneten und wunderschönen Praxis mitten in der Altstadt überreichen zu dürfen. Sie erhält das modernste Ultraschallreinigungsggerät, das BioSonic UC150, aus dem Hause COLTENE.

Dieser schicke Helfer mit Köpfchen lässt sich dank benutzerfreundlichem Touchscreen einfach intuitiv bedienen.

Es protokolliert alle durchgeführten Reinigungszyklen und speichert alle relevanten Einstellungen wie Zeit, Temperatur und Verwendungshäufigkeit der Reinigungslösung selbständig in einem Protokoll.

Das BioSonic UC150 steht für Vielseitigkeit, Effizienz und Komfort. Der 5,7-l-Edelstahlank bietet viel Kapazität bei kleinem Platzbedarf und

kann bis zu 4 Instrumentenkassetten aufnehmen. Es kann als Tisch- oder Einbaugerät verwendet werden und passt sich somit jedem Hygienebereich einfach an.

**Hannes Kramer**



## Dieser Ausgabe liegt eine Versandtasche von Dental Bauer bei

Dental Bauer Versandtaschen ist die schnelle und bequeme Art Ihre defekten Winkelstücke, Handstücke und Turbinen reparieren zu lassen. Dieser Ausgabe liegt eine Versandtasche bei. Nehmen Sie Ihr defektes Gerät, geben Sie es in die Versandtasche und füllen Sie den Reparaturauftrag aus. Legen Sie diesen in die Versandtasche zu ihrem defekten Gerät und verschließen Sie diese. Danach rufen Sie die Service-Hotline unter 0316 281616-0 an und veranlassen damit die rasche Abholung bei Ihnen in der Ordination.

Sobald der Kostenvoranschlag vorliegt, werden Sie von uns telefonisch benachrichtigt. Als KaVo-zertifizierte Partner führen wir Reparaturen zum attraktiven KaVo-Festpreis durch.

**Die smarte Art Winkelstücke reparieren zu lassen.**



orangedental

## Unschlagbar in Preis und Leistung

orangedental hat zur diesjährigen IDS und zur WID 2019 den DVT-Bestseller PaX-i 3D 8 Greenxnt mit dem neuen Volumen 8x9 zu einem unschlagbaren Preis präsentiert.

Zuverlässigkeit, Bildqualität, Präzision und Schnelligkeit werden mit dem 2016 selbst entwickelten „All in one“ Sensor in noch nie dagewesener Weise möglich. Mit 4,9 Sek. Umlauf beim DVT und 1,9 Sek. Beim Scan CEPH ist das PaX-i 3D 8 Greenxnt zweifacher Weltmeister gegen Bewegungsartefakte. Das besondere Highlight des PaX-i 3D 8 Greenxnt: Es kann jederzeit, bei Bedarf, mit einem größeren Volumen von 12 x 9 bis 16 x 9 cm per Upgrade erweitert werden.

Durch die serienmäßige Magic Pan Option erhält der Anwender gesto-

PaX-i3D Green<sup>nt</sup>spot-on<sup>®</sup> cordfree

chen scharfe Panoramaaufnahmen.

Alle DVT von orangedental/Vatech werden ab sofort mit der byznxt (jetzt neu mit Transcrypt-datenschutzkonformer Datentransfer; + mehrpraxenfähig) und der neuen Rekon-Software Ez3D-i, welche ganz neu auch den STL-Import und Export bietet.

Weiterhin gibt es wahlweise die komplette dentflowTM- Software byznxt 3D.

Außerdem präsentierte orangedental die mit 18 g leichteste, kabellose Hightech-Beleuchtung spot-oncordfree für das führende Lupenbrillensystem opt-on.

8x9 Modell  
-> Nachrüstbar  
auf 12x9  
und 16x9

## New York, New York!

10 Jahre minilu.at: Das große Jubi-Game läuft bereits. Nutzt Eure Chance auf eine Reise nach New York City für Euer Team oder auf einen von mehreren Tausend weiteren Preisen. Viel Glück!

Jetzt noch schnell mitmachen auf: [minilu.at/gewinnspiel](http://minilu.at/gewinnspiel)

10  
minilu.at  
seit 10 Jahren mini Preise

Saremco

## Die neuen Farben sind da!

Der für hoch verträgliche Zahnfüllungsmaterialien bekannte Hersteller Saremco Dental AG lanciert im April 2019 neue Farben für seine Feinsthybrid-Komposit-Reihe und erweitert damit das bewährte Green Line Sortiment.

Die Neuheiten els composite snow white++ (Spritze à 4 g), els flow white opak/snow white++ (Spritze à 2 g) und els paintart incisal (Spritze à 1 ml) sind - wie für den Hersteller üblich - frei von TEGDMA und HEMA und dadurch besonders verträglich für Patienten mit bekannten Allergien auf diese Stoffe. Die Farben wurden für spezielle Anforderungen im zahnärztlichen Alltag entwickelt. Das stopfbare Material els composite snow



white++ ermöglicht es dem Zahnarzt ein Hollywood-Lächeln in das Gesicht des Patienten zu zaubern. Das Flow-Material dient als sichtbare Baseline zur Unterfüllung oder als Abdeckung von dunklen Stellen, während die Mal-farbe els paintart incisal höchsten äs-

thetischen Ansprüchen gerecht wird, indem sie dem Anwender die perfekte Nachahmung einer Inzisalkante ermöglicht.

Weitere Informationen: [www.saremco.ch](http://www.saremco.ch)

## Bambach<sup>®</sup> Sattelsitz

DER EINZIGE mit der patentierten Wölbung



Jetzt kostenlosen Praxistest vereinbaren!  
0664-15 01 417



Schmerzfrei positioniert – Entspannung für Körper und Geist  
Mindert signifikant den Bandscheibendruck

[www.hagerwerken.de](http://www.hagerwerken.de)



HÄGER  
WERKEN

Neuheiten von Zirkonzahn

# Prettau<sup>®</sup> Bridge aus Prettau<sup>®</sup> 2 Dispersive<sup>®</sup> auf anodisiertem Titansteg

Zwei voneinander getrennte Fräskammern sind das Markenzeichen des auf der IDS vorgestellten neuen Zirkonzahn Fräsgeräts M2 Dual Wet Heavy Metal. Ohne Zwischenreinigung lassen sich damit Prettau<sup>®</sup> 2 Dispersive<sup>®</sup> Zirkonstrukt und Titansteg damit seriell nass und trocken bearbeiten.



Abb. 1: Über den integrierten PC mit Touchscreen können Kalibrier- und Fräsvorgänge direkt am Fräsgerät gestartet und Bearbeitungswerkzeuge geladen werden.

Die Fertigung von Zirkonversorgungen auf Titanstegen erforderte bislang mehrere Digitalisierungs- und Fräsvorgänge. Auf Basis digitalisierter Modelle oder Intraoralscans musste zunächst der Titansteg digital modelliert und im Fräsgerät gefertigt werden. Anschließend wurde der Steg wiederum digitalisiert und der digitalen Modellation der finalen Suprastruktur zugrunde

gelegt, bevor diese dann im Fräsgerät umgesetzt werden konnte. Durch die stetige Weiterentwicklung von Software und Fräsgeräten kann dieser umfangreiche Prozess nun deutlich einfacher gestaltet werden. Die hier gezeigte Oberkieferversorgung aus Prettau<sup>®</sup> 2 Dispersive<sup>®</sup> wird direkt zusammen mit dem Titansteg in der Software Zirkonzahn. Modellier digital konstruiert. In einem Arbeitsvorgang

erfolgt ebenso die Umsetzung der beiden Strukturen im Zwei-Kammern-Fräsgerät M2 Dual Wet Heavy Metal. Durch die zwei voneinander getrennten Fräskammern sind Trocken- und Nassbearbeitung ohne Zwischenreinigung möglich. Auch das neu entwickelte Zirkon Prettau<sup>®</sup> 2 Dispersive<sup>®</sup> erlaubt einige Arbeitserleichterungen. Bereits voreingefärbt mit natürlichem Farbverlauf erfordert es kein umfangreiches manuelles Bemalen. Für patientenindividuelle Farbergebnisse sind eine leichte manuelle Farbakzentuierung mit Colour Liquid Prettau<sup>®</sup> Aquarell Intensivfarben sowie die Oberflächengestaltung mit ICE Zirkon Malfarben 3D by Enrico Steger ausreichend. Aufgrund der hervorragenden ästhetischen Eigenschaften des Materials kann im Zahnbereich zudem auf die Verblendung mit Keramik verzichtet und damit Keramikchipping gänzlich ausgeschlossen werden. Um ein späteres Durchscheinen des Titanstegs unter der Zirkonversorgungen zu verhindern, wird der Titansteg vor der Verklebung mit dem Titanium Spectral-Colouring Anodizer goldfarben anodisiert.



Abb. 2: Das Zirkon Prettau<sup>®</sup> 2 Dispersive<sup>®</sup> von Zirkonzahn vereint Transluzenzeigenschaften mit exzellenter Biegefestigkeit. Zirkuläre Brücken können somit monolithisch gestaltet werden. Auch im Frontzahnbereich kann auf die Verblendung mit Keramik verzichtet werden.



Abb. 3: Prettau<sup>®</sup> 2 Dispersive<sup>®</sup> Zirkon wird bereits mit einem fließendem Farbverlauf voreingefärbt. Für patientenindividuelle ästhetische Ergebnisse sind einige manuell gezielt gesetzte Farbakzente mit Colour Liquid Prettau<sup>®</sup> Aquarell Intensivfarben ausreichend.



Abb. 4: Nach dem Dichtsintern ergibt sich dadurch ein sehr natürliches Farbergebnis



Abb. 5: Die Zirkonversorgung kann nun durch den Auftrag von ICE Zirkon Malfarben 3D by Enrico Steger und der Verblendung des Gingivabereiches finalisiert werden kann.



Abb. 6: Mit dem Titanium-Spectral-Colouring Anodizer wird der Titansteg goldfarben anodisiert, um den Grauwert zu reduzieren und somit ein Durchscheinen des Stegs unter der Zirkonversorgung zu verhindern.



Abb. 7: Abschließend werden Zirkonstrukt und Steg miteinander verklebt

MY SMILE IS  
*Classic*  
#MYSMILEISPOWERFUL

*Mike*, aus den USA – Vater, Imker und Skifahrer – lächelt, wenn er den Erfolg anderer Menschen beobachten kann, besonders den seiner Kinder. Opalescence<sup>®</sup> PF Zahnaufhellung bietet flexible Tragezeiten, damit er für seine Kinder da sein kann, wann immer sie ein aufmunterndes Lächeln brauchen:

- Für die Zahnaufhellung zu Hause mit individueller Tiefziehschiene
- 10% oder 16% Carbamidperoxid

Ein strahlendes Lächeln hilft Ihren Patienten, ihr Bestes zu geben. That's the power of a smile. Erfahren Sie mehr über kosmetische Zahnaufhellung auf [opalescence.com/de](http://opalescence.com/de).



Ultradent Products Deutschland

[www.ultradent.com/de](http://www.ultradent.com/de)  
© 2019 Ultradent Products, Inc. All rights reserved.

ULTRADENT  
PRODUCTS, INC.

Highlights von Kulzer auf der IDS

# Neues für das zahntechnische Labor

**Auf der IDS 2019 präsentiert sich Kulzer als Unternehmen zum Anfassen und als kompetenter Partner für analoge sowie digitale Workflows für zahntechnische Labore und zahnärztliche Praxen. Standbesucher werden mehr entdecken und ausprobieren können als in den Jahren zuvor. Von individuellen Führungen über den Kulzer Messestand über Live-Demonstrationen mit renommierten Experten bis zur Möglichkeit, Produkte selbst auszuprobieren – für Zahntechniker gibt es viel Neues zu entdecken.**



HeraCeram® Saphir – die neue, brillante Metallkeramik

## HeraCeram® Saphir – die neue Metallkeramik

„Lassen Sie Ihr Talent strahlen.“ Getreu dieser Maxime stellt Kulzer mit HeraCeram Saphir auf der diesjährigen IDS eine neue Metallkeramik vor. Die neuen Keramikmassen bieten dem Anwender verbesserte ästhetische Eigenschaften, welche sich durch ein Maximum an Brillanz, Opaleszenz und Vitalität auszeichnen. Möglich wird dies durch die neue „Light Booster-Technologie“, bei der durch den Einsatz von Spezialkristallen opaleszente Effekte generiert werden, die zudem den lichtdynamischen Eigenschaften des natürlichen Zahnschmelzes entsprechen. Auch der zugehörige Pastenopaker wurde optimiert.

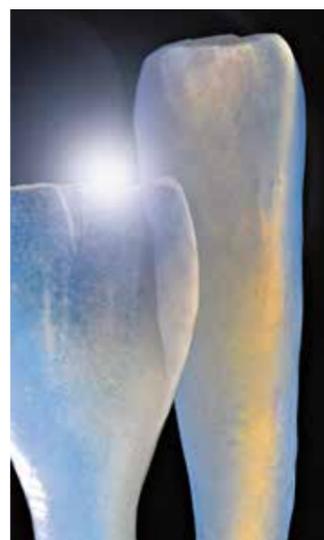
Der neue Pastenopaker überzeugt dabei durch seine hohe Deckkraft, wodurch das gewünschte Ergebnis mit nur wenigen und gleichzeitig extrem dünnen Schichten erreichbar ist. Eine deutliche Zeitersparnis durch eine Reduzierung der Brennvorgänge und gleichzeitig auch ein Platzgewinn für ästhetische Verblendungen bei geringem Platzangebot. Auch der Haftverbund auf allen klassischen Aufbrennlegierungen konnte nochmals erhöht

werden.

Die für HeraCeram Saphir verwendeten Keramikmassen haben eine verbesserte Standfestigkeit und Modelliereigenschaften sowie reduzierte Schrumpfung. Durch Verwendung des gleichen Herstellungsverfahrens wie bei der auf der letzten IDS vorgestellten HeraCeram Zirkonia 750 konnte das hierbei verwendete Farb- und Transluszenzkonzept auf HeraCeram Saphir übertragen werden. Um die Farbgenauigkeit auch bei minimalen Schichtstärken optimal kontrollieren zu können, wurden ferner neue Chroma-Dentin-Massen entwickelt.

Mit HeraCeram Saphir und HeraCeram Zirkonia 750 steht dem Zahntechniker ein perfekt aufeinander abgestimmtes High-Tech-Verblendsystem für Metall und All-Ceramics zur Verfügung.

Besucher auf der IDS können sich am Kulzer-Stand das umfangreiche HeraCeram Gesamt-Sortiment ausführlich vorstellen lassen und können sich selbst von dem neuen HeraCeram Saphir Pastenopaker sowie den lichteoptischen Eigenschaften der Opalmassen überzeugen.



HeraCeram® Saphir – lassen Sie Ihr Talent strahlen

## Fit für die Zukunft mit dem cara Print-System

Schnell, wirtschaftlich und präzise: Das cara Print 3D Druck-System bietet dem Anwender einzigartige Vorteile, die ihn dabei unterstützen, den Workflow im Dentallabor zu optimieren.

Passend zum 3D-Drucker cara Print 4.0, wird das Kulzer 3D-Druck-System auf der diesjährigen IDS um eine Reihe von neuen Komponenten erweitert und somit der Prozess des dentalen 3D-Drucks verbessert. Das System umfasst nun auch die intuitiv zu bedienende CAM-Software cara Print CAM 2.0, die halbautomatische Reinigungseinheit cara Print Clean, die auf den 3D-Druck abgestimmte Polymerisationseinheit cara Print LEDcure sowie neue Photopolymere für das dima Print-Sortiment, die für eine Ausweitung der mit dem cara Print-System abgedeckten Indikationen sorgen.

Bereits der 3D-Drucker cara Print 4.0, hilft dem Labor wertvolle Zeit zu sparen und liefert perfekt passende Ergebnisse. Aber Kulzer entwickelt das System weiter und stattet die Druckereinheit mit der von Zahn Technikern entwickelten CAM Software cara Print CAM 2.0 aus. Dank eines



Das cara Print 3D-Druck-System – schnell, wirtschaftlich und präzise

verbesserten, intuitiven Designs für Einsteiger und für erfahrene Anwender ist die CAM-Software nun noch einfacher und zuverlässiger zu bedienen. Nach dem Druck und vor der finalen Lichtpolymerisation müssen nicht ausgehärtete Polymer-Reste abgespült werden. Aktuell wird dies per Hand durchgeführt. Die optional erhältliche, neue halbautomatische Reinigungseinheit cara Print Clean bietet hier eine gleichermaßen praktische wie auch ökonomische Alternative. Modernste LED-Technologie und das Kulzer Know-How aus über 30 Jahren auf dem Gebiet der Lichtpolymerisation kommt bei der neuen, eigens für den 3D-Druck entwickelten, Polymeri-

sationseinheit cara Print LEDcure zum Einsatz; mit genügend Platz auch für größere Objekte und durchdachtem Handling.

Das dima Print Sortiment wurde um die beiden neuen Produkte dima Print Stone (für Modelle), dima Print Gingiva mask (für flexible Zahnfleischmasken) und dima Print Splint clear (für transparente Schienen) erweitert.

Kulzer präsentiert das gesamte cara Print-System auf der IDS. Besucher können sich auf dem Kulzer-Stand täglich den Druck von Musteranwendungen live anschauen. Die 3D-Druck-Experten von Kulzer stehen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

## Delara® – die neue, moderne Zahnlinie

Kulzers neues Sortiment an Prothesenzähnen, Delara, bietet natürliche, jugendliche Ästhetik für den täglichen Gebrauch und lässt die Herzen schneller schlagen. Verfügbar in 16 VITA-Farben sowie zwei Bleach-Farben, stellt diese neue Zahnlinie von Kulzer eine Lösung dar, die durch ihre ins bläuliche tendierende Farbgebung für eine frische und lebhaftere Optik im Patientenmund sorgt. Besonders an dieser in enger Kooperation mit versierten Zahntechnikern entwickelten Zahnlinie ist auch, dass Augenmerk darauf gelegt wurde, dass sich die Zähne komfortabel aufstellen lassen und dass vorhersagbare Ergebnisse erzielbar sind. Das spezielle basale



Delara® - die neue, moderne Zahnlinie

Design, welches übermäßiges Einkürzen überflüssig macht, sowie die optimierten Inzisalkanten und ein „Polier-Puffer“ sorgen für Flexibilität und einfaches Handling.

Vorgestellt wird die neue Delara-Zahnlinie auf der IDS und sie ist auf

dem deutschen Markt ab September 2019 verfügbar. Kulzer Deutschland bietet ab dann als renommierter Hersteller von Zähnen neben Pala im Premium-Segment auch im Segment der Mittelklasse mit Delara eine Zahnlinie mit außergewöhnlichen Eigenschaften.



PalaXtreme® – der starke High-Impact Prothesenkunststoff

Fotos: Kulzer

## PalaXtreme® - der starke High-Impact-Prothesenkunststoff

Der neue kaltpolymerisierende Prothesenkunststoff PalaXtreme vereint außergewöhnliche Bruchzähigkeit und vereinfachtes Handling. Möglich wird diese erhöhte Haltbarkeit von mit PalaXtreme angefertigten Prothesen, die insbesondere bei Implantatgetragenen Versorgungen zum Tragen kommt, dank der „Core Shell-Technologie“ (Polymerperlen mit einem flexibleren Kern). Das allergiefreudlichere Material ist einfach zu verarbeiten und bietet dem Zahntechniker eine deutliche Zeitersparnis gegenüber heißpolymerisierenden Prothesenkunststoffen. Bei einem Pre-Launch-Test in 7 Ländern gaben 96 % der Befragten an, dass sie zu PalaXtreme wechseln würden.

## Palamat® Premium – das kompakte Polymerisationsgerät

Die nächste Generation von Wasserbad-Druckpolymerisationsgeräten ist das Ergebnis von kontinuierlicher Weiterentwicklung und jahrzehntelanger Erfahrung auf diesem Gebiet. Der Palamat Premium ist ausgestattet mit einer weiten Öffnung und hat reichlich Platz. Sogar große Artikulatoren und bis zu 6 Vollprothesen passen in sei-

nen Drucktopf. Ganz gleich, ob Kalt- oder Heißpolymerisation: der Palamat Premium ist ein wahrer Alleskönner. Durchdacht auch sein Design: kleine äußere Baugröße mit überschaubarem Platzbedarf, intuitiv zu bedienender Benutzerführung und einem verbesserten Wasserablauf runden den positiven Gesamteindruck ab.



## cara I-Bridge® X – das Original jetzt mit noch kleinerem Schraubenkanal

Das vor mehr als 10 Jahren eingeführte, patentierte Original der Implantat-suprastruktur mit dem abgewinkelten Schraubenkanal von Kulzer, die cara I-Bridge X, bietet mit einem Durchmesser von nur 2,4 mm nun den kleinsten Schraubenöffnungskanal im Markt. Die cara I-Bridge X kann aus Titan oder Kobalt-Chrom (gesintert oder gefräst) hergestellt werden und ist kompatibel mit den gängigsten Implantat Systemen. Liebe zum Detail: Die neue implantatgetragene Schraubenlösung der cara I-Bridge X ist universell einsetzbar sowohl für gerade als auch für abgewinkelte Schraubenkanäle. Dadurch, dass nun die identische Schraube für beide Versionen

verwendet wird, entfällt auch lästiges Wechseln des Schraubendrehers. Kulzer setzt für die Präzisionsfertigung im cara Fertigungszentrum in Hanau auf einen vollständig digitalen Workflow und auf modernste CAD/CAM Fertigungstechnologie. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Hochqualitative, homogene Oberflächen – bei den CoCr-Brücken auf Wunsch auch sandgestrahlt oder hochglanzpoliert.

Ästhetisch perfekte Resultate auch bei eingeschränkten Platzverhältnissen sowie ein aufeinander abgestimmter digitaler Workflow bietet auch das Zusammenspiel mit der beliebten Veneer-Lösung von Kulzer – cara I-Bridge und PalaVeneer®.



cara I-Bridge® X – das Original jetzt mit 2,4 mm Schraubenkanal und bis zu 30° Abwinklung



NEU!

## PLANMECA COMPACT™ i5

### AUF LANGLEBIGKEIT AUSGELEGT – LEISTUNGSGERECHT GEFERTIGT

- Unterstützt das Wohlbefinden des Praxisteam und des Patienten
- Ein geschmeidiger Arbeitsfluss – alles gut erreichbar
- Zügigere Routinearbeiten für einen schnelleren Patientendurchlauf – alle Infektionsschutzfunktionen sind integriert und sauber organisiert
- Eine zukunftsweisende Investition, die auf die wachsende Nachfrage heutiger Zahnmedizin eingeht

## PLANMECA

Erfahren Sie mehr und finden Sie Ihren lokalen Händler!

[www.planmecca.de](http://www.planmecca.de)



Plandent Österreich

1140 Wien, Scheringgasse 2  
Telefon: +43 (0) 1 / 6620272  
[www.plandent.at](http://www.plandent.at)



Zimmer Biomet und Zfx™

# Markteinführung von GenTek™ original Restorations und offenen digitalen Workflows

Zimmer Biomet und sein Tochterunternehmen Zfx geben die Einführung von GenTek auf dem europäischen Markt bekannt. GenTek ist eine neue restaurative, digitale Produktlinie für dentale Implantatsysteme von Zimmer Biomet.



Premiumimplantate verdienen prothetische Premiumkomponenten

GenTek Produkte und Workflows bieten Zahnärzten, Zahnlaboren und Fräszentren restaurative Lösungen, die optimal auf die Bedürfnisse der Patienten zugeschnitten sind und die Integrität klinisch bewährter Designs von Implantatverbindungen bewahren.

Zfx liefert qualitativ hochwertige prothetische CAD/CAM-Komponenten für die gängigsten dentalen Implantatverbindungen der Branche. Erstmals haben Zahnärzte nun die Gewissheit, dass GenTek Komponenten mit den Spezifikationen der original Zimmer Biomet Implantatverbindungen entwickelt werden. Das GenTek Portfolio umfasst Scanbodies, Ti-Basen, vorgefräste Abutment-Rohlinge und Zubehör als Bestandteile eines offenen digitalen Workflows. Die Lösungen wurden in enger Zusammenarbeit mit Zimmer Biomet Dental entwickelt, sodass eine höchste Genauigkeit bei den Designs der Implantatverbindungen sichergestellt ist.

„Digitale Technologien und Workflows mit offener Architektur werden auf dem europäischen Markt zunehmend genutzt. Zimmer Biomet Dental hat daher in Zusammenarbeit mit Zfx original Komponenten für Restaurationen als Bestandteil eines offenen digitalen Workflows eingeführt,“ erklärt Daniele Landi, Vice President, EMEA.

Die Zfx GenTek Intraoralen Scanbodies und GenTek Desktop-Scanbodies ermöglichen eine hochpräzise Digitalisierung der Implantatpositionen im Mund des Patienten oder auf dem Labormodell. Ihre original Titan-Verbindungs-Basis stellt die Passform mit der Implantatverbindung sicher und bietet somit optimale Scan-Ergebnisse. Die Genauigkeit beim Scannen wird durch das bei den Scanbodies verwendete PEEK-Material unterstützt, das eine vorteilhafte Oberfläche für optische Scanner bietet und ohne die Anwendung eines Sprays gescannt werden kann.

GenTek Digitale Scan-Analoga verfügen über einen patentierten Rotationsschutz und sind die ersten 3-in-1-Analoga ihrer Art. Sie dienen als digitale Analoga in 3-D-Druck-Modellen, als Scanbodies sowie als herkömmliche Analoga, die bei Gipsmodellen verwendet werden.

Für die Herstellung von Hybrid-Abutments und Hybrid-Abutment-Kronen bietet Zimmer Biomet Dental Zfx GenTek Ti-Basen an, die mit den bewährten Technologien Friction-Fit und SureSeal™ sowie mit der einzigartigen Gold-Tite®-Schraube ausgestattet sind. Die original Ti-Basen erfüllen die geometrischen Anforderungen von Sirona CEREC®-Blöcken für den Chairside-Workflow und die inLab CAD/CAM-Lösungen. Sie bieten eine hohe restaurative Flexibilität, da sie mit verschiedenen Materialien wie z. B. Oxidkeramik, Glaskeramik und PMMA kombiniert werden können.

Einteilige individuelle Titan-Abutments können im Dentallabor mithilfe von vorgefrästen Zfx GenTek Abutment-Rohlingen hergestellt werden. Die Rohlinge sind mit original Verbindungen vorgefertigt, um eine akkurate Passung und eine herausragende Leistungsfähigkeit der Implantatverbindung sicherzustellen. Die Rohlinge sind mit der Zfx Inhouse5x und allen weiteren Fräsmaschinen kompatibel, die für Medentika PreFace® Abutment-Halter verwendet werden können. Dadurch sind viele Labor-Partner nun in der Lage, das gewünschte original Abutment anzubieten.

**Weitere Informationen:**  
www.zimmerbiometdental.com  
www.zfx-dental.com

Implantatsystem Xive

## Neue Gingivaformer & Übertragungsaufbauten

Die neuen Gingivaformer und Übertragungsaufbauten für das Xive-Implantatsystem sorgen für bessere Ausformung des Weichgewebes.

Bensheim, 10. April 2019 – Die neuen Gingivaformer C von Xive haben jetzt eine leicht konkave Form und damit verbesserte Geometrie, die das Einsetzen und Entfernen gerade auch bei unebenen Knochensituationen erleichtert. Sie bestehen ab sofort aus einer Titanlegierung, sind vollständig farbkodiert und auf der Oberseite lasermarkiert. Das neue Emergenzprofil trägt dazu bei, das Weichgewebe zu erhalten und ästhetisch auszuformen.

Die Übertragungsaufbauten Reposition C und PickUp C erfassen exakt die vertikale und horizontale Implantatposition sowie die Ausrichtung der tiefen internen Hex-Verbindung und folgen der Kontur des neuen Gingivaformers C. Die verbesserte Abdrucknahme,

unter anderem mit Klick-Mechanismus bei der geschlossenen Abformung, bringt mehr Komfort in den Praxisalltag, gibt dem Zahnarzt zusätzliche Optionen für eine bessere Ästhetik und sorgt für mehr Sicherheit.

Die neuen, verbesserten Gingivaformer C und Übertragungsaufbauten C werden zum gleichen Preis wie die bisherigen Produkte angeboten und sind nach wie vor auch für Frialit-Implantate geeignet. Die bisherigen Gingivaformer und Übertragungsaufbauten für die beiden Implantatsysteme Xive und Frialit sind noch bis Ende Mai 2019 verfügbar.

**Weitere Infos unter**  
www.dentsplysirona.com/xive



Das neue konkave Design der Xive Gingivaformer C und Übertragungsaufbauten C ermöglicht ein leichteres Platzieren und Entfernen und bietet mehr Raum für ein verbessertes ästhetisches Ergebnis.

Foto: Dentsply Sirona

## Unser Bestseller läuft und läuft und läuft...

>> Zweifacher Weltmeister gegen Bewegungsartefakte <<

PaX-i3D<sup>8/12/16/18</sup> Green<sup>nxt</sup>

1. WELTREKORD: 3D Umlauf: 4,9 Sek.
  2. WELTREKORD: Fast Scan CEPH: 1,9 Sek.
- >> WELTKLASSE in Bildqualität, Homogenität und Geometrie!  
>> Minimale Metallartefakte und Strahlendosis!



8x9 Modell  
>> Nachrüstbar  
auf 12x9  
und 16x9

NEU

Infos zu unserer Rückkaufaktion 2019 finden Sie auf unserer Homepage [www.orangedental.de](http://www.orangedental.de)

[www.orangedental.de](http://www.orangedental.de) / Tel.: 0049 7351 474 990  
Fragen Sie Ihren orangedental Fachhändler.

**orangedental**  
premium innovations





Interview mit dem Verkaufsleiter Franz Banhofer zur

## 99.000 Euro Praxis

**Auf der WID war sie der Publikumsmagnet am Pluradent-Stand. Die 99.000 Euro Praxis für Existenzgründer.**

Im Prinzip waren es auf der Messe gleich zwei aufgebaute Praxen, da der Behandler grundsätzlich die Wahl zwischen Stern Weber und KaVo hat. Das dental journal wollte von Pluradent Verkaufsleiter Franz Banhofer zum Thema Einrichtung mehr wissen.

**Was ist grundsätzlich im Starterpaket der € 99.000 Praxis inkludiert? Kann man damit gleich loslegen?**

Selbstverständlich. In dem Starterpaket findet sich das komplette dentale Equipment wieder. Von den Behandlungsstühlen, zum Röntgen, bis zum Kompressor und Absauganlage ist alles dabei. Das Equipment der € 99.000 Praxis ist auf Basis unserer langjährigen Erfahrung entwickelt worden und lässt sich genau an Ihre Ziele anpassen und kombinieren.

**Man hört immer wieder, dass sich die Ansprüche der Patienten stetig wandeln. Was ist Ihre Erfahrung**

**dazu? Was sollte bei der Einrichtung beachtet werden?**

Die Ansprüche der Patienten haben sich grundlegend gewandelt. Neben der Beratungs- und Kommunikations-

qualität werden auch das Praxisdesign und die Praxisausstattung als Synonym für die Behandlungsqualität wahrgenommen. Heute stehen hohe Erwartungen an die Beratung, spezialisierte Methoden und das Wohlbehagen im Vordergrund. Mit einem schlüssigen Gesamtkonzept aus Funktion, Form, Material, Licht und Farbe schaffen Sie

die Basis dafür, dass sowohl eine Behandlung als auch die tägliche Arbeit in Ihrer Praxis oder Ihrem Labor zu einem positiven Erlebnis wird.

**Welche Leistungen bietet Pluradent abgesehen vom Starterpaket im Einrichtungsbereich?**

Unabhängig davon, ob eine Neugründung oder eine Übernahme geplant ist, der Zahnarzt seine Praxis einrichten



Franz Banhofer,  
Pluradent  
Verkaufsleiter

### AUSSTATTUNGSLISTE

Das 99.000 Euro Paket besteht aus:

#### Ordinationsraum

- 2 x Stern Weber Behandlungsplätze
- 2 x Loran Verbauzeilen 4-teilig
- 2 x W&H Winkelstückpakete

#### Röntgenraum

- MyRay Panoramaröntgen 2D
- MyRay Kleinbildröntgen
- MyRay Speicherfolienscanner Intraoral
- Röntgenwandklappstuhl

#### Sterilisation

- W&H Sterilisator inkl. Wasser-aufbereitung
- Winkelstückpflegegerät
- Folienschweißgerät
- Ultraschallreinigungsgerät
- Melag Thermodesinfektor

#### Praxisversorgung

- Dürr Dental Kompressor
- Dürr Dental Saugmaschine
- Dürr Dental Amalgamabscheider

#### Kontakt:

Pluradent Austria GmbH  
Kompetenzzentrum Wien  
Goldschlagstraße 172/1/2  
1140 Wien  
Tel. +43/1/544 15 94 311  
E-Mail: f.banhofer@pluradent.at

oder die Praxisräume neu gestalten möchte, Pluradent kann hier mit viel Know-How unterstützen. Gemeinsam mit den Vorstellungen des Inhabers entwickeln unsere Praxisplaner das passende Raumkonzept und begleiten durch den komplexen Prozess der Praxisplanung von der Entwurfsskizze bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe. Dabei achten wir konsequent darauf, dass Design, Ergonomie und Workflow eng mit den eigenen Vorstellungen entwickelt werden. Damit sich Praxisteam und Patienten rundum wohl fühlen.

#### Ihr Tipp direkt an unsere Leser?

Lassen Sie sich inspirieren und nutzen Sie unsere Kompetenz im Bereich Planung und Innenarchitektur österreichweit. Für Fragen und weitere Information kontaktieren Sie gerne unsere Fachberater oder mich persönlich.

Lisa – die neue Generation:

## Incredible inside. Incredible outside.

**Mit dem neuen Lisa-Sterilisator verfolgt W&H konsequent seinen Kurs für noch mehr Anwenderfreundlichkeit und Sicherheit. Innen bietet der neue W&H-Sterilisator eine Fülle an innovativen Technologien, die alle bisherigen Erfahrungen in Sachen Bedienbarkeit übertreffen.**



Überzeugt jeden Tag aufs Neue durch hohe Leistungsfähigkeit, unglaubliche Anwenderfreundlichkeit, EliSense LED-Anzeigen sowie durch das ergonomische, platzsparende Design und eine elegante pflegeleichte Linienführung Fotos: W&H

**D**ank integrierter künstlicher Intelligenz verwandelt die neue Lisa-Generation hochwertige Typ B-Sterilisation in ein hocheffizientes, sicheres Verfahren. Von außen überzeugt Lisa mit perfektem ergonomischen Design.

### Unglaublich anwenderfreundlich. EliSense – für einen optimierten Arbeitsablauf und Top-Ergebnisse

Mit EliSense bietet Lisa ein noch nie da gewesenes Anwendungserlebnis verbunden mit Top-Leistung. Die herausragende Technologie liefert dank LED-Indikatoren und Display auf einen Blick Informationen zum Zyklusstatus, zur Temperatur und zur Optimierung des Workflows. Die neue künstliche Intelligenz von Lisa – für noch mehr Effizienz und Kontrolle:

EliSense Smart Sense: Gestaltet und optimiert die tägliche Arbeitsroutine. Durch ihn lernt Lisa Anwendung für Anwendung, macht Vorschläge für höhere Effizienz beim Sterilisationsprozess und informiert über die optimale Nutzung. Und sie erinnert Anwender sogar an anstehende Tests – je nach lokalen

regulatorischen Anforderungen. Kurz: EliSense Smart Sense ist eine revolutionäre Technologie, die die alltäglichen Anwendererfahrungen weit übertrifft.

EliSense Status Sense: Erstmals erhalten Anwender mit einem einzigen Blick auf das Gerät alle notwendigen Informationen über den Zyklusstatus. Kleine LED-Leuchten auf dem Display zeigen an, ob ein Zyklus gerade läuft oder beendet ist. Das garantiert jederzeit einen vollständigen Überblick über den Zyklusstatus.

EliSense Temperature Sense: Mehr Sicherheit für das Praxisteam ist ein weiterer wichtiger Aspekt der neuen Lisa. Ausgestattet mit dem EliSense Temperature Sense warnt der W&H-Sterilisator nach Öffnen der Türe, sollte die Beladung noch zu heiß für eine sichere Entnahme sein. Auf diese Weise trägt Lisa zu einem sicheren Arbeitsvorgang bei.

### Unglaublich detaillierte Rückverfolgung. EliTrace – für erweiterte Dokumentation

Ein hoher Hygienestandard ist das Markenzeichen jeder Zahnarztpraxis. Mit der neuen Generation des Lisa-Sterili-

sators wird dieser Standard weiter optimiert. EliTrace ist das neue erweiterte Dokumentationssystem von Lisa. Es ermöglicht erstmalig die Rückverfolgbarkeit bis hin zum einzelnen Instrument oder Instrumentenset – ohne zusätzliche Software oder Computer. Das Ergebnis: ein hohes Hygieneniveau für Praxen und deren Patienten.

### Unglaublich leistungsstark. Eco Dry + – patentierte Effizienz

Mit der verbesserten patentierten Eco Dry + Technologie sorgt die neue Lisa für ein noch wirtschaftlicheres Ergebnis. Lisa Eco Dry + passt die Trocknungszeit an die Menge der Beladung an. Das verringert die Zykluszeit, erhöht die Lebensdauer der Instrumente und optimiert den Energieverbrauch. Das bedeutet nicht nur eine signifikante Zeitersparnis während der Wiederaufbereitung, sondern macht Lisa auch zur „grünen Lösung“ bei der täglichen Arbeit.

Die revolutionäre Technologie im Inneren des neuen Lisa-Sterilisators wurde für höchste Ansprüche entwickelt. Tatsächlich bietet sie noch ein wenig mehr: eine neue Sicherheit. Eine neue Intelligenz. Und ein komplett neues Nutzungserlebnis – auch aufgrund des kristallklaren Farbtouchdisplays für eine intuitive Navigation durch die intelligente Menüstruktur. Darüber hinaus verfügt der Sterilisator über alle bekannten und bewährten Lisa-Funktionen wie Benutzerauthentifizierung, externe Datenspeicherung, Shared LisaSafe (Etikettendrucker), Programmierbarer Zyklusstart, 3-D-Instandhaltungsanimation, Hilfebuttons und Fernüberwachung durch die Lisa Mobile App.

Praxisbekleidung

# DESIGN trifft QUALITÄT

Die neue Kollektion von Pastelli

**D**amit Sie sich auch im Sommer in Ihrer Berufsbekleidung wohl fühlen, präsentiert Plandent Ihnen gerne die neue Kollektion von Pastelli.

Ägyptische Baumwolle ist eine Qualität, in der man auch an den heißesten Tagen nicht ins Schwitzen kommt.

Überzeugen Sie sich am besten selbst von dieser hochfunktionellen, aber dennoch stilbewußten Berufsbekleidung und vereinbaren Sie einen Präsentationstermin in Ihrer Praxis.

## KONTAKT

Plandent Austria GmbH

Renate Vogtenhuber  
Produktspezialistin  
Berufsbekleidung von Pastelli  
Tel. +43 1 / 66202272-0  
Mobil: +43 664 / 5227215  
renate.vogtenhuber@plandent.at

[www.pastelli.com/deu/](http://www.pastelli.com/deu/)



- 1: Operato
- 2: Lanzarote
- 3: Saturnia
- 4: Costanza
- 5: Biarritz
- 6: Tivoli
- 7: Zante
- 8: Malmo
- 9: Malta Freedom

Nobel Biocare

# Was haben Autos, Raumanzüge und Zahnimplantate gemeinsam?

Die Beschaffenheit der Implantatoberflächen ist ein vieldiskutiertes Thema in zahnmedizinischen Fachkreisen. So spielt beispielsweise die Rauheit eine wichtige Rolle bei der Osseointegration.



Hier stimmt die Chemie: Die umfassende Expertise von Nobel Biocare im Bereich der Anodisierungstechnologie wird auf das gesamte Implantatsystem vom Abutment bis zur Spitze angewendet. Chemie und Topografie der neuen Abutmentoberfläche Xeal fördern eine enge Bindung des Weichgewebes an das Abutment. Die ultrahydrophile Multi-Zonen-Implantatoberfläche TiUltra ist für frühe Osseointegration und Langzeitstabilität des Knochens entwickelt.

Jetzt ist es jedoch an der Zeit, das Thema zu vertiefen. Wir mögen es für selbstverständlich halten, doch die Oberflächenchemie ist ein faszinierendes Gebiet. Sie spielt nicht nur in der Implantologie eine maßgebliche Rolle, sondern auch in einer Vielzahl von Technologien, Branchen und Fertigungsbereichen, die unseren Alltag beeinflussen.

## Oberflächlich betrachtet

Die Oberflächenchemie muss im Zusammenhang betrachtet werden. Sie ist nicht nur ein Nischenfachgebiet der Implantologie. Einige Beispiele hierfür sind:

- Teflon™ – Teflon (Polytetrafluorethylen) verfügt über eine Kette von Bindungen zwischen Kohlenstoff- und Fluoratomen, die so stark sind, dass es für andere Atome schwierig ist, sich mit der Oberfläche zu verbinden. Am besten bekannt ist Teflon zwar für antihafbeschichtete Pfannen, doch das Material erlangte echten Ruhm, als es auf der Apollo-Mission als Schutzmaterial für Raumanzüge verwendet wurde. Möglicherweise haben Sie auch Medizinprodukte und chirurgische Instrumente, bei denen es als Schutzschicht zum Einsatz kommt.
- Katalysatoren – Bei Ihrem Auto ist die Oberfläche des Abgaskatalysa-

tors mit chemischen Katalysatoren bedeckt, die bei Kontakt mit Abgasen die Oxidation von Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffen bewirken und Stickoxide reduzieren.

- Halbleiter-Technologie – Die Mikrochips in Ihrem Telefon, Computer – und so ziemlich jedem digitalen Gerät – enthalten Millionen von Transistoren, die mit komplexen chemischen Prozessen wie chemischer Dampfabscheidung, Kristallisation und Ätzen auf Oberflächen erzeugt wurden.

Die Liste der Anwendungen von Oberflächenchemie ist lang. Doch welche Rolle spielt sie bei Zahnimplantaten und Abutments?

## Chemie zieht die Fäden

Neben der Geometrie und der Topografie entscheiden auch die chemischen Eigenschaften der Zahnimplantate über Erfolg oder Misserfolg von Implantatbehandlungen. Stellen Sie sich die Oberfläche eines Materials als eine „Grenze“ von Atomen vor, die auf die Atome eines anderen Materials trifft. Die Oberflächenchemie bestimmt, welche chemischen Reaktionen an der Grenzfläche mit anderen (festen, flüssigen oder gasförmigen) Molekülen stattfinden. Im Fall von Zahnimplantaten definiert sie also die chemische Reaktion, die zwischen der



## cara Print 4.0

Schnell, präzise, wirtschaftlich: Passt perfekt.

- » **cara Print 4.0:** ein 3D-Drucker, der die Genauigkeitsanforderungen für alle polymerbasierten Indikationen erfüllt.
- » Stellt **dentale Indikationen schneller und wirtschaftlicher** her als andere Drucker.
- » Mit **dima Print**-Materialien ist er in der Lage, alle Arten polymerbasierter Restaurationen herzustellen.
- » Unser **offener und zugleich umfassender digitaler Workflow** bietet Ihnen alles aus einer Hand, inklusive Training und Support.

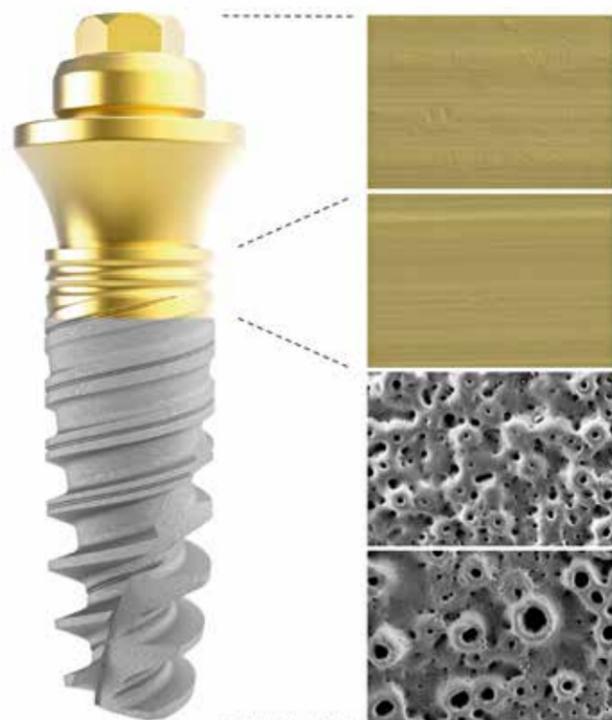
Erfahren Sie mehr über einen 3D-Drucker, der von den Dentalexperthen von Kulzer für Zahntechniker entwickelt wurde. Besuchen Sie unsere Website und sehen Sie sich unser Video an: [www.kulzer.at/3DDruck](http://www.kulzer.at/3DDruck)



Mundgesundheits in besten Händen.



**KULZER**  
MITSUI CHEMICALS GROUP



Die Oberfläche von TiUltra wechselt graduell von einer minimalrauen unporösen Schulter hin zu einem mittelrauen porösen Apex. Damit soll der natürliche Verlauf von harten und dichten kortikalen Knochen zur porösen Spongiosa entsprechen werden. In Kombination mit der Xeal Abutmentoberfläche haben die Behandler damit nun eine neue Komplettlösung für eine Gesunderhaltung von Weichgewebe, Knochen und schneller Osseointegration zur Verfügung.

Implantatoberfläche und den Zellen und Proteinen stattfindet.

- Wird die Oberfläche die andere Substanz anziehen, aufnehmen oder abstoßen?
- Wird die Oberfläche hydrophil oder hydrophob sein?
- Kommt es zu einer Kristallisation? Einer Katalyse von chemischen Reaktionen?
- Werden die Zahnimplantatoberfläche und die Abutmentoberfläche chemische Bindungen mit Proteinen eingehen?

Wirklich spannend wird das Thema „Oberflächenchemie“, wenn die Oberflächen durch Einsatz von Technologien zielgerichtet „designt“ werden, um die Vorteile chemischer Reaktionen für hervorragende klinische Ergebnisse zu nutzen.

#### Mission „Gewebeintegration“

Im Wesentlichen sorgt die chemische Zusammensetzung der Implantatoberfläche dafür, dass diese mit Zellen und Proteinen reagiert. Natürlich reagieren verschiedene funktionelle Molekülgruppen unterschiedlich – sie können die Gewebeintegration fördern oder hemmen. Ein Medizinprodukt, bei dem eine Anhaftung von Proteinen vermieden werden soll, kann eine Oberfläche in Form einer hydrophoben Schicht haben. Aber wenn ein

Zahnimplantat gesetzt werden soll, ist eine chemische Reaktion erforderlich, die Befestigungspunkte für Knochen und Weichgewebe schafft.

Eine Möglichkeit, die chemische Zusammensetzung der Zahnimplantatoberfläche zu verändern, ist eine Anodisierung. Falls Sie mit dem Prozess der Anodisierung nicht vertraut sind: Das Titanimplantat wird dabei in eine Elektrolytflüssigkeit getaucht, durch die ein elektrischer Strom geleitet wird. Dadurch erhöht sich die Dicke der Titanoxidschicht und es ändert sich die Topografie der Oberfläche. Werden dieser Elektrolytflüssigkeit bestimmte Moleküle zugesetzt, können sie sich an das Oxid binden und die Oberflächenchemie verändern. Dadurch kann definiert werden, welche chemischen Reaktionen stattfinden, wenn die Oberfläche auf das Gewebe trifft. Bestimmte Verbindungen wurden mit einer verbesserten biologischen Leistung von Metalloberflächen in Verbindung gebracht.

Ein wichtiges Merkmal ist das Vorhandensein von Hydroxylgruppen (OH) an der Oberfläche, die die Osseointegration und Knochenbildung nachweislich fördern. Mehr Hydroxylgruppen an der Oberfläche bedeuten mehr Befestigungspunkte für das Fibrinogen, das Blutgerinnsel verursacht. Studien haben ergeben, dass anodisierte Oberflächen im Vergleich

zu sandgestrahlten und säuregeätzten Implantaten die meisten Hydroxylgruppen aufweisen.

Eine weitere chemische Eigenschaft der Oberfläche, die die Gewebeintegration beeinflussen kann, ist ihre Hydrophilie. Die Fähigkeit von Zellen, an der Oberfläche zu haften, wird durch Proteinanlagerung bestimmt. Viele Studien haben gezeigt, dass hydrophile Oberflächen tendenziell eine bessere Proteinanlagerung haben als hydrophobe Oberflächen.

#### Blick in die Zukunft

Seit Jahrzehnten beherrscht die Oberflächentopografie und Rauheit die Diskussion über Implantatoberflächen. Doch mit der immer größer werdenden Disziplin der Oberflächenchemie und der Vielzahl ihrer praktischen Anwendungen könnte die Fähigkeit, die Oberfläche auf molekularer Ebene zu beeinflussen, für Zahnimplantatsysteme genutzt werden. Wer mehr Möglichkeiten sucht, eine schnelle Gewebeintegration zu fördern und zu erreichen – sowohl für Knochen als auch für Weichgewebe –, sollte dabei die Oberflächenchemie berücksichtigen.

Weitere Informationen unter:  
[nobelbiocare.com/surface](http://nobelbiocare.com/surface)



## Unsere neue Turbinengeneration

# Leistung ist keine Frage der Größe

Mehr Leistung, kleinere Köpfe, weniger Gewicht – Die Turbinen der Premium-Klasse liegen ideal ausbalanciert in Ihrer Hand. Und ganz egal, ob Sie sich für T1 Control, T1 Boost oder T1 mini entscheiden: Alle Turbinen glänzen mit hoher Leistungsstärke, geben Ihnen jederzeit die volle Kontrolle und arbeiten sehr geräuscharm. Die T1 mini sorgt durch den kleinen Kopf für hervorragende Sicht, die T1 Control durch ihre patentierte Drehzahlregelung für konstantes und geräuscharmes Arbeiten und die T1 Boost bietet maximale Leistung im Flüsterton.

[dentsplysirona.com/turbinen](http://dentsplysirona.com/turbinen)

THE DENTAL  
SOLUTIONS  
COMPANY™

 Dentsply  
Sirona

Chirurgie//Implantologie

# All on 4<sup>®</sup> – feste Zähne an einem Tag

von Cand. Med. Dent. Leon Golestani, B.Sc.

Zu Gast bei Kieferchirurg und Implantologe DDr. Jahl in Eggenburg

**Neues Lebensgefühl bei einem atrophierten Oberkiefer nach nur einer Behandlung? In der heutigen oralchirurgischen Medizin zwar nichts Neues aber nach wie vor heißes Eisen.**

Das niederösterreichische Kompetenzzentrum in Eggenburg beschäftigt sich vor allem mit zahnlosen Patienten, die den Wunsch nach einer schnellen und erfolgsversprechenden Therapie äußern und für das festsitzende Konzept einer Full-Arch Behandlung in Frage kommen.

## 4 gewinnt

Wenn 2 Implantate eine 3-gliedrige Brücke tragen, wie können dann 4 Implantate jemals die ganzen Lasten einer ganzen Prothese aufnehmen? Die Antwort liegt in der Biomechanik, wie diese Implantate strategisch platziert werden und in weiterer Folge mit einem speziellen prothetischen Design gekoppelt sind. Die „All-on-4“-Technik hat sich aus der ursprünglichen Arbeit von Branemark und Kollegen im Jahr 1977 entwickelt, bei der 4 bis 6 vertikale Implantate verwendet wurden, die im posterioren Segment eines zahnlosen Ober- und Unterkiefers freitragend platziert wurden. Die Angulation distaler Implantate bietet zahlreiche biomechanische und klinische Vorteile für festsitzende Restaurationen mit weniger invasiven Techniken im Vergleich zu augmentierten Verfahren mit herkömmlichen komplett axialen Implantaten (Tab. 1). Die Angulation distaler Implantate in einer Position von 30 bis 45 Grad relativ zur Okklusionsebene ermöglicht eine prothetische Versorgung in der Regel bis zu 12 Zähne pro Bogen.

Das „All-on-4“-Behandlungskonzept inklusiver Sofortversorgung wurde erstmalig von Prof. Dr. Paulo Maló (Lissabon) entwickelt, um die Nutzung des verfügbaren Restknochens in einem atrophierten und/oder zahnlosen Kiefer zu maximieren, eine sofortige Funktion zu ermöglichen und regenerative Verfahren zu vermeiden, die die Behandlungskosten und die Morbidität des Patienten sowie die mit die-

Ein großer Vorteil der „All on 4“-Methode ist, dass meistens schon innerhalb eines einzigen Tages die komplette Versorgung mit festen Zähnen erfolgen kann. Implantate können auch bei reduzierter Knochensubstanz im Kiefer verwendet werden, sorgen für Lebensqualität und sorgen wieder für Lebensfreude, alles schmerzfrei und ohne Schwellung.

DDr. Jahl, Kieferchirurg und Implantologe

sen Verfahren verbundenen Komplikationen erhöhen. Die beiden anteriorsten Implantate werden axial gesetzt, während die beiden posterioren Implantate distal und abgewinkelt platziert werden und dabei Knochenaufbau vermieden wird. Sofortbelastungsverfahren für zahnlose Kiefer sind sowohl bei Behandler sowie bei Patienten beliebt und mittlerweile sehr oft verwendet. Hohe Überlebensraten und eine geringe Rate von Komplikationen verdeutlichen eine positive Vorhersagbarkeit.

## Therapieentscheidung

Die Herausforderung besteht heute nicht mehr darin, die Funktionalität zu beweisen, sondern einfache und kostengünstige Schemata zu entwickeln...

So wie in den präsentierten Fällen mit DDr. Gerald Jahl (niederösterreichischer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg): Im hier beschriebenen Fall war ein 75-jähriger männlicher Patient vorstellig, der mit einer 9-stelligen VMK-Brücke und dem Wunsch nach festen Zähnen zum normalen Beißen einen Spezialisten aufsuchte. Von anderen Behandlern wurden vorab unterschiedliche Therapiepläne vorgestellt. Unter anderem wären konventionelle implantologische Lösungsvorschläge mit dem monatelangen Tragen einer schleimhautgetragenen Totalprothese verbunden gewesen, was für diesen Patienten nicht in Frage kam. Ausführliche intra- und extraorale Befunde wurden erhoben und aufgrund des schlechten parodontalen Zustandes und einem wesentlichen Lockerungsgrad der ganzen Zahnreihe im Oberkiefer, die seit Jahren keine sorgenfreie Nahrungsaufnahme erlaubten, entschied man sich in weiterer Folge für eine Serienextraktion des Oberkiefers und einer anschließenden festen Versorgung auf vier Implantaten.

Im Vorfeld wurde ein dreidimensionales Röntgen angefertigt und die quantitative und qualitative Evaluierung



des Knochenangebotes zeigten ausreichend ortsständigen Knochen zwischen beiden Vorderwänden der Kieferhöhlen und eine ausreichend breite Basis der Maxilla. Bei der präoperativen Planung wurde mit dem Techniker ein Mock-Up anhand des Hart- und Weichteildefektes hergestellt, die Anzahl der zu ersetzenden Zähne bestimmt - um die Lage der Implantate vorherzusagen - und um eine OP-Tiefzieh-schiene herzustellen (Abb. 5). Neben einer röntgenologischen und labortechnischen Analyse ist bei der klinischen Beurteilung unter anderem folgendes zu beachten:

- okklusale vertikale Dimension
- Lachlinie
- Lippenstütze und A-P (anterior posterior) Zahnposition des Oberkiefers
- ausreichend keratinisiertes Weichgewebe
- Phonetik

## Auf allen Vieren „bohren“

Bei der Entfernung der mehrgliedrigen Brücke im Oberkiefer zeigten sich klinisch horizontale Frakturen und tief reichende kariöse Läsionen an den anterioren Pfeilerzähnen. Zahn 17 kam aufgrund der positiven Erhaltungswürdigkeit für eine Extraktion nicht in Frage. Dadurch verblieb die zufriedenstellende alte Biss-Höhe und es wurde eine gewisse mechanische Entlastung für das spätere Provisorium sichergestellt.

Nach der Extraktion der Radices wurde mit Hilfe eines am Kamm verlaufenden mid-crestalen Schnittes zwischen beiden ersten Molaren das Weichgewebe per Mukoperiostlappen vom Knochen frei gelegt. Apikal entzündete Bereiche wurden auskurettiert, mit einer bakterioziden Flüssigkeit behandelt und anschließend der gesamte Alveolarfortsatz mit Luer und Diamant geglättet. Kenntnisse über anatomische Strukturen sind hierbei essentiell und notwendig, um die Implantate korrekt zu platzieren. Die operative Freilegung sollte soweit kranial erfolgen, um eine Beurteilung der Lage der Kieferhöhlen zu ermöglichen. Das Ertasten mit einem Instrument oder einem vorsichtigen



Abb. 1-4: Neben dem All-on-4<sup>®</sup> Konzept von Nobel Biocare (34 klinische Studien mit 2.400 Patienten) gibt es unter anderem ähnliche Implantatkonzepte für die Rehabilitation von ganzen zahnlosen Kiefern wie von Bredent mit BlueSky und SIC mit SKY fast & fixed.

## Biomechanische Vorteile des „All-on-4“ Designs (Tab. 1)

1. Implantate folgen einer dichten Knochenstruktur
2. durch eine axiale Kippung können längere Implantate gesetzt werden
3. Die Neigung verbessert den A-P (anterior posterior) Spread (Cantilever length = AP spread x 2.5)
4. verkürzter Kragarm reduziert prothetische Frakturen / Instabilitäten
5. marginale Knochenhöhe wird mit einer starren Prothese beibehalten
6. schräge Implantate haben eine ähnliche Erfolgsrate wie herkömmliche Implantate, wenn sie miteinander verbunden werden



„Mit Connect Dental kann man sich am Markt besser positionieren und Qualität reproduzierbar machen“.

Manuel Gassner  
Gerald Föger  
Die Zahnmanufaktur, Ötztal

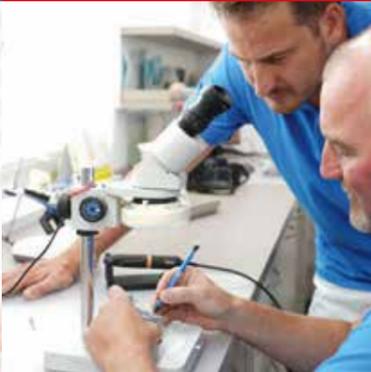


„Der Arbeitsablauf wird durch die Digitalisierung erleichtert und ohne Digitalisierung würde es für manche Materialien keine Zukunft mehr geben“.

Roland Neunhäuserer  
R&G Dental Labor, Innsbruck



# CONNECT DENTAL VERBINDET MENSCHEN



[www.henryschein.at/  
dental/ConnectDental](http://www.henryschein.at/dental/ConnectDental)



„Als Labor hat man sehr große Chancen mit der Digitalisierung und ist vorne mit dabei“.

Robert Seelaus  
Labor Seelaus, Mils



„Jeder, der jetzt in die Digitalisierung einsteigt, hat den Vorteil, dass er Kunden ansprechen kann, die er vorher nicht ansprechen konnte“.

Hans-Werner Hamberger  
Prozahn, Linz



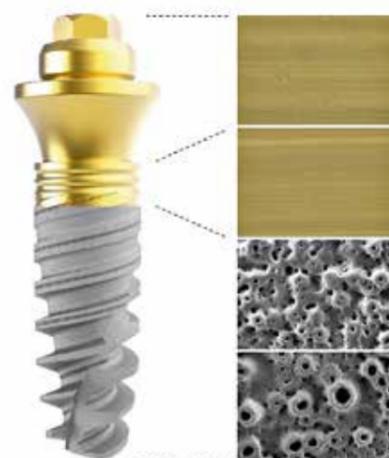
Abb. 5: Tiefziehschiene



Abb. 6: Postoperativ - Vor der Abformung



Abb. 7: 24 h postoperativ



Zahntechnik von  
Dentallabor Muer  
Jubiläumsp. 4  
3714 Sitzendorf an  
der Schmida  
Tel+Fax:  
02959 27083

Abb. 8: Die Oberfläche von TiUltra wechselt graduell von einer minimalrauen unporösen Schulter hin zu einem mittelrauen porösen Apex.

### Preperation meets opportunity

Präoperative Planung mithilfe Röntgenaufnahmen
Implantat-Chirurgieeinheit
Nobel Biocare OP-Kit mit „All-on-4“ Guide
Nobel Biocare Implantate + Prothetisches Kit
Abformlöffel oder Tiefziehschiene für Abformung

oberflächlichen Anfräsen der Kompakta lässt dann feststellen wo die anteriore Kieferhöhlenwand lokalisiert ist. Ist diese Analyse aufgrund einer fehlenden Routine oder einer dichten Knochenstruktur nicht möglich empfehlen Studien eine minimalinvasive laterale Öffnung des Sinus Maxillaris um die anteriore Wand zu ertasten und mit einem Marker diese vestibulär einzuzeichnen. Die genaue Position der vordersten Maxillariswand ist wichtig, da so die hintersten Implantate so weit wie möglich distal gesetzt werden können, um gleichzeitig eine längere Implantatlänge in dieser kortikalen Region zu maximieren.

Als nächstes wurden mit Hilfe einer OP-Schablone (siehe Abb. 5) aus einer einfachen 2 mm dicken Tiefziehfolie vier Implantate mit einem Durchschnitts-Drehmoment von 35 Ncm inseriert. Empfohlen wird für den posterioren Bereich mindestens 4.3 mm und für den anterioren 3.5 mm Implantat-Durchmesser mit einer notwendigen Primärstabilität zwischen 35 und 45 Ncm für eine Sofortversorgung.

### Einschlusskriterien für „All-on-4“

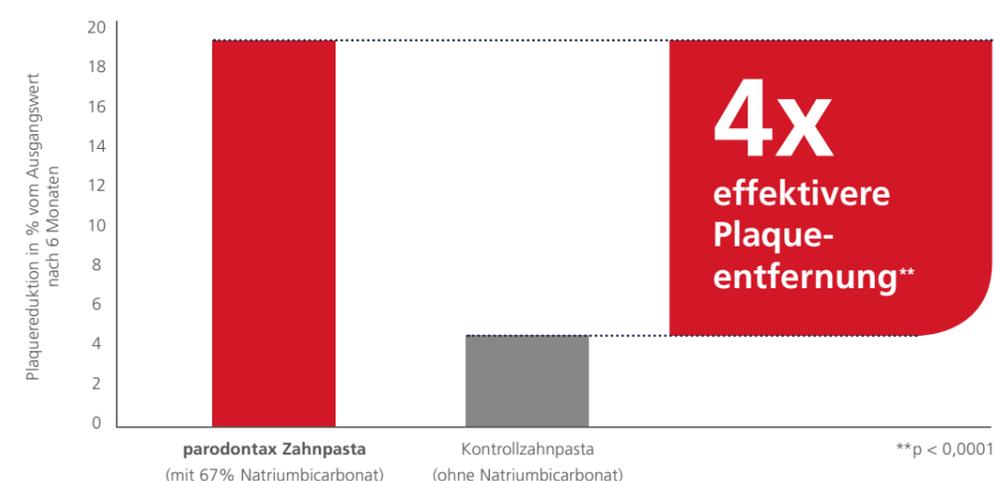
1. keine schweren parafunktionalen Habits
2. normale Mundöffnung (40 mm)
3. zahnloser Oberkiefer mit einer minimalen Knochenbreite von 5 mm und minimaler Knochenhöhe von 10 mm innerhalb der Prämaxilla
4. zahnloser Unterkiefer mit einer minimalen Knochenbreite von 5 mm und einem Minimum an Knochenhöhe von 8 mm innerhalb des Intraforamen-Bereichs
5. mindestens 10 mm Implantatlänge für die Maxilla
6. Neigung des Implantates maximal 45 Grad, um die Kragweite zu reduzieren.
7. Bei posterior geneigten Implantaten sollte das distale Schraubenzugangsloch an der Kaufläche des ersten Molaren, zweiten Prämolaren oder ersten Prämolaren geplant werden.
8. 10 bis 12 Zähne als festsitzende Prothese mit maximal 1 bis 2 freistehenden Zähne in der Endprothese möglich
9. Bei Fällen mit gleichzeitiger Extraktion sollten die Alveolen gut gereinigt und die Implantate zwischen den Extraktionsstellen gesetzt werden.

Im Anschluss wurden die Multi-unit Abutments von Nobel Biocare™ jeweils mit einer 30° und 0° Winkelung mit den Implantaten befestigt. Mit den Multi-Units Abutments können Angulationen ausgeglichen werden und ermöglichen

# HELFEN SIE IHREN PATIENTEN AUF DEM WEG ZU GESUNDEM ZAHNFLEISCH

**DIE NEUE PARODONTAX COMPLETE PROTECTION: VERBESSERTER GESCHMACK MIT 8 VORTEILEN FÜR GESÜNDERES ZAHNFLEISCH UND STÄRKERE ZÄHNE**

**Signifikant** effektivere Plaqueentfernung nach 6 Monaten bei zweimal täglicher Anwendung\*



**Empfehlen Sie Ihren Patienten parodontax**



Marken sind Eigentum der GSK Unternehmensgruppe oder an diese lizenziert.

\*Entfernt mehr Plaque als eine herkömmliche Zahnpasta nach einer professionellen Zahnreinigung und bei zweimal täglicher Anwendung. Data on file, GSK, RH02434, January 2015

GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG, Barthstraße 4, 80339 München  
© 2018 GSK oder Lizenzgeber



Abb. 9: Postoperatives Panorama



Abb. 10: 24h postoperativ Klinisch

eine einfache Anbringung der Abformpfosten. Abgeformt wurde offen vor (inkl. Bissregistrat) und nach dem Verschluss des Operationsgebietes mit einer geschlossenen Abformung (Abb. 6).

### Das Ende: Naht

Nach 24 Stunden kam der Patient zur ersten Wundkontrolle: „Ich hatte weder während noch nach der OP Schmerzen...“ Die ersten Nähte wurden aufgrund der schnellen Regeneration entfernt (Abb. 7) und der Patient hatte keine postoperativen Beschwerden. Ein provisorischer Zahnkranz aus gefrästem PMMA (Polymethylmethacrylat) wurde eingesetzt und die Okklusion angepasst. DDr. Gerald Jahl rät eine Tragedauer des Provisoriums zwischen 3–4 Monaten bis zur endgültigen Versorgung und empfiehlt dem Patienten zu weicherer Kost, um eine komplette Verknöcherung zu gewährleisten. Gegebenenfalls können bis zur definitiven Versorgung Korrekturen vorgenommen werden und der Biss kann immer wieder angepasst werden.

### Neue Erkenntnisse

Um eine bessere Hart- und Weichgewebsintegration zu erreichen, empfiehlt die Firma Nobel Biocare™ die auf der IDS 2019 vorgestellten Oberflächenbeschaffenheit Xeal für On1 Basis und das Mult-unit Abutment und TiUltra für NobelActive und NobelParallel Conical Connection. Ein jahrzehntelanges erlangtes Wissen im Rahmen der Anodisierungstechnik bietet somit eine neue Ära der Muointegration, was mittlerweile einige wissenschaftliche Studien belegen.

Scannen, planen und Implantieren an einem Tag. Auch

Wir als Überweiserpraxis versorgen den Patienten im Rahmen der Phase 1 mit den Implantaten und einer vollwertigen Provisoriumsprothese. Nach 4 Monaten Einheilung beginnt die Phase 2 wo die Zuweiserpraxis die endgültige prothetische Versorgung übernimmt.

**DDr. Jahl, Kieferchirurg und Implantologe**

eine neue dynamisch geführte chirurgische Navigation scheint in der Zahnmedizin Einzug zu erhalten. Neben den individuellen Bohrschablonen für minimalinvasives Implantieren wird mittlerweile das im letzten Jahr beim EAO-Kongress vorgestellte X-Guide™ und DTX Studio™ System empfohlen. Nach einer Backward-Planung und kurzer Kalibrierung des Gerätes, erhält der Chirurg in Echtzeit via Bildschirm präzise und leicht visualisierbare Informationen über die Position des Bohrers im betreffenden Knochenareal – in 3D versteht sich. Dieses „GPS“ für Freihandeingriffe behilft somit bei der exakten Ausrichtung des Bohrers analog zur Implantatachse und der Tiefe. DDr. Jahl ist einer der ersten Behandler in Österreich, die diese Methode der Navigation verwenden. Haupteinsatzgebiet ist hier aber noch nicht der zahnlose Kiefer, sondern eher der atrophe teilbezahnte Kiefer, wo möglichst genaue und exakte Implantatpositionierungen notwendig sind.

### Zusammenfassung

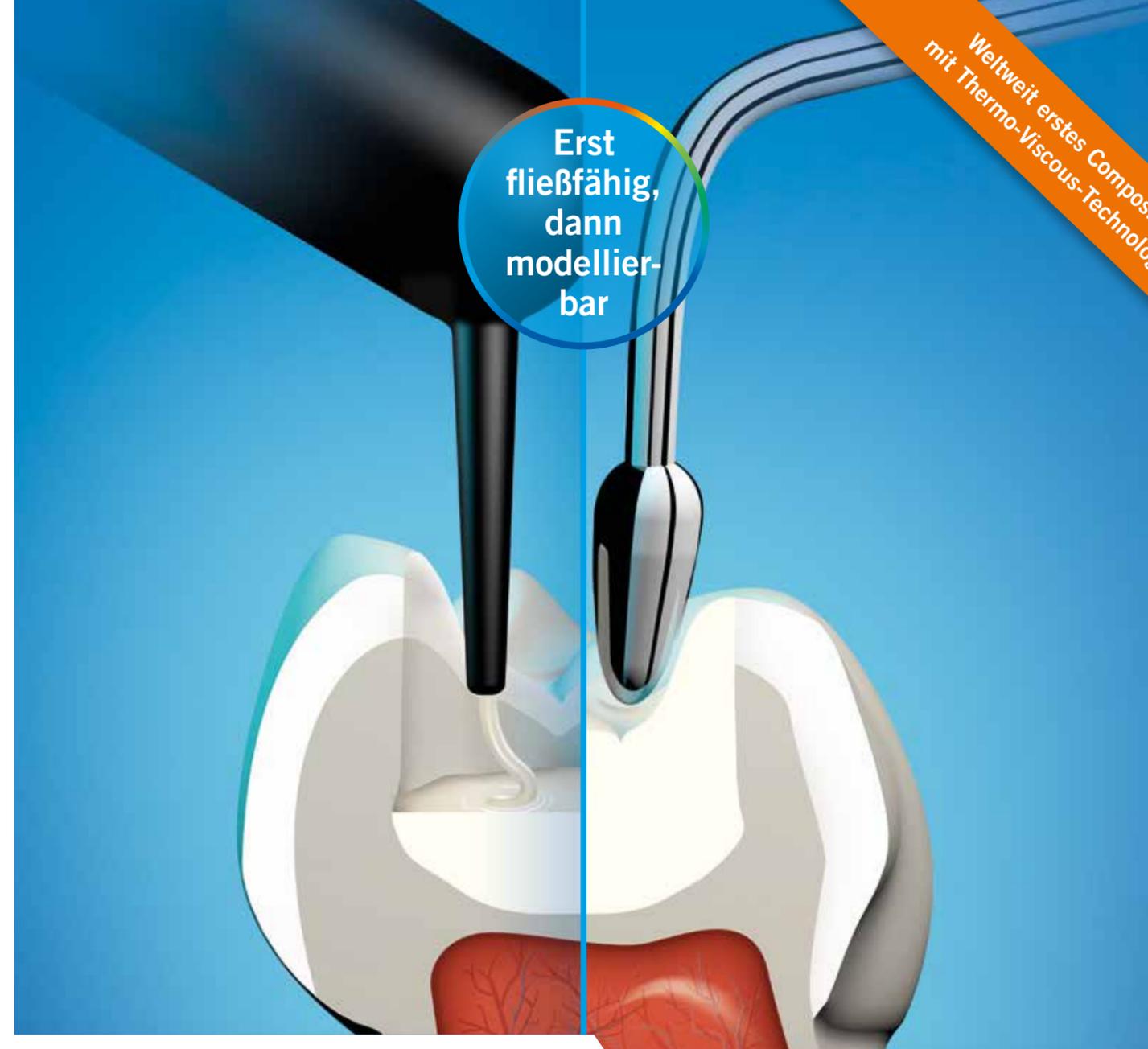
Mehrere Studien verschiedener unabhängiger Autoren haben gezeigt, dass die „All-on-4“-Technik aufgrund der Biomechanik ähnliche Erfolgsraten aufweist, wie die gut untersuchten traditionellen vertikalen Implantate. Das „All-on-4“ kann eine praktikable Option sein, die der Arzt seinen zahnlosen Patienten anbieten kann, die auch bei geplanten Extraktionsfällen eine Full-Arch Rehabilitation anstreben. Atrophische Kiefer, die normalerweise vor der Implantation ein traditionelles Knochentransplantat erfordern würden, erhöhen Behandlungszeit, Kosten und Morbidität im Zusammenhang mit diesen Transplantationsverfahren. Darüber hinaus ermöglicht eine verkürzte Behandlungsdauer und somit ein schnelles Erlangen an Funktion und Lebensqualität einen positiven Outcome für den Patienten.

Literaturliste beim Verlag erhältlich.

### ZUM AUTOR

Cand. Med. Dent. Leon Golestani B.Sc.

Studiert zurzeit Zahnmedizin an der DPU Krems und parallel dazu absolviert er das Studium „Journalismus & Öffentlichkeitsarbeit“.



## VEREINT FLIESSFÄHIGKEIT UND MODELLIERBARKEIT

- **Einzigartig und innovativ** – Durch Erwärmung ist das Material bei der Applikation fließfähig und wird anschließend sofort modellierbar (Thermo-Viscous-Technology)
- **Qualitativ hochwertige Verarbeitung** – Optimales Anfließen an Ränder und unter sich gehende Bereiche
- **Zeitersparnis** – Kein Überschichten notwendig
- **Einfaches Handling** – 4 mm Bulk-Fill und luftblasenfreie Applikation mit einer schlanken Kanüle

# VisCalor bulk



**VOCO**  
DIE DENTALISTEN

## Keramikimplantate

# Zystektomie meets Socket Preservation

von Dr. Robert Bauder

## Die Sofortimplantation mit SDS Keramikimplantaten bietet effektive neue Möglichkeiten der Socket-Preservation und Sofortrekonstruktion.

Anhand von vier ästhetisch anspruchsvollen Fällen wird das Sanierungskonzept und das Vorgehen dargestellt. In meinem Praxiskonzept wird grundsätzlich eine komplett metallfreie Versorgung angestrebt und die Grundsätze der modernen biologischen Zahnmedizin

umgesetzt, was inkludiert dass endodontisch behandelte Zähne aus ganzheitsmedizinischer Sichtweise langfristig eher kritisch gesehen werden.

Unterstützt wird die Einheilphase der Keramikimplantate durch eine intensive Supplementierung über ca. 8 Wochen mit allen Mikronährstoffen,

welche zur Regeneration, Wundheilung und Knochenheilung vom Organismus benötigt werden (High-Heal Bone Healing Protokoll) sowie eine Einstellung der Vit D3 Levels der Patienten auf 70-100 ng/ml und des LDL Cholesterinwertes auf unter 140 mg/dl.

### Fall 1



Sofortversorgungskonzept bei SDS (=Short-Cut-Concept)



Ausgangssituation



Sofortimplantation + LZP



Ergebnis nach 3 Behandlungsterminen



## WIR HABEN GELERNT IN KERAMIK ZU DENKEN

### SDS-ANWENDERKURS (2 Tage)

Keramikimplantate und Biologische Zahnheilkunde „THE SWISS BIOHEALTH CONCEPT“ mit Dr. Ulrich Volz

#### KERAMIK IST EINFACHER - ABER ANDERS

Es zeigt sich immer wieder, dass bewährte Titan-Behandlungsprotokolle beim Implantieren mit Keramik häufig nicht funktionieren, da Keramik einem anderen Einheilmechanismus folgt als Titan. Aufgrund der hohen Biokompatibilität der Keramik und dem darauf abgestimmten SDS-Implantatdesign sind wir in der Lage über 85 % der SDS-Implantate sofort zu setzen. Dieses Wissen geben wir Ihnen gerne weiter!

Profitieren auch Sie von der Erfahrung von über 20.000 persönlich gesetzten Keramikimplantaten des SDS-Inhabers und Leiters der SWISS BIOHEALTH CLINIC, Dr. Ulrich Volz.

#### KURSTERMINE:

14./15. Juni 2019

26./27. Juli 2019

27./28. Sept. 2019

18./19. Okt. 2019

15./16. Nov. 2019

13./14. Dez. 2019

Komplettes Kursprogramm und Anmeldung unter:  
[www.swissdentalsolutions.com/fortbildung](http://www.swissdentalsolutions.com/fortbildung)

SWISS  BIOHEALTH®  
EDUCATION

**SDS** SWISS DENTAL SOLUTIONS®  
[swissdentalsolutions.com](http://swissdentalsolutions.com)

## Fall 2



Als Ausgangszustand zeigt sich eine ausgedehnte Zyste ausgehend von 12 mit palatinalen Pusaustritt  
Schmerzen: Not-Endo mit Ledermix zur Schmerzbehandlung, dann orthomolekulare Vorbehandlung (30.6.2017)



OP und post OP mit eingesetztem CAD-CAM LZP  
Digitale Abformung mit Trios-Scanner (8.8.2017)

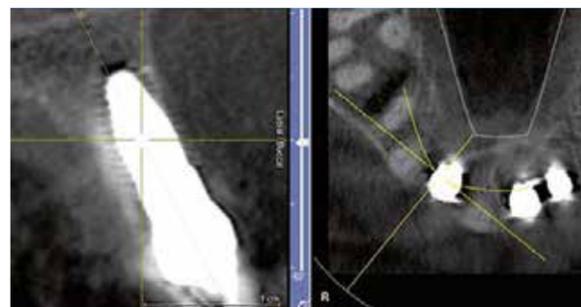
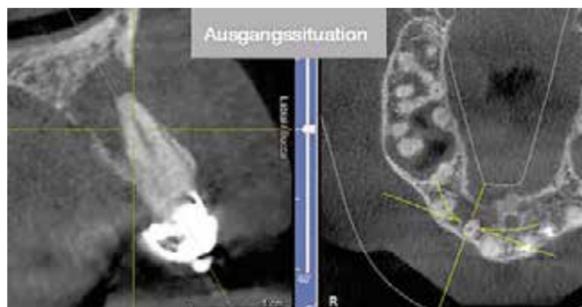
Nach endodontischer Vorbehandlung des eitrigen Zahnes 12 wurde nach Extraktion und Zystektomie die Sofortimplantationen 12, 21, 22 mit einteiligen SDS Keramikimplantaten vorgenommen.

Größtes Augenmerk ist hierbei auf die ideale Positionierung der einteiligen Implantate zu legen. Positionierungsfehler können später nicht korrigiert werden. Die großen Kieferdefekte der ausgeräumten Zyste und Inkongruenzen zu den Extraktionsalveolen werden mit a-PRF-Membranen ausgefüllt. Die Implantate werden im Abutmentbereich individuell beschliffen. Das Langzeitprovisorium wird außer Okklusion in derselben Sitzung provisorisch zementiert eingliedert und der Patient instruiert, für 2-3 Monate nicht fest drauf zu beißen.

Nach ca. 6-monatiger Einheilzeit wurde die finale Keramikrestauration eingesetzt.



Hier das Resultat 1 Jahr post OP: Stabile Weichgewebsverhältnisse, Weichgewebs-Strukturen erhalten, keine Narben



Der radiologisch Vergleich vorher – nachher zeigt ausgeheilte Knochenverhältnisse im ehemaligen Zystenbereich

# prosthetic.line

CM LOC®

Das Verankerungs-System.



Ab sofort bei ZPP erhältlich.  
Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

**CENDRES+**  
**MÉTAUX**  
Medtech

**ZPP**  
ZPP Dentalmedizintechnik GmbH

ZPP Dentalmedizintechnik GmbH  
Vordernbergerstraße 31  
8790 Eisenerz  
Österreich  
Telefon +43 (0) 3848 60007  
office@zpp.at  
www.zpp.at

## Fall 3



Sofortversorgungskonzept bei SDS (=Short-Cut-Concept)



1. Behandlungstermin



2. Behandlungstermin ca. 3 Monate post OP: finale Präparation; 3. Behandlungstermin nach ca. 1 Woche: Definitive Zementierung

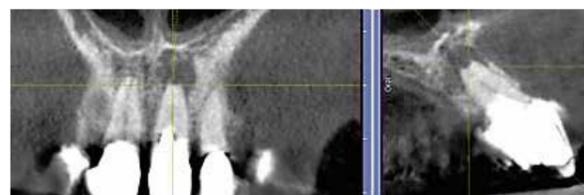


Endergebnis nach 4 Monaten: Keramikimplantate 12 und 21

## Fall 4



Sofortversorgungskonzept bei SDS (=Short-Cut-Concept)



1. Behandlungstermin



Ergebnis nach 3-4 Monaten

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass mein vorgestelltes Behandlungskonzept eine effiziente, minimalinvasive Methode darstellt, welches mit nur 3 Behandlungsterminen komplexe Probleme intelligent löst und in meiner Praxis routinemäßig zum Einsatz kommt.

Allerdings sind einige Besonderheiten zu beachten wie z. B. die Mikronährstoff-Supplementierung mit unserm

eigens dafür entwickeltem High-Heal Bone-Healing Protocol.

Ebenso ist eine Erhaltung eines sehr guten Vitamin D3 Levels erforderlich, denn Zirkonoxid Keramikimplantate sind in der Einheilphase kritischer einzuschätzen als Titanimplantate.



SDS

## Biologische Zahnheilkunde

### SDS Fortbildungszentrum für Keramikimplantate und biologische Zahnheilkunde.

Um der stetigen Nachfrage nach Fortbildungskursen rund um das SWISS BIOHEALTH CONCEPT und SDS-Keramikimplantaten gerecht zu werden, hat die SDS Swiss Dental Solutions AG ihr Fortbildungszentrum, das „SWISS BIOHEALTH EDUCATION“ Center, in Kreuzlingen am Bodensee weiter ausgebaut.

Die **nächsten SDS-Anwenderkurse 2019** (2 Tage) – Keramikimplantate und biologische Zahnheilkunde mit Dr. Ulrich Volz sind am: 14./15. Juni, 26./27. Juli, 27./28. Sept., 18./19. Okt., 15./16. Nov., 13./14. Dez.

### Keramik ist einfacher – aber anders

Heute sind wir in der Lage über 85 % der SDS-Implantate sofort zu setzen (Sofortimplantation und Sofortversorgung mit Langzeitprovisorium). Hierfür benötigt es ein spezielles Protokoll und die entsprechende Ausbildung. In diesem 2-Tages-Kurs geben wir Ihnen einen perfekten Einstieg in die Keramikimplantologie und erklären die wesentlichen Unterschiede zu Titanimplantaten. Neben einer Live-

OP (Sofortimplantat mit Sofortversorgung) werden viele Besonderheiten und die speziellen Eigenschaften von Zirkonoxidimplantaten ausführlich erklärt.

### Wir haben gelernt in keramik zu denken.

Profitieren auch Sie vom Expertenwissen des Leiters der Swiss Biohealth Clinic, Dr. Ulrich Volz, mit über 20 Jahren Erfahrung und 20.000 gesetzten Keramikimplantaten. Aus dieser Erfahrung wurden spezielle Behandlungsprotokolle entwickelt, sei es das chirurgische „ALL IN ONE“ Konzept oder das „SWISS BIOHEALTH CONCEPT“, welches die biologische Zahnheilkunde neu definiert - alle Behandlungsschritte wurden sorgfältig vom Anwender für Anwender entwickelt und werden täglich in der Swiss Biohealth Clinic angewendet und weiter optimiert.

**Komplettes Kursprogramm unter:**  
www.swissdentalsolutions.com/  
fortbildung

Schnell  
und effizient  
zur finalen  
Restauration

TEMPSMART™ DC  
von GC

Dualhärtendes Composite für  
provisorische Restaurationen

GC AUSTRIA GmbH  
Tel. +43.3124.54020  
info.austria@gc.dental  
http://austria.gceurope.com

GC AUSTRIA GmbH Swiss Office  
Tel. +41.81.734.02.70  
info.switzerland@gc.dental  
http://switzerland.gceurope.com

GC

Einfache und schnelle Methode

# Wunderschöne, angepasste Provisorien

von Dr. Christian Lampson, Deutschland

**Allzu oft wird den provisorischen Restaurationen in einem Restaurationsprozess zu wenig Bedeutung beigemessen. Das ist bedauerlich, da qualitativ hochwertige Provisorien viele Vorteile bieten.**



Abb. 1: Patient mit stark abradieren Zähnen, der mehrere Restaurationen benötigt.



Abb. 2: Die reduzierte vertikale Dimension musste restauriert werden. Wegen der Komplexität der Behandlung wurden nach einer gründlichen Behandlungsplanung im Labor ein Wax-up und eine Gussform erstellt.



Abb. 3: Zahn nach der Präparation

Zunächst mag es den Anschein haben, dass sie die Behandlungskosten in die Höhe treiben, doch werden dadurch viele Erschwernisse verhindert. Letztendlich steigt so auch die Effizienz, vor allem, wenn komplexere Behandlungen geplant sind. Ein gutes Provisorium schützt nicht nur die präparierten Zähne, sondern gibt einen Vorabdruck der endgültigen Restauration und sorgt beim Patienten für ein gutes Gefühl, Funktionalität und ästhetisches Aussehen, während er auf die definitiven Restaurationen wartet.

Durch die neuesten technologischen Fortschritte ist es nunmehr möglich, wunderschöne und verlässliche Provisorien zu schaffen, die in nur wenigen einfachen Schritten auf Hochglanz zu polieren sind, wie der angeführte Fall zeigt.

Dem Patienten kann genug Zeit eingeräumt werden, um sich an die vergrößerten vertikalen Abmessungen zu gewöhnen, und Veränderungen können bei Bedarf leicht durchgeführt werden. TEMPSMART DC kann leicht angepasst oder mit einem Composite (z. B. G-ænial Universal Injectable), BIS-Acryl-Kunststoff (z. B. Unifast TRAD) oder TEMPSMART DC selbst repariert werden.

Statt ein notwendiges Übel zu sein, gibt die Übergangszeit dem Zahnarzt wie auch dem Patienten genügend Zeit, um über den Behandlungsplan nachzudenken. In diesem Stadium können noch Anpassungen vorgenommen werden, und weil die Werkstoffe sehr fest und tragebeständig sind, können sie längere Zeit verwendet werden. Das ist sowohl für den Patienten als auch den Zahnarzt beruhigend und sollte deshalb als wichtiger und integrativer Teil eines Restaurationsprozesses berücksichtigt werden.

Statt ein notwendiges Übel zu sein, gibt die Übergangszeit dem Zahnarzt wie auch dem Patienten genügend Zeit, um über den Behandlungsplan nachzudenken. In diesem Stadium können noch Anpassungen vorgenommen werden, und weil die Werkstoffe sehr fest und tragebeständig sind, können sie längere Zeit verwendet werden. Das ist sowohl für den Patienten als auch den Zahnarzt beruhigend und sollte deshalb als wichtiger und integrativer Teil eines Restaurationsprozesses berücksichtigt werden.

## ZUR PERSON

### Dr. Christian Lampson

Er schloss 2007 sein Studium der Zahnheilkunde an der Universität Heidelberg (Deutschland) ab und promovierte 2008. Seit 2009 ist er in der Praxisklinik Dr. Thein und Kollegen in Karlsruhe tätig. Er arbeitet schwerpunktmäßig im Bereich der ästhetischen Zahnheilkunde.



Abb. 4: Nach der Präparation des Zahns wurden nacheinander temporäre Brücken mit TEMPSMART DC hergestellt, einem dualhärtenden Composite für temporäre Restaurationen.



Abb. 5: Nach der Anfangs-Autopolymerisation wurde die Form mit dem Provisorium aus dem Mund genommen und die Restauration zum schnellen Abbinden und für höhere Festigkeit lichtgehärtet.



Abb. 6: Überschüssiges Material konnte leicht mit einem Bohrer entfernt werden, um die Ränder zu glätten.



Abb. 7: Durch das Lichthärten wird der Werkstoff sehr schnell hart und kann in wenigen Schritten leicht poliert werden.



Abb. 11: Für den gesamten Oberkiefer wurden alle Provisorien in nur 20 Minuten fertiggestellt und poliert.



Abb. 12: Die Provisorien wurden im Mund mit einem temporären, eugenolfreien Zement (Freegenol, GC) befestigt.



Abb. 13: Sofort nach dem Einsetzen aller provisorischer Restaurationen erhalten Patient und Zahnarzt einen Eindruck vom Ergebnis der finalen Restauration.



Abb. 14: Endergebnis der Behandlung nach Ersatz der temporären Restaurationen.

Interview mit Zahnärztin Clarissa Jänig

# Effektive und schonende Zahnaufhellung?

von Cand. Med. Dent. Leon Golestani, B.Sc.

**Immer wieder treten bei Patienten mit Wunsch nach einer Zahnaufhellung, Fragen über mögliche Risiken und Gefahren auf. Deswegen ist eine ausführliche Beratung von Seiten des Behandlers besonders wichtig.**



Clarissa Jänig im Gespräch

Auf der IDS 2019 in Köln gab Frau ZÄ Clarissa Jänig dem dental journal am Stand von Ultradent Products ein ausführliches Interview zum Thema Zahnaufhellung am Beispiel der Opalescence-Familie.

**Was stimmt jetzt, ist Zahnaufhellung gefährlich und wird dabei die Zahnhartsubstanz beeinträchtigt?**

Wir klären unsere Patienten darüber auf, dass entgegen zahlreicher Gerüchte der Schmelz weder abgetragen noch beschädigt wird. Ein ausreichender Wassergehalt (H<sub>2</sub>O) schützt vor Dehydrierung. Opalescence enthält daher 20 % Wasser, damit die Zähne während der Aufhellung hydriert bleiben. Der hohe Wassergehalt in Verbin-

dung mit der optimalen Konzentration von Kaliumnitrat und Fluorid (PF Formel) vermindert somit eine eventuelle Restempfindlichkeit der Zähne.

Während der Zahnaufhellung entstehen aus Wasserstoff und Carbamidperoxid reaktive Sauerstoffradikale. Diese dringen in den Zahn ein und spalten die Farbmoleküle auf. Dies führt zu einer Umwandlung der Farbmoleküle und lässt den Zahn weißer erscheinen.

**Wie werden Patienten bei Ihnen in der Praxis an eine Zahnaufhellung herangeführt?**

Die meisten Patienten sind aufgrund unseres Marketings insbesondere durch Opalescence Go schon sensi-

bilisiert. Das Modell Opalescence Go mit 6 %igen Wasserstoffperoxid mit vorgefertigten Einheitsschienen dient als „Eyecatcher“ und eignet sich als Einstieg, zur Auffrischung oder auch als Komplettbehandlung. Dadurch entstehen keine Kosten durch Stuhlzeit oder bei einem Techniker, weil keine Schienen hergestellt werden müssen. Bei schwierigeren Fällen (zum Beispiel wenn der Zahnbogen zu krumm oder zu groß für die vorgefertigten Schienen von Opalescence Go ist oder wenn stärkere Verfärbungen vorhanden sind), kann man das Bleaching mit Opalescence PF mit 10%igen oder 16%igem Carbamidperoxid und individuellen Schienen empfehlen. Opalescence PF ist mittlerweile unser Gold-Standard, die Erfolge sprechen für sich und der Patient kann es auch flexibel untertags oder über Nacht tragen.

**Wie hoch darf die Konzentration an Wasserstoffperoxid sein? Heißt mehr auch ein besseres Ergebnis?**

6 %iges Wasserstoffperoxid ist eigentlich das Maximum, was man bei den kosmetischen Zahnaufhellungen verwenden darf. Eine höhere Konzentration darf nur bei medizinischen Behandlungen eingesetzt werden. Eine längere Wirkdauer von Carbamidperoxid (bis zu 6 Stunden) stellt

FÜR PATIENTEN, DIE SIE SCHÄTZEN.

PRETTAU®  
DAS TEUERSTE

 <p><b>Opalescence Go® 6 %</b></p> <p>Home-Whitening mit vorgefüllten UltraFit Trays</p> <p><b>Aktiver Bestandteil:</b> 6 % Wasserstoffperoxid (H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>)</p> <p><b>Tragezeit:</b> 60-90 min/Tag</p> <p><b>Enthält:</b> Kaliumnitrat, Fluorid und Xylitol</p> <p><b>Geschmack:</b> Mint, Melone</p>	 <p><b>Opalescence® PF 10 %</b></p> <p>Home-Whitening mit individuellen Tiefziehschienen</p> <p><b>Aktiver Bestandteil:</b> 10 % Carbamidperoxid (= 3,6 % H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>)</p> <p><b>Enthält:</b> Kaliumnitrat, Fluorid und Xylitol</p> <p><b>Geschmack:</b> Mint, Melone und Neutral</p>	 <p><b>Opalescence® PF 16 %</b></p> <p>Home-Whitening mit individuellen Tiefziehschienen</p> <p><b>Aktiver Bestandteil:</b> 16 % Carbamidperoxid (= 5,8 % H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>)</p> <p><b>Tragezeit:</b> 4-6 Stunden/Tag</p> <p><b>Enthält:</b> Kaliumnitrat, Fluorid und Xylitol</p> <p><b>Geschmack:</b> Mint, Melone und Neutral</p>
--	---	--

Home-Whitening mit vorgefüllten UltraFit Trays

 <p><b>Opalescence® Boost PF 40 %</b></p> <p>Medizinische Zahnaufhellung am Behandlungsstuhl, direkte Applikation</p> <p><b>Aktiver Bestandteil:</b> 40 % Wasserstoffperoxid (H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>)</p> <p><b>Tragezeit:</b> Zwei bis drei 20-minütige Anwendungen, nicht mehr als 3 Anwendungen pro Termin</p> <p><b>Enthält:</b> Kaliumnitrat und Fluorid</p>	 <p><b>Opalescence® Quick PF 45 %</b></p> <p>Medizinische Zahnaufhellung im Wartezimmer, individuelle Schienen</p> <p><b>Aktiver Bestandteil:</b> 45 % Carbamidperoxid (= 15 % H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>)</p> <p><b>Tragezeit:</b> 30 Minuten unter Aufsicht</p> <p><b>Enthält:</b> Kaliumnitrat und Fluorid</p>	 <p><b>Opalescence® Endo 35 %</b></p> <p>Medizinische Zahnaufhellung von devitalen Zähnen nach „Walking-Bleach“-Technik</p> <p><b>Aktiver Bestandteil:</b> 35 % Wasserstoffperoxid (H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>)</p> <p><b>Tragezeit:</b> 3-5 Tage</p>
--	--	--

Medizinische Zahnaufhellung am Behandlungsstuhl

den größten Unterschied zum Wasserstoffperoxid (bis zu 1 Stunde) dar. Zum Beispiel: Ein Gel mit 10 %iger Carbamidperoxid-Konzentration zerfällt zu 3,5% Wasserstoffperoxid, d.h. ca. 1/3 wirkt dann als H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>, welches für die individuellen Schienen mittels den Produkten Opalescence PF 10 % whitening oder Opalescence PF 16 % whitening (Geschmack: Mint, Melon und Regular) verwendet wird. Diese individuellen Schienen mit einer Depotkammer für das Bleaching-Gel werden vom Techniker anhand des Ist-Zustandes hergestellt. Das Material für die Tiefziehschienen und zum Ausblocken des Depots werden bei

dem Set bereits mitgeliefert.

#### Ist jeder Patient für Zahnaufhellung geeignet und wie lange dauert zum Beispiel die Behandlung mit 10 %igem Carbamidperoxid?

Patienten mit transluzenten Schneidekanten muss man größere Beachtung schenken. Ein kleiner Trick, den ich in der Praxis verwende, ist, dass ich meine Patienten ihre Zunge direkt an die Schneidekanten drücken lasse. Merke ich, dass die Zähne sehr transluzent sind, kommt eine Zahnaufhellungsbehandlung nicht in Frage.

#### Was spricht für die In-office Aufhellung und wie haben Sie dieses in Ihrer Praxis etabliert?

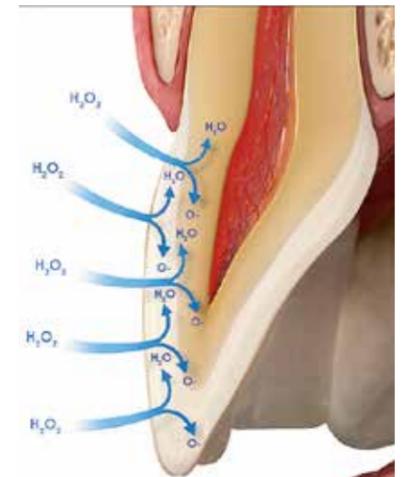
Was In-Office Behandlungen angeht, bieten wir ausschließlich medizinische Zahnaufhellungen an. Es gibt zwei Materialien, die wir in der Praxis applizieren: Das Opalescence Boost mit 40 % Wasserstoffperoxid und das Opalescence Quick mit 45% Carbamidperoxid. Mit Opalescence Boost behandeln wir einzelne Zähne, die durch Krankheiten, Verletzungen oder einer medizinischen Behandlung hervorgerufen wurden. Nach Anlegen des flüssigen Kofferdamms wird Opalescence Boost direkt am Behandlerstuhl aufgetragen und für 20 Minuten genau beobachtet. Individuell kann diese Applikation 2-3 Mal wiederholt

werden. Bei einer starken Verfärbung durch bspw. Tetracyclin eignet sich Opalescence Quick zum Beispiel als Quickstart vor einer längeren Behandlung mit Opalescence PF. Ohne Zeit im Behandlungsstuhl in Anspruch zu nehmen, findet die Behandlung mit Opalescence Quick in der Praxis statt. Das Gel wird in die individuellen Schienen eingesetzt und damit nimmt der Patient 30 Minuten Platz im Wartezimmer. Anschließend folgt die Behandlung mit Opalescence PF Zuhause.

#### Kann man Hypersensivitäten oder Risiken vermeiden und wie hält das Ergebnis längerfristig an?

Bei der Behandlung mit individuellen Tiefziehschienen kann man diese vermeiden, indem man zum Beispiel die Tiefziehschiene am Übergang vom Zahn zum Zahnfleisch immer dicht

anliegen hat, um ein Auslaufen des Whitening-Materials zu verhindern. Bei der In-Office Behandlung mit Produkten wie Opalescence Boost ist es wichtig den flüssigen Kofferdamm sehr genau anzulegen, der den Kontakt zwischen bspw. Wange und Zahn verhindert. Das einzige verbleibende Risiko, sind Empfindlichkeiten. Jedoch sind diese immer reversibel und mit Hilfe des UltraEZ, ein Desensitizer-Gel mit Kaliumnitrat und Natriumfluorid, kann entgegengewirkt werden. Wichtig ist es auch, dass nach jeglicher Art von Zahnaufhellung durch eine Dehydratisierung der Zähne viel Wasser zu sich zu nehmen und eine strenge „weiße Diät“ einzuhalten ist. Ich empfehle 24-48 Stunden nach Behandlung sind alle Faktoren, die eine Verfärbungen begünstigen (Rauchen, Kaffee, schwarzer Tee, usw.), streng zu vermeiden.



Bei der Anfertigung von Schienen zur Zahnaufhellung ist es wichtig, Raum für ein gleichmäßiges Geldepot zu schaffen. Hierzu wird ein sog. Spacer überall dort aufgetragen, wo es sinnvoll erscheint. Kronen oder Implantate können auf diese Weise ausgespart bleiben.

#### Anzeige

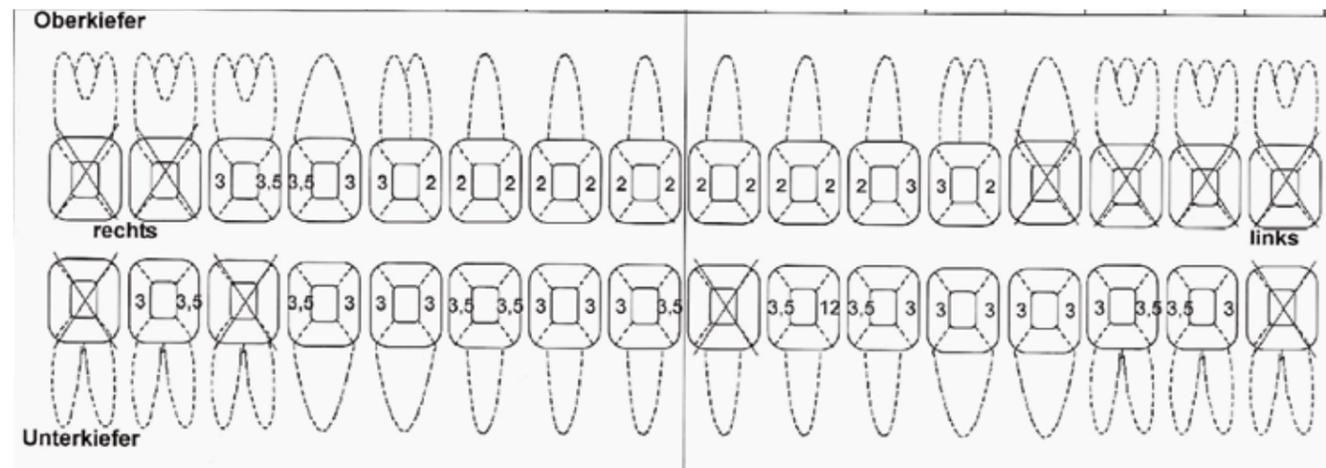
GC Corporation und GC America (GC) setzen sich im Patentstreit mit Ivoclar Vivadent AG (Ivoclar) in den USA durch.

Die International Trade Commission hat den Antrag von Ivoclar zurückgewiesen, den Import und Verkauf von Initial® LiSi Press von GC in den USA zu untersagen. GC gibt bekannt, dass die US-Bundesbehörde International Trade Commission (ITC) im Verfahren 337-TA-1050 zu Gunsten von GC entschieden hat, dass der Import und der Verkauf der Initial® LiSi Press Lithium-Disilikat-Ingots von GC nicht gegen Abschnitt 337 des Tariff Act of 1930 verstoßen. Diese bedeutende Entscheidung der ITC in voller Besetzung bestätigt die vorangegangene Entscheidung des Chief Administrative Law Judge (Vorsitzender Verwaltungsrichter, Chief ALJ) der ITC. Da Ivoclar keine Berufung eingelegt hat, ist die Entscheidung der ITC nun rechtskräftig. Außerdem hat Ivoclar die parallele Patentverletzungsklage gegen GC am amerikanischen Federal District Court for the Northern District of Illinois zurückgenommen.

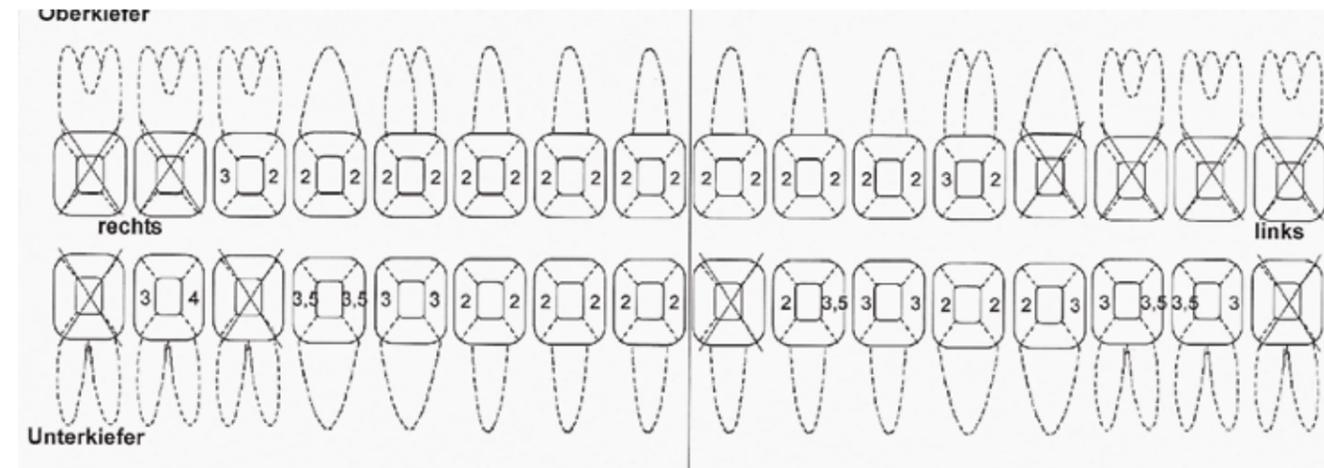
Im März 2017, wenige Tage vor der IDS 2017, beantragte das liechtensteinische Unternehmen Ivoclar Vivadent AG bei der ITC gegen GC eine Untersuchung sowie eine sog. Exclusion Order wegen angeblicher Patentverletzung in den USA. Dieses Verfahren ist ein scharfes Schwert, um die Einfuhr patentverletzender Produkte schnell zu verhindern, und wird daher manchmal auch für unbegründete Angriffe missbraucht, um Produkte von Mitbewerbern vom US-Markt fernzuhalten. Ivoclar stützte seinen Antrag ursprünglich auf verschiedene Ansprüche von insgesamt vier unterschiedlichen US-Patenten. Noch vor einer Anhörung im März 2018 nahm Ivoclar freiwillig die Geltendmachung von Ansprüchen aus zwei dieser Patente zurück.

Der Chief ALJ war zu dem Schluss gekommen, dass die Patentansprüche der im Verfahren weiterhin geltend gemachten beiden Patente von Ivoclar entweder unwirksam seien oder nicht von GC verletzt würden, so dass der von Ivoclar nach Abschnitt 337 des Tariff Act of 1930 gestellte Antrag unbegründet war. Nach ausführlicher Stellungnahme der Parteien bestätigte die ITC in voller Besetzung die Entscheidung des Chief ALJ, nach der keine Patentverletzung vorliegt. Ivoclar hat gegen die Entscheidung der ITC keine Berufung eingelegt und auch die Patentverletzungsklage gegen GC am amerikanischen Federal District Court for the Northern District of Illinois als Folge der eindeutigen ITC-Entscheidung zugunsten von GC zurückgenommen.

„Wir sehen diese Entscheidung als vollumfängliche Bestätigung von GC und des GC-Entwicklungsteams“, sagte Makoto Nakao, Chairman und CEO von GC. „Das sind gute Neuigkeiten für Zahnärzte und Dentallabore sowie ihre Patienten, die so auch weiterhin Zugang zu den hochwertigen Restaurationsprodukten von GC haben. Wir waren immer der Auffassung, dass diese Vorwürfe unbegründet sind, und wir freuen uns besonders, dass die Kommission diese Auffassung nun bestätigt hat. Wir achten die geistigen Eigentumsrechte unserer Mitbewerber und erwarten im Gegenzug dasselbe von unseren Mitbewerbern, aber wir werden GC mit allen Mitteln gegen unbegründete Verletzungsvorwürfe verteidigen.“ Die für Initial® LiSi Press verwendete High Density Micronisation (HDM) ist eine von GC entwickelte Technologie, die eine verfeinerte Mikrostruktur erzielt, die sich von der klassischen Lithium-Disilikat-Struktur unterscheidet. Aufgrund dieser Technologie sind die Kristalle von Initial® LiSi Press kleiner, gleichmäßiger und dichter über die gesamte Glasmatrix verteilt. In einer unabhängigen Studie wiesen Hallmann et al. darauf hin, dass die Mikrostruktur die mechanischen Eigenschaften von Lithium-Disilikat-Glaskeramiken grundlegend beeinflusst. Die Autoren stellten fest, dass die Mikrostruktur eine wichtige Rolle bei der Erzielung der Biegefestigkeit, der Biegefestigkeit, des Widerstandselements und der optischen Eigenschaften spielt. In einer von Ohashi et al. mitgeteilten weiteren unabhängigen Studie wurde festgestellt, dass Initial® LiSi Press bessere mechanische Eigenschaften und chemische Stabilität aufweist als die weiteren getesteten Materialien. Initial® LiSi Press ist auch nach mehreren Brennzyklen höchst stabil und weist eine hohe Biegefestigkeit von 500 MPa auf. Die physikalischen Eigenschaften von Initial® LiSi Press machen Restaurationen sehr antagonistenfremdlich und abriebfest. Die hohe Farbstabilität und Fluoreszenz sorgen zudem für die natürliche Ästhetik des pressbaren Keramikmaterials. Das Initial® LiSi-Portfolio wird in Kürze um einen neuen CAD/CAM-Block erweitert: Initial® LiSi BLOCK. Dieser Block weist die gleiche Mikrostruktur auf wie die Ingots, die mithilfe der proprietären HDM-Technologie von GC gefertigt werden. Weitere Informationen über Initial® LiSi Press finden Sie unter <https://www.gceurope.com/products/initialisipress/>.



Patient A/Befund 1: Das Problem: Taschentiefe an 32 mit Sondierungstiefe von 12 Millimetern.



Patient A/Befund 2: Die Lösung: Einmaliges Applizieren eines chlorhexidinhaltigen Matrix-Chips (Periochip, Dexcel Pharma, Alzenau) führte zum Rückgang der Taschentiefe mesial an 32 auf nur noch 3,5 Millimeter (Recall nach 4 Monaten).

Parodontalprophylaxe und -therapie mit PerioChip:

# Antimikrobiell, gezielt lokal anwendbar und darum unentbehrlich

von Romina Lindt, ZMP

**Vor dreizehn Jahren hat ein hauchdünner Matrix-Chip den „Paro“-Alltag der Autorin wesentlich verändert. Damals wurden in der Praxis bei verschiedenen Parodontalpatienten bestimmte Taschen immer wieder neuerlich zum Problem – vermehrte Entzündungserscheinungen, ein Rezidiv.**

Die Erfolgssicherheit der Behandlungen ließ sich seither durch den besagten Chip (PerioChip, Dexcel Pharma, Alzenau) spürbar verbessern. Wie er angewandt wird und welche speziellen Vorteile sich damit verbinden, wird im Folgenden dargestellt.

Es handelt sich hier um einen Gelatine-Chip mit einer Seitenfläche von 4 x 5 Millimetern zur unterstützenden

Parodontaltherapie. Er enthält mit 2,5 mg Chlorhexidinbis-(D-gluconat) (kurz: Chlorhexidin, CHX) einen bewährten antimikrobiellen Wirkstoff in hoher Konzentration (ca. 36 %). Dieser ist auch aus Mundspüllösungen bekannt und wird erfolgreich gegen Plaque und Gingivitis angewandt.<sup>1-5</sup>

Aus dem Matrix-Chip wird der Wirkstoff direkt am Ort des Krankheitsgeschehens über eine Woche nach und

nach freigesetzt, die keimfernhalten- de Wirkung hält bis zu 11 Wochen an („Retard-Wirkung“).

## Anwendung bei der Parodontalprophylaxe und -behandlung

Es versteht sich von selbst, dass jede umfassende Parodontitis-Behandlung einer klaren Struktur bedarf. In der

Praxis der Autorin erfolgt zum Beispiel bei jeder PZR eine allgemeine Aufklärung über den Verlauf einer Gingivitis sowie einer Parodontitis, bei gleichzeitiger Erhebung eines kompletten PA-Befundes. Diesen zeigt die ZMP anschließend dem Patienten am Monitor und bespricht mit ihm die Entzündungsgrade und Taschentiefen. Auf Grund des Befundes wird in Absprache eine Parodontitis-Behandlung und/oder regelmäßige PZR angeraten, mit entsprechendem Recall-Intervall.

Der chlorhexidinhaltige Matrix-Chip kommt im Anschluss an ein Scaling and Root Planing (SRP) oder an eine PZR zum Einsatz, und zwar bei allen entzündlichen Taschen ab einer Sondierungstiefe von 5 Millimetern. Er lässt sich mit einer Pinzette in die betroffene Zahnfleischtasche applizieren. Nach sieben Tagen hat sich der Chip vollständig aufgelöst. Es brauchen keinerlei Reste entfernt zu werden.

## Zwei Fallbeispiele

Ein männlicher Patient, geboren 1944, hatte bereits drei Parodontitis-Behandlungen im Abstand von zirka 6 Jahren durchlaufen. Bei ihm waren in der Vergangenheit Taschen mit bis zu 6 Millimetern Sondierungstiefe festgestellt worden. Im Januar 2017

wurden nun in der distalen Tasche an Zahn 32 12 Millimeter gemessen, obwohl es beim letzten Befund nur 4 gewesen waren („Patient A/Befund 1“). Alle restlichen Zähne wiesen Taschentiefen bis maximal 3,5 Millimeter auf und zeigten sich entzündungsfrei.

Aufgrund eines Altersdiabetes erschien eine adäquate Parodontitis-Behandlungen wichtiger denn je, denn es ist bekannt: Diabetespatienten lassen sich bei gleichzeitiger Parodontitis oft schlechter einstellen, und umgekehrt kann Parodontitis Diabetes begünstigen. Die Mundhygiene des Patienten war gut. Das Recall-Intervall wurde auf vier Monate festgelegt.

Nach der PZR bei der Sitzung im Januar 2017 kam der chlorhexidinhaltige Matrix-Chip an Zahn 32 zur Anwendung, und bereits beim Recall im darauffolgenden Mai wurde festgestellt: Die Taschentiefe hatte sich von 12 auf 3,5 Millimeter zurückgebildet („Patient A/Befund 1“).

In einem anderen Fall wurde bei einem Patienten, Jahrgang 1960, 2014 eine PA-Behandlung durchgeführt und seitdem eine regelmäßige halbjährliche PZR. Die Taschentiefen blieben stabil, bis im März 2017 an Zahn 37 mesial 5 Millimeter und an Zahn 32 distal 8 Millimeter sondiert wurden („Patient B/Befund 1“). Es erfolgte

eine PZR mit anschließender Applizierung des „Chlorhexidin-Chips“.

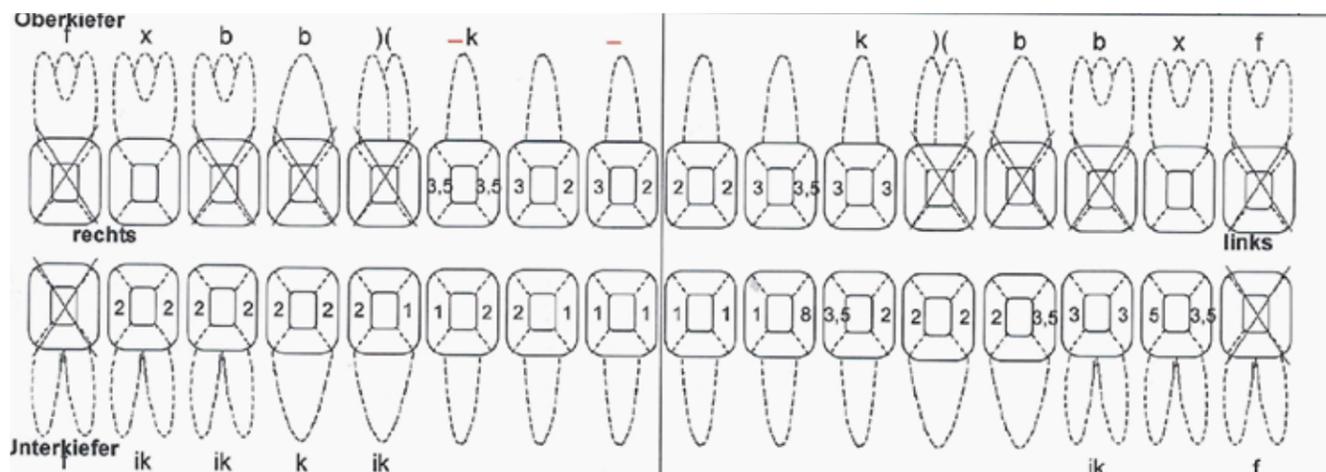
Im Oktober desselben Jahres ergab die Kontrolluntersuchung entzündungsfreie Taschen mit auf 2 (an 32) bzw. 4 (an 37) Millimeter reduzierten Sondierungstiefen („Patient B/Befund 2“). Dem Patienten wurde geraten, sich weiterhin alle 6 Monate zur PZR vorzustellen.

## Diskussion

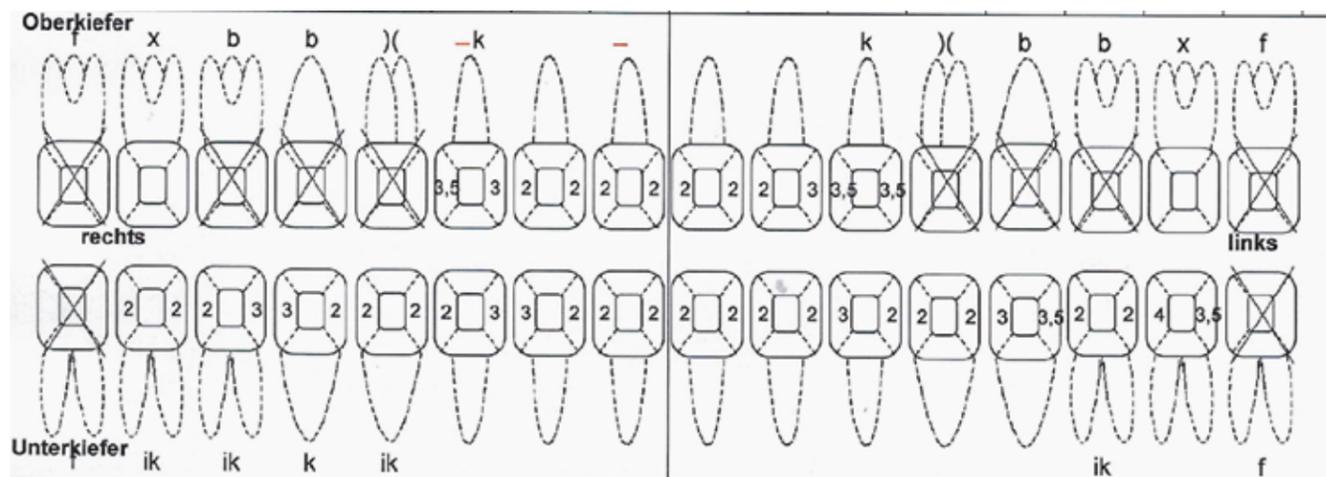
Die Erfahrungen aus den dargestellten Patientenfällen lassen sich verallgemeinern. Bereits bei einer einmaligen Applizierung des Matrix-Chips erhält man eine entzündungsfreie, nicht mehr blutende Tasche und oftmals eine Taschenreduktion auf 2 bis 3 Millimeter. Lediglich in seltenen Fällen ist im Folgetermin eine zweite Applizierung notwendig.

Nach Rückmeldung der Patienten treten kaum spürbare Nebenwirkungen auf. Nur wenige berichteten von einem leichten Druckgefühl oder Pochen in den ersten Stunden nach dem Applizieren. In Anbetracht der Stabilisierung der parodontalen Verhältnisse sieht die Autorin dies als einen fast unerheblichen Aspekt an.

Auf die Compliance der Patienten wirkt sich die Anwendung des Matrix-



Patient B/Befund 1: Das Problem: Taschentiefe 5 Millimeter mesial an 37 und 8 Millimeter distal an 32.



Patient B/Befund 2: Das Ergebnis nach einmaligem Applizieren des Matrix-Chips (PerioChip, Dexcel Pharma, Alzenau): Rückgang der Taschentiefen an 32 und 37; auch wurde die angestrebte Entzündungsfreiheit erreicht.

Chips in der Regel positiv aus. Denn hier gilt, was auch die allgemeine Erfahrung zeigt: Die Akzeptanz und die Aufmerksamkeit der Patienten sind viel höher, wenn sie die PA-Befundung und die entsprechende Prophylaxe/Therapie direkt sehen und erklärt bekommen. Die fortlaufende Dokumentation mit den darin erkennbaren Erfolgen schließt den anschaulich und verständlich darstellbaren Matrix-Chip ein und trägt nachhaltig zur Motivation des Patienten bei.

Das ist wichtig, denn eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche professionelle Parodontalprophylaxe bzw. -behandlung besteht in einer guten Mundhygiene. Dies macht die Mitarbeit des Patienten zwingend erforderlich.

Ein weiterer interessanter Aspekt: Das hier dargestellte Verfahren kommt

ohne Antibiotika aus. Die gesamte Problematik einer möglichen Resistenzbildung gegen diese Wirkstoffe spielt damit bei Verwendung des Matrix-Chips mit Chlorhexidin als dem wirksamen Inhaltsstoff keine Rolle.

**Fazit für die Praxis**

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Seit der chlorhexidinhaltige Matrix-Chip vor dreizehn Jahren erstmals Einzug in den Praxisalltag der Autorin hielt, ist er als Arbeitsutensil unentbehrlich geworden. Unentbehrlich deshalb, weil sich das zahnärztliche Team jeden Tag aufs Neue von den überzeugenden Ergebnissen bestätigt sieht, und das selbst bei schwierigeren Fällen.

Literatur beim Verlag.

**ZUR PERSON**



Romina Lindt  
Ratingen (Nordrhein-Westfalen) ist seit 2006 ausschließlich als ZMP in verschiedenen Zahnarztpraxen tätig. Zurzeit arbeitet sie in der Gemeinschaftspraxis mundart in Ratingen.

# Tag der Parodontologie

## ÖGP Parodontitis Selbsttest bei The Mall

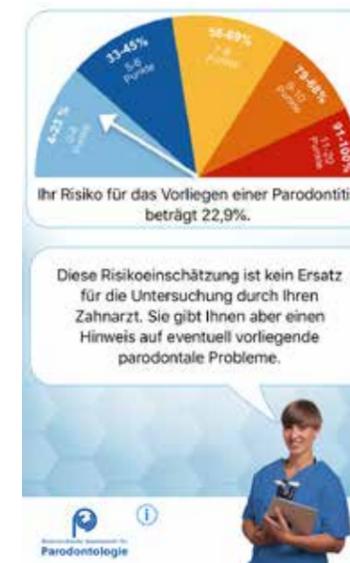
Seit einigen Jahren versucht die Europäische Föderation für Parodontologie (EFP) die Awareness für parodontale Erkrankungen in der Bevölkerung zu steigern. Dazu wurde der 12. Mai als Europäischer Tag der Parodontologie ins Leben gerufen, der mittlerweile über die europäischen Grenzen hinaus von insgesamt 37 wissenschaftlichen Gesellschaften begangen wird. Aufgrund der wachsenden Zahl internationaler Gesellschaften, die mittlerweile assoziierte Mitglieder der EFP sind, wurde er nun zum „Gum Health Day“ (Tag der Parodontologie). Zu den unterschiedlichen Initiativen anlässlich dieses Tages wurden z.B. gratis Screeninguntersuchungen in der Öffentlichkeit angeboten (Belgien) oder aber neue Webseiten wie beispielsweise in der Schweiz lanciert (<https://www.parodont.ch>). Die Österreichische Gesellschaft für

Parodontologie (ÖGP) bot in Wien Mitte einen Infostand über Parodontitis an. Das heurige Motto: „Gesundes Zahnfleisch, schönes Lächeln.“

Mittels einer App, die kostenfrei unter „ÖGP Parodontitis Selbsttest“ downloadbar ist, wurde das Parodontitisrisiko bei Passanten getestet. Ergebnis: mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen hatte ein hohes Risiko! Kein Wunder bei mehr als 1 Million ÖsterreicherInnen, die schätzungsweise an Entzündungen des Zahnhalteapparats leiden.

### Die ÖGP Parodontitis Selbsttest App

Von der DGParo entwickelt kann nun auch die ÖGP die Parodontitis Selbsttest App kostenlos zur Verfügung stellen. Sie ist im App Store für iPhones downloadbar. Nach Beant-



wortung von 7 Fragen wird das Risiko für Parodontitis errechnet. Anschließend besteht die Möglichkeit, sich ein Video über den Ablauf der Parodontalen Grunduntersuchung bzw. des Parodontalen Screening Index anzusehen. Die wichtige Information, dass das Vorliegen einer Parodontitis nur durch das zahnmedizinische Fachpersonal erfolgen kann, ist gleich im Anschluss an den Selbsttest angeführt.

Besuchen Sie uns am  
SSO Kongress Interlaken  
vom 13.-15.06.2019

## DER SPEZIALIST FÜR HOCH VERTRÄGLICHE ZAHNFÜLLUNGSMATERIALIEN

Schweizer Qualitätsprodukt [www.saremco.ch](http://www.saremco.ch)

SAREMCO  
DENTAL

Der Österreichische Dentalverband ODV möchte Sie auch in betriebswirtschaftlichen Fragen unterstützen und berichtet daher in regelmäßigen Abständen über entsprechende Problemstellungen und Lösungsansätze. Diesmal geht es um die jährliche Klausurtagung.

Klausurtagung

# Österreichischer Dentalverband 2019



Der Österreichische Dentalverband hielt die diesjährige Klausurtagung am 28. und 29. März im Hotel Ammerhauser in Anthering ab. Die große Anzahl an angemeldeten Teilnehmern zeigte, dass die Auswahl der Themen richtig war.



Begeisterung beim ODV und Ivoclar Vivadent, das sich einem erfolgreichen Re-Audit des GDDP unterzog. Gernot Schuller und Martina Jakob sind mehr als zufrieden

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten, Herrn Dr. Gottfried Fuhrmann begann ein Reigen verschiedener rechtlich relevanter Themen.

Den Beginn machte Herr Martin Hannemann mit einem Vortrag zum Thema „Datenschutzgrundverordnung nach einem Jahr“. Er verwies darauf, dass es zwar in Österreich Sonderregelungen gibt, welche die EU-Norm in manchen Bereichen abschwächt, trotzdem ist es aber dringend notwendig die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Es erfolgen auch in Österreich Anzeigen bei der Datenschutzbehörde. Besonders sensibel sind im medizinischen Bereich

Daten von Patienten, vorallem auch bei der Übertragung von Daten.

Anschließend referierte Herr Hansjörg Füssinger zum Thema „Abrechnung in der Zahnarztpraxis einfach erklärt. (mit Praxis-Tipps)“ Herr Füssinger zeigte in beeindruckender Weise auf, wie durch systematische Vorgehensweise bei der Abrechnung eine win-win-Situation für Zahnarzt und Patient hergestellt werden kann. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass durch sorgfältige Eingabe der erbrachten Leistungen, die Abrechnung richtiger erfolgen kann.

In Vertretung von Herrn Stefan Smyczko informierte Herr Dr. Fuhrmann über die „Medical Device Regulation

(MDR) – Neue gesetzliche Forderungen mit Hilfe des GDDP-Handbuchs systematisch bearbeiten“. Er verwies darauf, dass die Medical Device Regulation mit 2020 in Kraft tritt. Er erinnerte Handel und Industrie daran, sich entsprechend vorzubereiten. Als gute, vom ODV angebotene Lösung der Vorbereitung wies er auf die Regelungen des „Good Dental Distributor Practice-Handbuch“ (GDDP) hin. Dieses ist in der Version 2.0 bereits auf diese neuen Regelungen adaptiert worden. Durch ein entsprechendes Audit wird die auditierte Firma in die Lage versetzt zu prüfen, ob sie für die neuen Herausforderungen vorbereitet ist.

Für die Kunden der Firmen, welche berechtigt sind das GDDP-Logo zu führen, ist dies ein Beweis, dass sich diese Firma streng an die gegebenen gesetzlichen und verordneten Normen hält. In diesem Sinn folgte die Ehrung der Firma Ivoclar Vivadent Austria GmbH als Jahresbester im Zuge der GDDP-Audits 2018.

Es werden in jedem Jahr mehrere Audits beziehungsweise Re-Audits durchgeführt und der Jahresbeste bestimmt. Wie der Präsident, Herr Dr. Fuhrmann bei der Übergabe des Pokals hervorhob, ist die Firma Ivoclar Vivadent für das Jahr 2017, der Firma Ivoclar Vivadent Austria GmbH (95,2 von 100) der Jahresbeste für das Jahr 2017, der Firma Ivoclar Vivadent Austria GmbH (95,7 von 100) nur um 0,5 Punkte „unterlegen“ und war somit schon einmal ein „Fast-Sieger“. Im



Neues zur Medical Device Regulation (MDR) gab es von ODV Präsidenten Dr. Fuhrmann zu hören



Abrechnung in der Zahnarztpraxis einfach erklärt war das Thema von Hansjörg Füssinger

Jahr 2018 hat Ivoclar Vivadent den 1. Platz ganz klar für sich eingenommen. Die Übergabe des Pokals erfolgte an Herrn Dir. Gernot Schuller, Geschäftsführer der Ivoclar Vivadent GmbH und Frau Mag. Martina Jakob, ebenfalls Ivoclar Vivadent umrahmt von den anwesenden Vorstandsmitgliedern.

## Es sind derzeit folgende Firmen GDDP-zertifiziert:

**C. Klöss Dental GmbH, Dental Bauer GmbH & Co KG, Dürr Dental Austria GmbH, Henry Schein Dental Austria GmbH, Ivoclar Vivadent GmbH, Kulzer Austria GmbH, L. Liehmann & Co GmbH, Pluradent Austria GmbH, Profimed VertriebsgmbH, W&H Austria GmbH, ZPP Zahnmedizintechnik GmbH**

Danach ging es mit einem interessanten aber eher „trockenen“ Thema weiter. Herr Rechtsanwalt Mag. Sebastian Boecker, instruierte die Anwesenden über „Arbeitszeitregelung, Aufzeichnungspflichten, Ruhezeiten“. Mit Hinblick auf die unterschiedlichen Firmen- und Kollektivvertragszugehörigkeiten der Anwesenden konnte er sich nur auf allgemeingültige Aussagen der gesetzlichen Regelungen berufen. Durch Zwischenfrage aus dem Kreis der Zuhörer wurde es aber möglich auch Einzelsituationen zu berücksichtigen. Viele Fragen betrafen die spezielle Situation im Vertrieb durch Reisezeiten und ausstellungsbedingte



RA Mag. Sebastian Boecker referierte zum Thema Arbeitszeitregelung.



Dr. Reinhard von Aufschneider ließ über Führungsmodelle diskutieren

Arbeitszeiten an Wochenenden. Einen aktuellen Abschluss des Vortrags bildete die Erläuterung der „Karfreitags-Regelung“.

Mit den Ausführungen, Anregungen und der Einladung zur Diskussion zu „Führungsmodelle – die Kompetenz der Mitarbeiter fördern“ begann Herr Dr. Reinhard von Aufschneider, HR-Berater und Wirtschaftstrainer das Hauptthema der Klausurtagung.

Das gemeinsame Abendessen bildete nicht nur einen tollen kulinarischen Ausklang des Tages sondern bot, auch noch in den Abendstunden eine gute Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch und der „Erfüllung“ der Vereinsstatuten, nämlich der Förde-

rung der zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit.

Freitagvormittags wurde, mit verschiedenen Gruppenarbeiten und Diskussionen aufgelockert, das Klausurthema fortgesetzt. Die anschließenden Anfragen beim Referenten und die angeregten Gespräche beim abschließenden Mittagessen zeigten, das Interesse der Tagungsteilnehmer an diesem Thema.

Herr Dr. Fuhrmann schloss die Klausurtagung mit Dank an die Referenten, an die anwesenden Mitglieder für ihr Interesse und die Teilnahme an der Tagung und den besten Wünschen für eine gute Heimreise.

VDW

# 150 Jahre Leidenschaft für die Endodontie

Der Endo-Spezialist aus München feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen und blickt zurück auf anderthalb Jahrhunderte Expertise in der Entwicklung innovativer und effizienter Produkte für die Wurzelkanalbehandlung.



Wir bei VDW haben eine Leidenschaft für Endodontie – und das unverändert seit 150 Jahren“, sagt Sonja Corinna Ludwig, Director Global Sales und General Manager bei VDW. Als Pionier hat VDW die Grundlagen der Wurzelkanalbehandlung seit seiner Gründung entscheidend geprägt und setzt, damals wie heute, Maßstäbe für eine umfassende endodontische Versorgung und die kontinuierliche Verbesserung der globalen Zahnerhaltung.

## Weltweit geschätzt, in München hergestellt

Im Jahr 1869 gründete der aus dem Böhmerwald stammende Carl Wilhelm Zipperer in München das Unternehmen ZIPPERER, um Uhrmacher- und Dentalwerkzeuge herzustellen – und damit die erste Gründungsfirma von VDW. Ein wichtiger Meilenstein wurde 1972 mit der Fusion der drei deutschen Unternehmen ANTÆOS, BEUTELROCK und ZIPPERER zu den Vereinigten Dentalwerken,

kurz VDW, besiegelt. Die rasche Expansion der globalen Marktposition und bahnbrechende Produktinnovationen ebneten den Weg für weiteres Wachstum und den großen Erfolg der Marke. Die bayerischen Wurzeln des Herstellers sind heute noch im Logo des Unternehmens ersichtlich. Bis heute befinden sich der 1995 bezogene Hauptsitz sowie die rund 3000 m<sup>2</sup> großen Produktionsstätten von VDW im Münchner Süden. Von dort aus werden die über 200 Endo-Produkte in mehr als 80 Länder der Welt geliefert. Neben modernster hochautomatisierter Fertigungstechnik und Hochleistungsrobotern setzt VDW dabei auf traditionelle Handarbeit und die Erfahrung seiner Mitarbeiter, deren optische Kontrolle per Mikroskop mittels digitaler Messtechnik ergänzt wird – jährlich werden so rund 60 Millionen Endo-Produkte hergestellt, die höchsten Qualitätsstandards entsprechen. Weltweit beschäftigt das Unternehmen mittlerweile rund 270 engagierte Mitarbeiter und erzielte 2018 einen Gesamtumsatz von über 100 Millionen Euro. „Das Fundament für unseren langanhaltenden Erfolg bildet die konsequente Ausrichtung auf die

Endodontie. Damit haben wir uns weltweit einen Namen gemacht“, davon ist Sonja Corinna Ludwig überzeugt. Das Credo Endo Easy Efficient ist dabei nicht nur Unternehmensleitlinie, sondern auch Markenversprechen und Verpflichtung zugleich.

## VDW als Systemanbieter für moderne Endodontie

Als einer der wenigen Dental-Hersteller konzentriert sich VDW seit jeher auf Produkte, Lösungen und Know-how für den gesamten endodontischen Behandlungsablauf: von der Aufbereitung und Spülung über die Wurzelkanalfüllung bis zur postendodontischen Versorgung. Mit seinem umfassenden Endo-System hat VDW den gesamten endodontischen Workflow im Blick und setzt auf Produkte und Dienstleistungen, die über alle Behandlungsschritte ineinandergreifen. Anwender können Behandlungen damit getreu dem Firmenmotto Endo Easy Efficient möglichst sicher, einfach und effizient durchführen. Denn nach wie



vor gehören Wurzelkanalbehandlungen zu den herausforderndsten und komplexesten medizinischen Situationen für Zahnärzte.

## Innovative Produkte dank ausgezeichneter Forschung und Entwicklung

„Wir wollen die Endodontie mit unseren innovativen Ansätzen verbessern und voranbringen“, sagt Markus Borgschulte, Director R&D bei VDW. Deshalb investiert der Münchner Endo-Spezialist auch besonders in die interne Forschung und Entwicklung. Denn nur so können neue Produkte entstehen, die höchsten Ansprüchen der Kunden gerecht werden, Marktbedarf abdecken und Wurzelkanalbehandlungen entscheidend vereinfachen. „Für die erfolgreiche Produktentwicklung kommt Kundenrückmeldung eine Schlüsselrolle zu. Dabei geht es sowohl um Ideen einzelner Zahnärzte als auch um Rückmeldungen zu Produkten oder Marktentwicklungen. Wir arbeiten in allen Phasen sehr eng mit Kunden und Meinungsbildnern zusammen, um die Gebrauchstauglichkeit und Innovationskraft eines neuen Produktes zu überprüfen“, erklärt Borgschulte. Zudem setzt VDW auf seine hervorragende und langjährige Markterfahrung sowie sein Gespür für die Technologietrends von morgen - langfristige Wachstumschancen dabei immer fest im Blick.

## Mit Tradition und Weitblick in eine erfolgreiche Zukunft

Mit kontinuierlichen Produktinnovationen und -erweiterungen sind die Weichen für weiteres Wachstum bei VDW und dem Ausbau der weltweiten Marktposition gestellt. Nicht zuletzt gewinnt die Erhaltung des eigenen Zahns im Bewusstsein der Patienten zunehmend an Bedeutung und die Zahl der endodontischen Behandlungen steigt von Jahr zu Jahr. „150 Jahre fundierte Expertise in Forschung und Entwicklung, stetiger Innovationsgeist sowie unser außergewöhnliches Engagement für Qualität, Präzision und Innovation werden die Marke erfolgreich in die Zukunft führen“, das ist die Basis mit der Sonja Corinna Ludwig und ihr Team das Unternehmen in die Zukunft führen.

Weitere Informationen zu VDW und der 150-jährigen Unternehmensgeschichte finden Sie auf [vdw-dental.com/150jahre/](http://vdw-dental.com/150jahre/)

Interview

# Zahnmedizin und Psychotherapie

Kooperationen sind sinnvoll. Immer mehr Studien belegen, dass zwischen Psyche und Zähnen ein enger Zusammenhang besteht. Um diesen Schnittstellen patientengerecht begegnen zu können, sollten Zahnärzte und Psychotherapeuten mehr aufeinander zugehen. Das dental journal hat zu diesem Thema Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Christiane Eichenberg befragt.



## Frau Prof. Eichenberg, Sie forschen im Bereich der Psychosomatik. Wieso ist denn eine psychosomatische Perspektive für die Zahnmedizin relevant?

Der enge Zusammenhang zwischen Psyche und Zähnen kommt bereits in vielen Alltagssprachlichen Formulierungen zum Ausdruck: So heißt es bei Stress nicht ohne Grund, dass man die „Zähne zusammenbeißen“ soll. Eine durchsetzungsfähige Person „hat Biss“ und jemand der sich nicht alles gefallen lassen möchte „will nicht mehr alles schlucken“. So können einerseits psychische Erkrankungen auf psychophysiologischem Weg mit zahnmedizinischen Erkrankungen interagieren, wie z.B. Essstörungen und Zahnschmelzschäden. Zum anderen können Erkrankungen im Kiefer-Gesichts-Bereich natürlich auch psychische Auswirkungen haben. Besonders deutlich wird es, wenn wir an die Belastungen denken, die z.B. ein Orofazialkarzinom für den Betroffenen hat. Etwa 20–25 % der an Krebs erkrankten Patienten entwickeln eine Depression, wobei Patienten mit Oro-

fazialkarzinomen ein doppelt so hohes Suizidrisiko aufweisen wie Patienten mit Krebserkrankungen in anderen Körperbereichen.

Nichts desto trotz wird die Zahnmedizin meist als eine rein somatisch orientierte Fachrichtung betrieben. Ich denke, dies sollte sich unbedingt ändern.

### Warum?

Im Unterschied zu Facharztpraxen behandelt der Zahnarzt die „Allgemeinbevölkerung“. Mindestens 20 % aller Patienten weisen Beschwerden auf, bei deren Auslösung und Verlauf psychosoziale Faktoren eine relevante Rolle spielen. Im Durchschnitt ist jeder fünfte Patient in der Zahnarztpraxis neben seinen somatischen Beschwerden mit psychischen Problemen behaftet. Natürlich wirkt sich dies auch auf die Behandlung aus. Zahnärzte erkennen aber nur einen Bruchteil dieser psychischen Problemen und psychosomatischen Zusammenhänge zu den Zahnleiden – weil die wenigstens darin ausgebildet wurden. In unserem Zahnmedizin-Studiengang an der Sigmund Freud PrivatUniversität in Wien ist dies je-

doch anders: hier wird von Beginn an eine psychosomatische Perspektive und entsprechendes Wissen in die somatische Ausbildung miteinbezogen.

### Können Sie hier Beispiele nennen für psychische Erkrankungen, mit denen Zahnärzte in der Praxis konfrontiert werden?

In der zahnärztlichen Praxis fallen beispielsweise Patienten mit körperdysmorpher Störung auf, wenn sie sich intensiv für bestimmte Veränderungen ihres Gebisses oder Gesichtes einsetzen. Auch wenn Zahnärzte diese Patienten nicht therapieren können, sind sie oft die ersten, die psychische Symptome erkennen, und eine psychotherapeutische Behandlung empfehlen können. Ähnliches gilt für Essstörungen: Bei Anorexia nervosa und Bulimia nervosa kann es durch häufiges Erbrechen und zum anderen durch Mangelernährung zu einer Zahnschädigung (vor allem Erosionen) kommen, die ein Zahnarzt feststellen kann. Allerdings stellen Schmerzen im Mund-, Kiefer-, Gesichtsbereich eines der komplexesten Probleme der Zahnarztpraxis dar.

### Inwiefern?

Die Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD), die meistens mit Schmerzen einhergeht, ist eine der häufigsten Befunde. Da psychosozialen Faktoren eine Schlüsselstellung bei der Entstehung der CMD zuerkannt wird, kann eine psychotherapeutische Behandlung wirksam sein. Erste Erfahrungsberichte liegen für verschiedene Herangehensweisen, wie kognitiv-verhaltenstherapeutische Verfahren, Biofeedbackverfahren, Hypnotherapie sowie Stressabbau-, Emotionsregulations- und Entspannungsverfahren vor. Beispiele für krankheitsauslösende Faktoren sind Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, sowie Verlust desselben, familiäre Probleme, beispielsweise die Last der Verantwortung für erkrankte Angehörige oder finanzielle Sorgen. Bezogen auf alltägliche Stresssituationen berichten CMD-Patienten über stärkere Belastungen.

Weitere Schmerzstörungen mit psychogener Ursache (sog. somatoforme Schmerzstörungen) sind z.B. die somatoforme Prothesenunverträglichkeit oder der chronische Gesichtsschmerz ohne erklärenden organischen Befund. Am Beginn der Erkrankung kann dabei sehr wohl eine organisch begründbare akute Schädigung stehen z.B. eine Extraktion, Wurzelbehandlung oder eine prothetische Versorgung. Es finden sich aber auch psychosoziale Schwierigkeiten als Auslöser und psychosoziale Faktoren wie belastende Lebensereignisse sind außerdem wesentlich für den Fortbestand bzw. die Chronifizierung der Schmerzen nachdem die verursachende Gewebeschädigung abgeheilt ist.

### Auch dem nicht psychosomatisch geschulten Zahnarzt ist bekannt, dass Stress Parodontitis fördert und ebenso einen Anteil am Bruxismus hat. Welche Rolle spielt Stress hier genauer an der Genese dieser zahnmedizinischen Erkrankungen?

Stress beeinflusst das Parodontium und kann Stressparodontitis verursachen. Schlechtere Mundhygiene unter Stressbedingungen und ein verändertes Ernährungsverhalten in Stressphasen sorgen für eine ver-

mehrte plaqueassoziierte Gingivitis und ggf. Parodontitis. Der unter Stress nachgewiesene Anstieg des Immunparameters Interleukin 1 führt zu einer verstärkten Destruktion des Knochens. Dieser Anstieg ist außerdem mit der Menge an vorhandener Plaque assoziiert. Die stressbedingte Steigerung der Sympathikusaktivität hat auch eine Reduktion der Speichelfließrate und damit reduzierte natürliche Selbstreinigungseffekte zur Folge. Beim Bruxismus werden neben Stress als Risikofaktor auch Angst und depressive Störungen als Zusammenhänge diskutiert.

### Als Zahnärzte kennen wir alle Patienten mit Zahnbehandlungsangst. Wie kann Patienten hier geholfen werden?

Wichtig ist zunächst, zwischen Zahnbehandlungsangst und Zahnbehandlungsphobie zu unterscheiden. Zahnbehandlungsangst ist ein Sammelbegriff für alle psychologischen und physiologischen Ausprägungen eines Gefühls, welches im Zusammenhang einer vermeintlichen oder tatsächlichen Bedrohung im Kontext mit einer Zahnbehandlung oder mit ihr verbundenen Stimuli auftritt. Als Angst auslösende Stimuli können alle Objekte oder Situationen, die mit der Zahnbehandlung assoziiert sind, fungieren. Davon abzugrenzen ist die krankhafte Zahnbehandlungsphobie, die diagnostisch den phobischen Störungen zugeordnet wird. Neben besonders stark ausgeprägter Angst unterscheidet vor allem die Vermeidung eines regelmäßigen Zahnarztbesuches Patienten mit einer Angsterkrankung von ängstlichen Patienten.

In der Allgemeinbevölkerung geben 60–80 % an ein angespanntes Gefühl vor dem Zahnarztbesuch zu haben. Bis zu 20 % zeigen ein Angstempfinden und 5 % vermeiden den Zahnarztbesuch völlig.

Im Kontext von Angst haben sich Hypnose- oder Entspannungsverfahren bewährt. Einige Zahnärzte weisen bereits spezielle psychosomatisch-psychotherapeutische Qualifikationen zum Umgang mit der Zahnbehandlungsangst auf. Sobald eine spezifische psychotherapeutische Kompe-

tenz vonnöten ist, sollte der Zahnarzt den Patienten jedoch an den Psychotherapeuten überweisen.

### Haben Sie einen Wunsch für die Zukunft der Schnittstellen „Zahnmedizin & Psychosomatik“?

Da Patienten mit Zahnproblemen üblicherweise nicht von selbst den Weg in psychotherapeutisch-psychosomatische Praxen oder Kliniken finden, ist mehr Kooperationen zwischen Zahnärzten und Psychotherapeuten gefragt. Die Folgen von zahnärztlichen Fehlbehandlungen und fehlinitiierten Eingriffen bei psychosomatischen Patienten sind sowohl hohe Kosten als auch erhöhter Leidensdruck für die Betroffenen bis hin zur Chronifizierung beispielsweise von Schmerzsyndromen. Daher würde ich mir wünschen, dass nicht nur Zahnärzte psychotherapeutische Fortbildungen wahrnehmen sollten, sondern auch Psychotherapeuten sollten häufige zahnmedizinische Diagnosen mit psychosomatischen Ursachen kennen. Den Zahnärzten der jungen Generation sollte in einer modernen Ausbildung psychosomatisches Wissen von Anfang an vermittelt werden.

### Literaturhinweis:

Eichenberg, C. & Senf, W. (2019). Einführung Klinische Psychosomatik. München: utb.

## KONTAKT

Univ.-Prof. Dr.  
phil. habil.  
Christiane  
Eichenberg



Diplom-Psychologin  
Psychotherapeutin (Psychoanalyse)  
Sigmund Freud PrivatUniversität  
Wien

Fakultät für Medizin  
Leiterin des Instituts  
für Psychosomatik  
eichenberg@sfu.ac.at  
www.med.sfu.ac.at  
www.christianeichenberg.de

Die Geschlechts-Sprachver(w)irrung

# Dschendern in Dschörmeni

von Jan Henrik Holst, Quelle; „Tichys Einblick 05/19“

**Eine sprachliche Mode, das „Gendern“, greift um sich: Die deutsche Sprache wird Opfer der Sprachverhunzer und Sprachverhunzerinnen oder der SprachverhunzerInnen oder Sprachverhunzer\*innen. Warum es sich um einen Irrweg handelt.**

Es begann wohl in den USA: Irgendwann hatten Leute die Idee, normale englische Sätze wie „Everybody can do what he wants“ und „Who has forgotten his pencil?“ nicht mehr okay zu finden. Sie störten sich daran, dass die Sätze „he“ beziehungsweise „his“ enthielten, also eine maskuline Form – die aber in diesem Zusammenhang allgemein gemeint ist. Man nennt dies „generisches Maskulinum“, eine maskuline Form, die in bestimmten Zusammenhängen allgemeingültig ist, sich sowohl auf Männer als auch auf Frauen bezieht. Für die betroffenen Sätze wurden künstliche und oft grammatisch falsche Alternativen erfunden.



Jan Henrik Holst

Das Phänomen erreichte schließlich auch Deutschland. Aber während Englisch nur sehr eingeschränkt grammatische Geschlechtsunterschiede kennt, sodass sich Änderungen nur selten auswirken, ist die deutsche Sprache reicher bestückt mit solchen Unterschieden. So kennt das Englische zwar einen Unterschied wie bei „a tall man/a tall woman“ (ein großer Mann/eine große Frau), aber schon bei „a tall teacher“ hört es auf – während im Deutschen zwischen einem großen Lehrer und einer großen Lehrerin unterschieden wird, sobald von einzelnen Personen die Rede ist. Es gibt also das biologische Geschlecht (Sexus), und es gibt in zahlreichen

Sprachen ein grammatisches Geschlecht (Genus). Diese stehen in einem komplexen Bezug zueinander, aber auch nur zu einem Teil in überhaupt einem Bezug. So müssen ja auch alle Gegenstände irgendein Genus haben: der Löffel, die Gabel, das Messer. Dass biologisches und grammatisches Geschlecht nicht identisch sind, könnte man schon daran merken, dass es nur zwei natürliche Geschlechter gibt, aber drei Genera in Sprachen wie Deutsch, Russisch, Latein oder Griechisch. Die Vorstellung, es müsse eine „geschlechtergerechte Sprache“ her, führt zu einem Umbau der Sprache. Man nennt dies mit einem Modebegriff „Gendern“.

Wie so oft, wenn etwas auf einmal wichtig sein soll, liegt hier ein pseudoenglisches Wort vor. Man sollte die Komik solcher Begriffe durch entsprechende Orthografie unterstreichen. Hier interessiert also das „Dschendern in Dschörmeni“. Nehmen wir den Satz „Ein Lehrer kann spannenden Unterricht halten, wenn ...“ Er ist natürlich allgemein gemeint, das heißt, auch Frauen sind eingeschlossen. Die Kritik behauptet nun entweder, die Lehrerinnen seien nicht eingeschlossen, oder aber, sie seien es zwar, aber das sei trotzdem nicht in Ordnung – die Frauen müssten „sichtbar gemacht werden“. Helfen sollen dann Konstruktionen wie:

- „Ein(e) Lehrer(in) kann ...“
  - „Lehrer und Lehrerinnen können ...“
  - „LehrerInnen können ...“ (Binnen-I, Aussprache bleibt unklar)
  - „Lehrer\*innen können ...“ (mit „Gender-Star“, weil es noch mehr Geschlechter als zwei gebe und das sichtbar sein müsse).
- Dabei wird aber übersehen, dass es im Leben auch Sätze gibt, die auf etwas Negatives bei Personen Bezug nehmen. Beispiel: „Einen Lügner kann man zuweilen entlarven, wenn ...“. Wer darauf besteht, die Lehrerin „sichtbar zu machen“, muss das auch bei der Lügnerin tun, also zum Beispiel so: „Einen Lügner oder eine Lügnerin kann man zuweilen entlarven ...“. Zudem sind die Männer beim generischen Maskulinum auch nicht wirklich „sichtbar“, weil eben

eine allgemeine Bedeutung vorliegt. Ich bin für die Gleichberechtigung der Geschlechter. Ich meine jedoch, dass der Umbau der Sprache kein Ausdruck von ihr ist, sondern eine Ideologie. Hier seien neun Punkte diskutiert: Erstens befördert das Dschendern eine große Umständlichkeit und kostet Zeit und Energie beim Reden, Hören, Schreiben und Lesen. Keine natürliche Sprache der Welt benutzt Doppelausdrücke wie „Schülerinnen und Schüler“. Bei Beschleunigung kommt es zu Nuschel-Organen. Oft wäre in einem einzigen Satz das Dschendern dreifach oder öfter nötig. Mit dem Dschendern wird eine Parallelgesellschaft geschaffen, die aber weniger erfolgreich sein wird als die normale, weil sie umständlicher spricht und die Verständlichkeit herabsetzt. Zweitens

spielen die Größenverhältnisse in das Dschendern hinein. Das von Frau Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen benutzte „Soldatinnen und Soldaten“ klingt zusätzlich kurios, weil es weit weniger weibliche als männliche Soldaten gibt. Zudem muss man streng genommen immer sicherstellen, dass nicht Verhältnisse des Typs 1 + x vorliegen, also ein Geschlecht nur durch eine Person vertreten ist. Drittens stört, dass bei Negativem der Sprachumbau inkonsequenterweise unterlassen wird. Es gibt auch in den gedschenderten Texten anscheinend nur Peiniger, Verschwörungstheoretiker, Populisten, Spinner, Steuer-sünder. Wer glaubt und verbreitet, maskuline Wörter bezeichneten nur Männer, erweckt also den Eindruck, das Negative trete nur bei Männern

auf. Wenn es darum geht, auch hier Verdopplungen zu kreieren, werden die Dschendereifans plötzlich zu „Drückebergern und Drückebergerinnen“.

Die Polizei sucht den oder die Täter oder die Täterin oder die Täterinnen oder die gemischte Gruppe

Viertens gibt es Probleme im Satzkontext. Beim Nebeneinander von Singular und Plural führte der häufige Satz „Die Polizei sucht den oder die Täter“ zu vier oder noch mehr Formen führen: „Die Polizei sucht den oder die Täter oder die Täterin oder die Täterinnen, oder die gemischte Gruppe, die die Tat verübte.“ Fünftens gibt es Probleme mit Komposita. Denn so wie „Redner“ und „Bürger“ um „Rednerinnen“ und „Bürgerinnen“ ergänzt werden, müsste auch das erste Glied in Zusammensetzungen





Die Vorstellung, es müsse eine „geschlechtergerechte Sprache“ her, führt zu einem Umbau der Sprache. Man nennt dies mit einem Modebegriff „Gendern“.

ergänzt werden: Also aus Rednerpult, Bürgersteig, Lehrerzimmer, Einwohnerzahl müssten RednerInnenpult, EinwohnerInnenzahl und so weiter werden. Bei manchen Formen wären sogar doppelte Ergänzungen nötig: BürgerInnenmeisterInnen, BürgerInnenmeisterInnenkandidatInnen. Sechstens müssten viele Sprichwörter umgedichtet und Ausdrücke ergänzt werden. Wollen wir wirklich „Übung macht den Meister und/oder die Meisterin“ sagen oder „Der oder die Klügere gibt nach“? Wollen wir die „Sündenziege“ als Pendant zum „Sündenbock“? Zwar sind siebentens verschiedene Ausweichstrategien im Umlauf, aber „Studierende“ sind in Wirklichkeit nicht das Gleiche wie Studenten, und wer dies in einen Topf wirft, lässt die Sprache verarmen. Achtens ist die Prozedur anfällig für zahlreiche Versehen. Gerade Menschen, die wenig sprachgewandt oder bereits eingeschüchtert sind, rasseln schnell hinein. Der Kalauer „Liebe Mitglieder und Mitgliederinnen“ (bei falscher Deutung des Pluralsuffix) ist nur einer der Schenkelklopfer. Vom österreichischen Politiker Harald Mahrer (ÖVP) ist sogar ein „Kinderinnen und Kinder“ überliefert. Schließlich sind neuntes Ernst und Satire nicht mehr unterscheidbar. Das Suffix gibt es nämlich auch bei Gegenständen: Müllschlucker, Platzhalter, Mixer, Bohrer, Bleistiftanspitzer. Die Fraktion der

Linken brachte im September 2016 im Flensburger Rathaus einen Antrag ein, man müsse im Büro auch Bleistiftanspitzerin, Papierkörbin sagen. Sie deklarierte das später zum Scherz.

#### Auch „man“ auf der Abschlusliste

Auch außerhalb des Bereichs Lehrer/Lehrerinnen, Schüler/Schülerinnen greifen gewisse Leute die deutsche Sprache als „nicht in Ordnung“ an. Das Wort „man“ steht auf der Abschlusliste mancher SprachverbessererInnen, weil es zu sehr an „Mann“ erinnere. Die Nationalhymnen Österreichs und Kanadas wurden bereits umgetextet, weil sie angeblich frauenfeindlich waren. In Deutschland geht die Posse weiter. Die Gleichstellungsbeauftragte im Bundesfamilienministerium, Kristin Rose-Möhrling (SPD), wollte im März 2018 an zwei Stellen auch die deutsche Nationalhymne umtexten:

- „für das deutsche Vaterland“: letztes Wort zu „Heimatland“;
- „brüderlich mit Herz und Hand“: erstes Wort zu „couragiert“.

Jedoch sind „Vaterland“ und „brüderlich“ normales Deutsch, und man könnte einen alten und nicht ganz unwichtigen Text mit etwas Respekt stehen lassen, wie er ist. Die deutsche Sprache ist auch nicht immer derart beschaffen, dass sie das Maskulinum

in den Vordergrund stellt. Es heißt zwar „Vaterland“, aber „Muttersprache“, zudem „Geschwister“ (schließt Brüder ein), „die Person“, „die Wache“, „die Geisel“ und „die Koryphäe“ (auch für einen Mann). Man spricht von „Tochterunternehmen“; ich als Mann könnte mich nun darüber beklagen, hier würde ich diskriminiert. Das Dschendern ist schon einige Jahrzehnte alt. Jetzt aber greift es um sich, und das zum Teil auf aggressive Art. Besonders ärgerlich sind die enormen Geldbeträge, die staatlicherseits ausgegeben werden, um Leitfäden zum Dschendern zu verfassen und Vorschriften zu erlassen. Im Januar 2019 verordneten die Städte Hannover und Augsburg die Fehlentwicklung offiziell. Auch viele Universitäten sind Hort der Entwicklung. Es kommt sogar vor, dass Dschendern Pflicht ist und Studenten, die sich nicht daran halten, Punktabzüge erhalten oder ihre Arbeiten nicht angenommen werden, wenn sie sich dem Diktat nicht beugen. Die Universität Leipzig erteilte 2013 Hohn und Spott, weil sie eine Grundordnung erließ, in der nur noch weibliche Bezeichnungen wie „Professorin“ und „Studentin“ stehen mit dem Verweis, Männer seien mitgemeint.

In den Schulen trifft es die Schwächsten: die Kinder, die in die deutsche Sprache ja noch hineinwachsen müssen. Schulbücher wurden bereits umgeschrieben, Bücher für Deutsch als Fremdsprache sind ebenfalls infiziert. Die Dschenderei ist also vielerorts bereits Pflicht, Zwang, Sabbeleibbestandteil und Dauerbeschallung geworden. In den entsprechenden Kreisen wird man als böser Diskriminierer und Patriarchatsbefürworter bezichtigt, wenn man nicht mitmacht, sondern normales Deutsch schreibt. Es ist falsch, dass eine Sprache mit generischem Maskulinum zu ungleichen Rechten der Geschlechter führe. Die jüngsten Jahrzehnte haben in Deutschland eine Gesellschaft gezeigt, in der trotz der deutschen Sprache weitgehend Gleichberechtigung herrschte. Sehr informativ ist das Buch „Genug gegendert“ von Tomas Kubelik. Zwangseingriffe in Sprachen hatten in der Geschichte nie Erfolg. Nicht zufällig erfand George Orwell in seinem Roman „1984“ die Persiflage des „Newspeak“.

## Von der Homepage zum Medienportal

Rechtzeitig zur WID Nachberichterstattung startete das neue dental journal Portal



Interviews, Innovationen, Messeberichte, Veranstaltungen: All das hält der youtube Kanal des dental journals für Sie bereit. Klicken Sie sich rein!



Nach langer Planung und mühevoller Arbeit ist das neue Nachrichtenportal vom dental journal startklar. Das auf Wordpress 5.2 aufgebaute Contentsystem glänzt mit hoher Funktionalität bei einfacher Bedienung. So ist gewährleistet, dass akute News und Veranstaltungsnachrichten samt Fotos zeitnah im Netz landen.

Die Seite kann nicht nur Textberichte mit Fotos schnell darstellen, sondern verfügt auch über die Möglichkeit Videos aus unserem youtube Kanal einzubinden. In einem Vorschauvideofenster gibt es Direktlinks zu den neuesten Videobeiträgen ([www.youtube.com/dentaljournal](http://www.youtube.com/dentaljournal)).

Der Schritt wurde notwendig, um einerseits die Anzahl neuer Beiträge pro Woche zu erhöhen und auch Anzeigenkunden ein modernes, gut aufbereitetes Umfeld zu garantieren. Was uns freut ist, dass wir von unseren Bannerkunden sehr positive Rückmeldungen zu Klicks und Response erhalten haben und möchten uns dafür bei Ihnen bedanken. Nur so können wir auch in Zukunft unser Onlineangebot weiter ausbauen.

Zögern Sie nicht, wenn Sie den einen oder anderen Verbesserungswunsch haben uns zu schreiben: [webportal@dentaljournal.eu](mailto:webportal@dentaljournal.eu)

Hidden Champions der Dentalbranche (1)

# Wie findet man den perfekten digitalen Workflow?

Es gibt sie nach wie vor, man muss einfach nur genau hinschauen. „Hidden Champions“. Die Rede ist von erfolgreichen, österreichischen Familienunternehmen, die in gewissen Bereichen eine führende Stellung einnehmen. Das dental journal zu Gast bei CAD/CAM Lösungen Klaus Kopetzky.

Text und Fotos Oliver Rohkamm



Ständig werden neue Geräte evaluiert. „Wir empfehlen nur Lösungen, die wir selbst ausgiebig im Haus getestet haben und auch warten können,“ so GF Klaus Kopetzky

Seit über 20 Jahren wird über die Digitalisierung in der Zahnmedizin gesprochen, doch nur nach und nach setzt sich der digitale Workflow in Praxis und Labor durch. Am weitesten ist der Wandel im Röntgenbereich, wo es nahezu keine Praxis mehr gibt, die nicht auf die Vorteile des digitalen Bildes setzt. Ähnliche Vorteile bietet der digitale Workflow vom intraoralen Scan über die digitale Planung bis hin zur Fertigung – sei es nun fräsen oder drucken. Hier gewinnt die CAD/CAM Fertigung vor allem durch entsprechend ausgerüstete

Labore zunehmend an Boden und in den führenden Labors in Österreich ist das ohnehin Standard. Nun erkennen auch mittlere Labors die Vorteile und möchten in den Bereich einsteigen. Doch wie und vor allem mit welchem finanziellen Aufwand? Wie kann man einen digitalen Workflow zwischen Zahnarzt (Intraoralscanner) und Labor (Planung und Fertigung) zum Laufen bringen, der eine sehr kurze Lernkurve ermöglicht und garantiert, dass die gesamte Hard- und Software problemlos zusammenarbeitet?

Genau das ist das Metier von Firmen wie CAD/CAM Lösungen Kopetzky. Klaus Kopetzky hat dieses Problem frühzeitig erkannt und sich auf genau diesen Bereich spezialisiert. Wir besuchten den Gründer in seinem Wiener Unternehmen zu einem Interview.

**DJ: Es heißt ja, einmal dental, immer dental. Wie sind Sie überhaupt in diese spannende Branche überhaupt hineingekommen?**

Kopetzky: Ich habe nach der Matura begonnen Medizin zu studieren, aber dann nach wenigen Semestern abgebrochen, weil es äusserst schwierig war in bestimmte Kurse zu kommen. Ich bin dann 2005 zu Wiedlagent gegangen und bin zunächst mit der Dentaltechnik in Berührung gekommen. Aufgrund der Erfahrung

Ich sehe mir laufend neue Produkte an, teste sie und stelle dann für unterschiedliche Anforderungen entsprechende Lösungen zusammen.

gen dort und den Herausforderungen, die sich durch die digitale Fertigung für die Labors ergeben haben, gründete ich 2012 CAD/CAM Lösungen Kopetzky.

**DJ: CAD/CAM Systeme gibt es aber mittlerweile sehr viele auf dem Markt..**

Das ist richtig und fairerweise muss ich zugeben, viele funktionieren auch. Warum dann trotzdem

Es gibt Mitbewerber, die Maschinen um 50.000€ verkaufen, aber keinen Vorort Service anbieten. Das wollen wir nicht.

so viele Kunden zu uns kommen? Nun, sobald Sie das „Standardprogramm“ Käppchen und Brücken verlassen und zum Beispiel in Richtung Implantatversorgung gehen, vielleicht sogar direkt verschraubt vom Implantatniveau weg, wird die Luft an kompetenter Beratung sehr dünn.

**DJ: Was sind Ihre Schwerpunkte und wo genau sehen Sie Ihren Wettbewerbsvorteil (USP) gegenüber anderen Anbietern?**

Der eine Schwerpunkt sind ganz sicher Labore bzw. Praxislabore. Hier bieten wir ein Portfolio an Hard- und Software an, die 100% problemlos zusammenarbeiten. Ich sehe mir laufend neue Produkte an, teste sie und stelle dann für unterschiedliche Anforderungen entsprechende Lösungen zusammen. Vom Scan über die notwendige Planungssoftware bis hin zur Fertigung. Alles zu 100% von namhaften Herstellern und zu 100% offen und kompatibel. Das macht soweit sonst niemand. Darüberhinaus kennen wir uns mit den empfohlenen Geräten, die wir selbst beim Kunden vor Ort installieren, in Betrieb nehmen und schulen, aus und übernehmen die komplette Wartung. Online per Teamviewer oder vor Ort – je nachdem. Es gibt keine andere österreichische Firma, die diese Leis-



Neu im Portfolio von CAD/CAM Lösungen Kopetzky: Der neue Intraoralscanner medit i500 für den offenen Datenaustausch per Flatrate

tung erbringt.

**DJ: Ist das so wichtig?**

Na sicher. Eine Maschine muss produzieren, nur dann verdient sie Geld. Es gibt Mitbewerber, die zwar Maschinen um 50.000€ verkaufen, aber keinen Vorort Service im eigenen Land anbieten. Das wollen wir nicht. Wir bieten Komplettlösungen an. Von der Erstberatung und der Aufnahme der individuellen Anforderungen über die Installation bis hin zum Service. Zur Beratung noch ein Wort: Wir sagen dem Interessenten auch, ob sich der Einstieg in CAD/CAM überhaupt für ihn lohnt. Wer beispielsweise weniger als zwei Ronden im Monat verfräsen lässt, für den ist der Einstieg finanziell uninteressant – sei denn er sieht das als Liebhaberei. Und dann sind da noch die Details, die – soweit ich weiß – nur wir anbieten...

**DJ: Was meinen Sie damit?**

Wir optimieren das System bis zur letzten Schraube. Zum Beispiel haben wir bei Tests gemerkt, dass die Fräser von Hersteller X besser zur Fräsmaschine Y passen als die vom Hersteller empfohlenen. Das herauszufinden ist langwierig und teuer, aber gerade diese zusätzlichen Tipps bringen den Kunden im laufenden Betrieb finanzielle Vorteile. Denn die

Wir sagen den Interessenten auch, ob sich der Einstieg in CAD/CAM überhaupt lohnt.

Kunden sehen die Kosten vor allem in den 200 bis 250€ teuren Ronden, aber die Bohrer und Fräser sind genauso ein relevanter Kostenfaktor. Und wenn ein Fräser statt 5 Stunden rund 30 hält, ist das ein enormer finanzieller Vorteil.

**DJ: Haben Sie noch weitere Tipps aus der Praxis auf Lager?**

Ja, sicher (lacht). Nehmen Sie den 3D Druck. Wenn Probleme mit der Oberfläche des gedruckten Objektes auftauchen, kann es z.B. auch am Isopropanol (IPA) liegen, in dem das Objekt nach dem Druck gereinigt wird. Ist der zu alt, vermindert sich die Schmutz- und Fettlösekraft.

**DJ: Wie sehen Sie die Entwicklung des 3D Drucks als Alternative bzw. Ergänzung zum Fräsen?**

Grundsätzlich ist das Fräsen technisch ausgereizt, die Maschinen sind ausgereift und langlebig. Die Unterschiede liegen vielmehr im Zusammenspiel mit anderen Kom-



So muss es laufen: In wenigen Sekunden war der Unterkieferscan im „Kasten“.

ponenten oder in Details: Kann man 25, 28 oder 35 Grad fräsen? Im Gegensatz dazu steht der 3D Druck am Anfang seiner Entwicklung. So wohl was die Technik, als auch was die Materialien betrifft. Nehmen Sie als Beispiel nur die Schienen: Tiefgezogen oder gefräst sind Stärken von 0,4mm möglich, im 3D Druck aktuell 1,2mm. Das ist für Regulatorien noch ungeeignet.

#### DJ: Sie haben ihr Portfolio jetzt auch Richtung Zahnarzt geöffnet...

Genau, aber – und das ist mir wichtig zu sagen – in Zusammenarbeit mit unseren Laborkunden. Wir möchten gemeinsam den digitalen Workflow in die Praxis ausweiten. Dies erfordert, dass die Zahnärzte die Abdrücke digital anfertigen mit einem Intraoralscanner und dann die passenden digitalen Daten an das Labor schicken. Und dafür haben wir ein Gerät in unser Portfolio aufgenommen, dass mit den führenden

Ich beobachte den Markt und suche mir immer die aktuell bestgeeigneten Produkte heraus.

Wir verkaufen den Intraoralscanner nur gemeinsam mit unseren Laborkunden an die Zahnärzte.

Scannern keinen Vergleich zu scheuen braucht und mit unseren Laborlösungen klaglos zusammenarbeitet.

#### DJ: Welches Produkt ist das?

Das ist ein Medit i500. Wir sind nach zahlreichen Tests dermaßen von dem Produkt überzeugt, dass wir auf der WID Livescans angeboten haben. Der Preis ist mit 16.000€ netto inkl. Software sehr attraktiv. Es gibt keinerlei künstliche Begrenzungen und keine Lizenzgebühren oder Zwänge Updates zu kaufen.

#### Welche Hersteller haben Sie noch in ihrem Portfolio?

Grundsätzlich haben wir ausschließlich hochqualitative Markenprodukte im Programm, die offen sind wie z.B.: imes-core, Medit, Exocad, Dekema, Mihm-Vogt, Zubler, Asiga und viele andere. Es sind ausschließlich Hersteller und Produkte, die sich in unserem Labor

bewährt haben und eine reibungslose Zusammenarbeit untereinander garantieren inkl. Materialien. Das ist allerdings der Status Quo. Ich beobachte den Markt und suche mir immer die aktuell bestgeeigneten Produkte heraus. Als unabhängige Firma sind wir keinem Hersteller in irgendeiner Weise verpflichtet. Alle Geräte werden inklusive der Softwarekompatibilität von uns vorher auf Herz und Nieren getestet. Daher ist unsere Produktpalette immer an den Markt angepasst. Wobei wir mit vielen Herstellern bereits seit Jahren sehr gute Beziehungen pflegen und unsere Partner sehr wohl wissen, worauf es uns und unseren Kunden ankommt.

#### Wie schaut es bei CAD/CAM Lösungen Kopetzky mit dem Support aus?

Das ist – wie schon vorher kurz erwähnt – eines unserer Wettbewerbsvorteile. Wir kennen unsere verkauften Marken nahezu in- und auswendig. Wenn ein Problem zunächst nicht online über unsere Hotline gelöst werden kann, kommen wir persönlich vor Ort. Über 90% aller in der Regel benötigten Ersatzteile haben wir auf Lager und verfügen über das Know-How und die entsprechenden Schulungen. Im Fall der Fälle steht ein Austauschgerät zur Verfügung oder wir übernehmen gleich die ganze Fräsarbeit zu uns ins Haus, damit der Kunde keinen Nachteil aus dem unerwarteten Stillstand hat. Doch diese Fälle sind äusserst selten.

Das dental journal wünscht weiterhin viel Erfolg. Danke für das informative Gespräch.

#### ZUM UNTERNEHMEN

CAD/CAM Lösungen  
Klaus Kopetzky e.u.

Liebknechtgasse 8/2/201  
1160 Wien, Österreich

Tel +43 1 35 60 008  
office@cadcam-loesungen.at

## Puros® Allograft Portfolio

ZIMMER BIOMET  
Your progress. Our promise.

Lösungen für die Hartgeweberegeneration



Puros Allograft Block



Puros Allograft Patientenindividueller Block



Puros Allograft Spongiosa Dübel



Puros Allograft Spongiosa-Block



Puros Dermis



Puros Allograft Kortikalis-Partikel



Puros Allograft Spongiosa-Partikel



Puros Allograft Blend Kortiko-Spongiose Partikel

Die Familie der Puros-Produkte zur Knochenaugmentation füllt Knochendefekte bei Patienten, bei denen eine Verstärkung des Knochens im Ober- und Unterkiefer erforderlich ist. Puros Dermis Allograft ist eine nicht quervernetzte azelluläre dermale Matrix, die eine biologische Option für Weichgewebeindikationen bieten soll. Puros Allotransplantate werden durch den Tutoplast®-Prozess zur Gewebesterilisation verarbeitet, der das Einbringen von sterilisierten Augmentaten bei gleichzeitiger Erhaltung der Biokompatibilität und strukturellen Integrität ermöglicht<sup>1</sup>.

Bitte kontaktieren Sie uns unter 08000 700 17, um weitere Informationen zu erhalten.

[www.zimmerbiometdental.at](http://www.zimmerbiometdental.at)

<sup>1</sup> Daten liegen bei RTI Surgical, Inc. vor.

Alle Marken in diesem Dokument sind Eigentum von Zimmer Biomet, wenn nicht anders angegeben. Alle Produkte wurden von einer oder mehreren der zahnmedizinischen Tochtergesellschaften von Zimmer Biomet Holdings, Inc. hergestellt und werden von Zimmer Biomet Dental vertrieben und vermarktet (und im Fall des Vertriebs und der Vermarktung von dessen autorisierten Marketing-Partnern). Puros-Produkte werden von RTI Biologics, Inc. hergestellt. Tutoplast ist eine eingetragene Marke der Tutogen Medical GmbH. Weitere Produktinformationen sind den jeweiligen Produktetiketten oder Gebrauchsanweisungen zu entnehmen. Die Produktzulassung und -verfügbarkeit können auf bestimmte Länder/Regionen beschränkt sein. Diese Unterlagen wurden nur für Zahnärzte erstellt und stellen keinen medizinischen Rat oder medizinische Empfehlungen dar. Dieses Material darf ohne ausdrückliches schriftliches Einverständnis von Zimmer Biomet Dental nicht vervielfältigt oder nachgedruckt werden. ZB0334AT REV A 12/17 ©2017 Zimmer Biomet. Alle Rechte vorbehalten.



# DAS RECHNET SICH!



„CAD/CAM:

**Hochtechnologie für meine  
Patienten und für mich“**

DDR. SOFIJA ČVORAK

Digitale Verfahren bieten heute  
beste Voraussetzungen für Präzision,  
Funktion und Ästhetik – ich möchte  
darauf nicht mehr verzichten

Nutzen auch Sie die CAD/CAM-  
Technologie für Ihren Erfolg.

**ODV** ÖSTERREICHISCHER  
DENTALVERBAND

[www.odv.dental](http://www.odv.dental)



Das schlagkräftige ZPP Team rund um die Geschäftsführer Markus (Mitte) und Margot Pump.

Hidden Champions der Dentalbranche (2)

## Wenn Engagement auf Know-How trifft

**Es gibt sie nach wie vor, man muss einfach nur genau hinschauen. „Hidden Champions“. Die Rede ist von erfolgreichen, österreichischen Familienunternehmen, die in gewissen Bereichen eine führende Stellung einnehmen. Das dental journal zu Gast bei ZPP.**

Text und Fotos Oliver Rohkamm

Mit „Hidden Champions“ sind zwar in der Regel unscheinbare Weltmarktführer gemeint, die nicht jeder kennt, aber man kann den Begriff durchaus auch auf erfolgreiche heimische (Familien-) Unternehmen in der Dentalbranche umlegen. Das dental journal hat es sich in einer mehrteiligen Serie zur Aufgabe gemacht diese Unternehmen ins Rampenlicht bringen: Eines dieser Unternehmen ist ZPP mit Sitz in Eisenerz in der grünen Steiermark. Gerade den Zahntechnikern unter den Lesern wird ZPP kein Unbekannter

sein, aber auch mehr und mehr Zahnärzte zählen zu den Kunden.

Das dental journal war vor Ort, um das Geheimnis des Erfolges zu lüften. Gehen wir zunächst in die 90er Jahre zurück. Gründer Markus Pump war damals zunächst sieben Jahre bei ÖGUSSA angestellt und sammelte Erfahrungen mit Edelmetallen und wechselte dann als Vertriebsleiter zu Metalor. Doch dort konnte er bereits vom Start weg zahlreiche Managemententscheidungen bezüglich der gefahrenen Produktstrategie nicht nachvollziehen. So kam beispielswei-

se eine zunächst angekündigte Kooperation zwischen Métaux Precieux und Willi Geller nicht zustande und Steri-Oss ein damals sehr erfolgreiches Implantatsystem im Portfolio wurde verkauft. Es folgten Wochen und Monate des Nachdenkens und am Ende stand die Entscheidung zum Start in die Selbständigkeit fest.

### Keine Garage, nur ein Keller

Nach kurzer Vorlaufzeit ging es am 1.7.2000 mit einem Büro im Keller des eigenen Hauses los. Kurze Zeit später



**Keine Zertifizierung ohne entsprechend validierte Abläufe. Dazu gehört auch die systematische Erfassung und Protokollierung von Lagertemperaturen.**

kam Margot, seine Frau als erste Mitarbeiterin hinzu, die damals noch in einer Apotheke arbeitete. Ein Firmenna- me war bereits vorab gefunden: ZPP. Zahntechnische Produkte Pump. Das Logo symbolisiert durch die Schlange den Bezug zur Medizin und zugleich mit den Windungen das Technische. Vom Start weg stand die junge Firma auf zwei stabilen Beinen: Zum einen den Handel mit Edelmetall, rotierenden Instrumenten und diversen Konstruktionselementen. Zusätzlich war Markus Pump als selbständiger Handelsvertreter für das zahntechnische Produktportfolio von Heraeus für den Westen in Österreich verantwortlich. Mit enormem Erfolg, denn nur wenige Jahre später verlangte Heraeus die Anstellung von Markus Pump, was dieser prompt ablehnte und handelte.

Die Heraeuslegierungen wurden durch Argon Legierungen ersetzt und der Vertrag von ZPP aufgekündigt. Zu dieser Zeit umfasste das ZPP Portfolio Argon, Steco, Klasse 4 und natürlich NTI. „Früher war es unverstellbar mehrere Marken als Firma exklusiv zu vertreten. Jeder wollte nach Möglichkeit eine Alleinvertretung. Heute ist es genau umgekehrt, da ist jede Firma über jeden zusätzlichen Vertriebspartner froh“, setzt der Geschäftsführer fort.

### Rückschläge mussten eingesteckt werden

Ein Implantathersteller brachte Magnete für Zahnersatz heraus, die aber aufgrund von Konstruktionsfehlern korrodierten und damit die gesamte Magnettechnik unberechtigt in Verruf brachten. Das hatte ziemlich schnell Auswirkungen auf den Absatz mit Stecomagneten, obwohl diese technisch einwandfrei waren und auch bis heute sind.

Nach Jahren des stetigen Wachstums wurde 2013 in Eisenerz ein altes Bürogebäude erworben und mit viel Herzblut in Eigenregie erweitert und renoviert. Markus Pump: „Wir haben den Keller selbst mit einem Mini-bagger ausgehoben, alle Mitarbeiter haben Vollgas gegeben und mindestens 20 Stunden jedes Wochenende über Wochen allein den Keller ausgehoben und ausgebaut.“

### 13 Jahr nach dem Start beschäftigt ZPP 10 Mitarbeiter

2013 zählte ZPP bereits 10 Mitarbeiter und beschäftigte sich in den letzten Jahren sehr intensiv mit dem Bereich der Zertifizierungen. Während viele Firmen versuchten diese zu vermeiden oder zumindest herauszuschieben, ging ZPP diese Herkulesaufgabe offensiv an. Nach erster ISO 9001 Zer-



tifizierung, folgte gleich darauf die ISO 13485:2016 für Medizinprodukte und das GDDP Zertifikat des Österreichischen Dentalverbands. Es gibt bislang in Österreich nur wenige Firmen, die über sämtliche Zertifizierungen verfügen. Darüberhinaus gibt es gleich vier Personen, die eine Gewerbeberechtigung für den Medizinproduktehandel besitzen. Darauf ist man stolz, wie die aufgehängten Leistungsnachweise zeigen. „Der zeitliche und finanzielle Aufwand der letzten Jahre war enorm. Wir haben allein dafür mindestens den Wert eines guten Mittelklassewagens investiert und da ist die Arbeitszeit noch gar nicht eingerechnet“, erinnert sich Margot Pump und weist zugleich darauf hin, dass es sich gelohnt hat.

Warum? „Weil mittlerweile viele Lieferanten auf der Suche nach zertifizierten Händlern sind und so viele Vertriebsanfragen automatisch an uns herangetragen werden. Die Lieferanten schauen sich auch unsere Homepage an und sehen, dass wir über alle Zertifizierungen verfügen, die übrigens regelmäßig upgedatet werden müssen und kontaktieren uns“. Vom Warenein- bis Warenausgang ist alles dokumentiert. Inklusiv Lagertemperatur. Daher verfügt das Unternehmen über Lagerräume für verschiedene Temperaturbereiche inkl. sensibler Sensoren, die jede Abweichung dokumentieren und im Fall des Falles Alarm schlagen. In der Gebrauchsanweisung steht, welche Lagertemperatur eingehalten werden muss. Zum Beispiel bei GCs LisiPress dürfen vier Grad nicht unterschritten und 25 Grad nicht überschritten werden. Bei Knochenersatzmaterial ist das Ganze noch heikler. Manche Produkte haben sogar Indikatoren, die eine Fehllagerung anzeigen und somit dem Zahnarzt helfen untaugliche Produkte zu erkennen. Selbst auf dem Transportweg müssen die Temperaturvorgaben eingehalten werden. Daher werden Flüssigkeiten für Einbettmassen im Winter nicht mehr mit der Post versendet. Als Serviceleistung werden die Kunden im Herbst noch vorab kontaktiert um Engpässe im Winter zu vermeiden. Und selbst in diesem Fall, würde ZPP noch Wege finden, die Kunden zu beliefern.



Die Anfänge im Jahr 2000: Markus Pump an einem seiner ersten Arbeitstage in der neuen Firma (unten) und beim Ausheben des Kellers mit einem Minibagger für das neue Firmengebäude (oben). Der Lohn der mühevollen Arbeit: Die Zertifizierung (Mitte).



Stolz wird ZPP der Handelsmerkur überreicht. Der Handelsmerkur ist ein Preis, der jährlich von der WK Steiermark an Unternehmen vergeben wird, die besondere Leistungen erbracht haben.

### Neue Exklusivpartnerschaften durch Zertifizierungen

Zertifizierungen helfen Vertriebsfirmen. Heute ist es so, dass Hersteller von selbst auf ZPP zukommen. Egal, ob Sagemax (Zirkonoxidronden für CAD/CAM), Sweden&Martina (Implantate) oder Cendrès & Métaux (Konstruktionselemente, Keramik und Abutments). Alle wollten ZPP als kompetenten Partner gewinnen. Im Fall von Wielands Arcuplat, einer Schnellversilberungslinie, hat ZPP sogar den Exklusivvertrieb für ganz Europa übernommen. Von Eisenerz aus wird das Produkt in nahezu jedes Land Europas verschickt. Ein langjähriger, treuer Partner ist Zirkonzahn. Mit Zirkonzahn wurden bereits einige Roadshows und Messen erfolgreich organisiert. Auch die Firma HP Dent (Deutschland) zählt die Firma ZPP zu einen ihrer langjährigen Partnern.

Wir sind beeindruckt. Vom namhaften Produktportfolio, vom ungeheuren Fachwissen, von der steirischen Gastfreundlichkeit und der Herzlichkeit der Mitarbeiter. Wir wünschen ZPP weiterhin viel Erfolg und „bleibt so, wie ihr seid“.

### KONTAKT

ZPP Dentalmedizintechnik GmbH

Vordernbergerstraße 31  
8790 Eisenerz  
office@zpp.at  
03848 60007  
www.dental-markt.com

### Zahnambulatorien

## Höchste Eisenbahn für die Fortbildung

ZPP veranstaltet – interne Fortbildung für die Zahnambulatorien der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau (VAEB) bei W&H in Salzburg



ZPP brachte den Kursteilnehmern das Thema Konstruktions- und Halteelemente näher. W&H lud anschließend zur Werksführung ein.

Im Zuge der jährlichen internen Fortbildung der Zahnambulatorien für Eisenbahn und Bergbau kamen 9 Zahntechniker aus ganz Österreich nach Bürmoos in das Werk der Firma W&H um sich weiterzubilden.

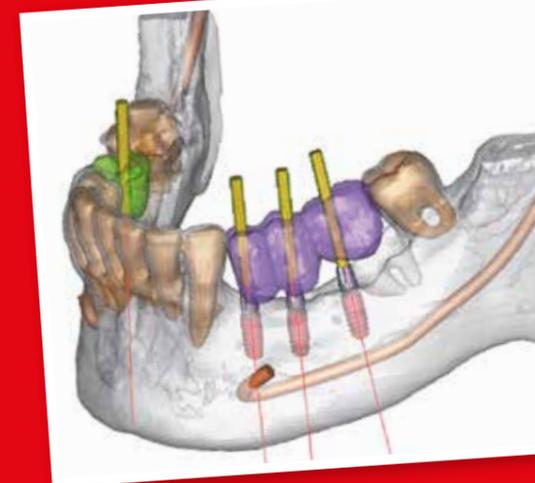
Die Vortragenden Markus Pump (Geschäftsführer ZPP) und Patrick Schrattnner (Vertriebsleiter ZPP) brachten den Kursteilnehmern in 2 Tagen das Thema Konstruktions- und Halteelemente näher.

Weiters stellte die Firma W&H ihre neueste Produktlinie vor und machte mit den Kursteilnehmern eine Werksführung. Hierbei konnte man sehen

was „Made in Austria“ wirklich bedeutet. Das kann der Leitsatz der Firma ZPP „Qualität überzeugt“ nur unterstreichen.

Die Firma ZPP möchte sich recht herzlich bei den Zahntechnikern der VAEB für die tolle Motivation während des Kurses und dem super Kursklima bedanken. Weiteres möchten wir uns auch bei Herrn Michael Stuchlik (Prokurist der Firma W&H) bedanken für die Hilfe bei der Organisation und dem gelungenen Ablauf der Veranstaltung.

# RECHNEN AUCH SIE MIT UNS!



**Moderne CAD/CAM-Technologien sichern wirtschaftliche Erfolge und Patientenzufriedenheit.**

**TOP Qualität für TOP Leistungen. Ihr qualifizierter Fachhandel unterstützt Sie in CAD/CAM-Fragen!**

**www.odv.dental**



Nutzen Sie geballte und getestete Qualität. Der Österreichische Dentalverband gibt Sicherheit und unterstützt.



Günther Lists Veranstaltungsreihe

# Austausch unter ZT Kollegen

von Oliver Rohkamm



## Presskeramik – Ausgedient? State of the art? Oder zukunftsweisend?

Am 11. April 2019 fand im Schutzhause am Schafberg in Wien die Veranstaltung „Austausch unter Kollegen“ statt. Das Thema der vier Vorträge drehte sich um Lithiumdisilikat-Glaskeramik. „Presskeramik – Ausgedient? State of the art? Oder zukunftsweisend?“ GC, Ivoclar Vivadent, Cendres+Métaux und Dentsply Sirona hatten renommierte Experten geschickt, die ihre Ansichten und ihre Erfahrungen dem fast 100 köpfigen

Fachpublikum eindrucksvoll mitgaben.

Den Anfang machte Stefan Roozen vom Zahnlabor Pils Zahntechnik für GC, der gerade erst von einem großen Symposium aus dem Libanon gekommen war, gefolgt von Jürgen Seger, der schon von Beginn an bei der Entstehung von Presskeramik von Ivoclar Vivadent dabei war. Beide zeigten sich als klare Verfechter der Presskeramik, die hinsichtlich

Anschaffungskosten, Dauerhaftigkeit und Ästhetik immer noch ihre Vorteile bietet.

Während Roozen etliche eindrucksvolle Beispiele aus der Praxis mitbrachte, ging Seger mehr auf technische Voraussetzungen ein. Nach der Pause folgten Christian Koczy und Robert Arvai aus der Schweiz. Koczy wies ebenfalls mit zahlreichen Fallbeispielen mit Cetra Press von Dentsply Sirona nicht nur auf die höchsthe-

tischen Möglichkeiten hin, sondern auch auf Vorteile wie die Fertigung von individuellen hauchdünnen Veneers, die mit CAD/CAM Fräsern nicht einmal möglich sind. Arvai hingegen konzentrierte sich mehr auf Kriterien und Grundlagen für Langzeiterfolge am Beispiel von Livento press eine Lithiumdisilikat-Glaskeramik von Cendres+Métaux.

**Einhelliger Tenor:** Die Presstechnik hat vor allem für kleine Labors

und höchästhetische Arbeiten unbestreitbare Vorteile – und nicht übersehen darf man auch die Anschaffungskosten. Es war wie immer bei Veranstaltungen von Günther List ein hochinteressanter Abend und man darf sich bereits auf die nächsten Themen freuen.

Weitere Fotos der Veranstaltung finden Sie im Internet auf: [www.dentaljournal.eu](http://www.dentaljournal.eu)



Organisator Günther List mit den Vortragenden: Stefan Roozen, Christian Koczy, Robert Arvai und Jürgen Seger (v.l.n.r.)



Begeisterte Zuhörer im Saal während der Vorträge...



...und lebhafte Diskussionen im Anschluss.

# DAS RECHNET SICH!



**„CAD/CAM-Technologie, längst keine Frage von OB, sondern WIE einsetzen.“**

ZAHNTECHNIKER HANSPETER TAUS

Wenn es um reproduzierbare und vorhersagbare Qualität geht, nutze ich die gemeinsamen Vorteile von CAD und CAM für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Ordination-Labor.

Nutzen auch Sie die CAD/CAM-Technologie für Ihren Erfolg.

**ODV** ÖSTERREICHISCHER  
DENTALVERBAND

[www.odv.dental](http://www.odv.dental)

The Osteology Foundation Barcelona 2019

# #Barcalogy – alles Knochen oder was!?

Internationaler Kongress der oralen und maxillofazialen Gewebsregeneration

von Cand. Med. Dent. Leon Golestani, B.Sc.



Autogene Weich- und Hartgewebstransplantationen gelten als Goldstandard, jedoch sind diese Verfahren mit einer Zunahme an Patientenmorbidity gekoppelt. In der Vergangenheit konzentrierten sich Forschungen auf die Entwicklung von bioverträglicheren Transplantaten, um ebenfalls erfolgsversprechende Behandlungsmethoden im Bereich der Maxillofazialen Regeneration zu ermöglichen und zusätzliche Entnahmestellen am Patienten zu vermeiden. Dieser Fokus stand auch bei der heurigen Osteology Foundation 2019 in Barcelona. Neben einer umfangreichen Fachausstellung und unzähligen

interessanten Vorträgen von namhaft internationalen oralchirurgisch tätigen Spezialisten war die Abendveranstaltung mit dem Motto „Osteology 80s Night“ sicher einer der Höhepunkte des Kongresses: Bei so manchen Teilnehmern erkannte man an dem Abend bei der Wahl der Kostüme die sog. jährliche „seelische Generalreinigung“.

„Unser globales Ziel ist es, alle Fachkräfte im Bereich der oralen Medizin, mit Hilfe von entsprechenden Instrumenten der digitalen Kommunikation, zu erreichen. Der direkte Kontakt mit dem einzelnen tätigen Spezialisten muss mit einem gut geplanten Bil-

dungs- und Wissenschaftstransfer kombiniert werden.“ so Mariano Sanz aus Spanien, Präsident der Osteology Foundation während der Pressekonferenz, somit war auch der Startschuss für den Kongress gegeben. „Eine weitere neue Bildungsinitiative“, so Pamela K. McClain (USA) und Mitglied im Stiftungsrat der Osteology International, „ist das Thema Orale Regeneration. Alle sechs Monate wird ein neues Thema ausgewählt und im Webinar mit einem international renommierten Sprecher präsentiert. Dabei wird ein Interview mit dem Autor einer speziellen Publikation auf einem Fachgebiet geführt und gleichzeitig ein Pool mit den wichtigsten Publikationen zu diesem Thema veröffentlicht. All dies und mehr ist kostenlos online auf THE BOX (<https://box.osteology.org/>), die es auch als App gibt, verfügbar.“

## Ohne Fleiß... ...keine Regeneration

Zu Beginn des Kongresses fanden 13 umfangreiche Hands-On Workshops mit Themen im Bereich des Weich- und Hartgewebsmanagements während Knochenaugmentationen, Behandlung gingivaler Rezessionen mit verschiedenen Lappen-Techniken, komplexe vertikale Kammaugmentationen, usw. mit Referenten wie Zucchelli (Italien), Gonzales Martin (Spanien), P. Allen (USA), Al-Nawas (Deutschland), Urban (Ungarn), Jung (Schweiz), uvm. statt.

## And the Award goes to Austria!

Eine zentrale Aufgabe der Osteology Foundation ist die Förderung der Forschung und ein Transfer in die Praxis.

So wurden auch Forschungspreise für Grundlagen- und klinische Forschung vergeben. Die Gewinner der besten Posterpräsentation und der besten Case Competition wurden online über „THE BOX“ abgestimmt und vor Ort ausgezeichnet. Auch Österreich war mit zahlreichen Posterpräsentationen vertreten und in der Kategorie Clinical Research konnte Sami Stagnell unter der Betreuung von PD Dr. Michael Payer und Prof. Dr. Norbert Jakse (Universität Graz) mit dem Thema „A Randomised Control Trial to assess the effect of systemic antibiotics on clinical and patient-centered outcomes of implant therapy and simultaneous GBR“ den zweiten Platz holen.

## Modernes Hart- und Weichgewebsmanagement mit Prof. Jung

Was passiert, wenn man während einer Implantation, natürlich nach ausreichend röntgenologischer und klinischer Diagnostik erkennt, dass trotzdem eine Knochenregeneration notwendig ist? Muss ein Implantat immer und überall mit Knochen umgeben sein? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigte sich Prof. Dr. Ronald Jung, stellvertretender Vorsitzender für festsitzende und abnehmbare Prothetik und Materialwissenschaften in Zürich – nebenbei unzählige veröffentlichte Studien in Bereichen der Oralchirurgie und in seinem Fachgebiet ein sog. Influencer, und zeigte den Teilnehmern anhand von Workshops und Vorträgen welche Techniken eine sichere Knochenregeneration gewährleisten und auf lange Sicht gute Resultate bringen.



Prof. Jung & die Mikroskalpellklinge

Prof. Jung & die Mikroskalpellklinge Prof. Jung: „Es gibt Millionen von Zähnen, die zum Beispiel keinen bukkalen Knochen mehr haben, und wahrscheinlich auch Millionen von Implantaten mit dem gleichen „Problem“! Brauchen wir immer gleich eine Augmentation hier für die Sicherheit eines Implantates?“ Im direkten Vergleich5 in einer Studie von Patienten mit bukkalen Dehiszenzen wurde eine Gruppe mit GBR (guided bone regeneration), d.h. Bio-Gide® und Bio-Oss®, und sofortigem Implantat versorgt und die andere Gruppe erhielt eine Implantation ohne GBR. Dabei konnte festgestellt werden, dass kleine Knochendefekte an Implantaten ohne GBR zumeist gut ausheilen, auch gleichwertige Implantat-Überlebensraten und stabiles Weichgewebe aufweisen, jedoch treten auf lange Sicht nach einer prothetischen Versorgung höhere marginale Knochenverluste auf.

## Wie sieht es nun mit Langzeit-Resultaten aus?

Beim direkten Vergleich6 von GBR mit resorbierbaren Kollagenmembranen, nicht-resorbierbaren synthetischen Membranen und einer Gruppe ohne jeglicher Augmentation, konnte anhand von 58 Patienten und 222 gesetzten Implantaten nach 14 Jahren gezeigt werden, dass es zwischen den beiden Membranen keinen wesentlichen klinischen und radiologi-



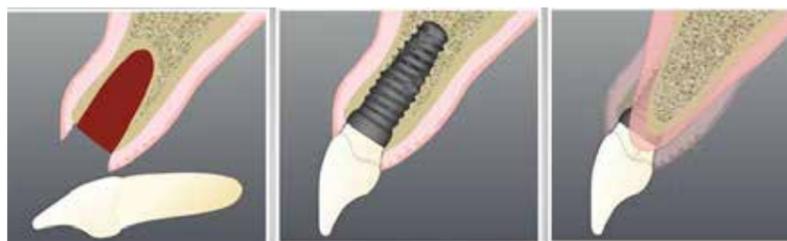
Ausgelassene Stimmung auf der Osteology 80s Night

## Postoperative Medikation nach GBR:

- Nichtsteroidale Antiphlogistika – mind. 2 Tage
- Chlorhexidin 0.2 % - 10 Tage
- Amino-penicillin 375/750mg 1/1/1 – 5 Tage



Bukkale knöcherne Dehiszenz am Zahn 11



Komplikationen nach Bone Remodelling

schon Unterschied gibt und dass die Implantat-Überlebensraten mit GBR 93% aufweisen. Diese augmentative Verfahren können als sichere und vorhersagbare Therapie für eine langfristige Funktionsfähigkeit von Implantaten gesehen werden.

#### Sind Augmentationen von bukkalen Dehiszenzen im Frontzahnbereich vorhersagbar erfolgreich und welche Behandlung ist am effektivsten?

Horizontale und vertikale Knocheneinbrüche, vor allem bukkale Dehiszenzen, im Frontzahnbereich nach Extraktionen und die damit resultierenden ästhetischen Einbußen sind nach wie vor herausfordernd und erfordern präzise Fachkenntnisse. Es gibt einige unterschiedliche Ansätze für Weichgewebsaugmentationen die in Abhängigkeit von der Größe vom Defekt verwendet werden, wie zum Beispiel mit Stanz- oder einem Bindegewebstransplantat.

Laut der Studie<sup>7</sup> von Benic et al. (2012) waren 70% der Fälle mit Sofortimplantationen und simultaner Knochenregeneration mittels DBBM (deproteinized bovine bone mineral) und Kollagenmembran bezogen auf den

Erhalt des fazialen Knochens nach 7 Jahren radiologisch stabil nachweisbar. Auch bei einer späteren Implantation mit simultaner GBR konnten Jung et al. (2013), hier Einbringung des KEM ausschließlich innerhalb des bukkalen Defektes, und Buser et al. (2013), mit Applikation des KEM ausschließlich fazial der bukkalen Fensteration, nach 5-jährigem follow-up stabile peri-implantäre Hartgewebsverhältnisse dokumentieren.

Trotz all dieser Bemühungen zeigt Prof. Jung auf, dass auf lange Sicht der ästhetische Aspekt, vor allem im Bereich der bukkalen Weichgewebskontur unzureichend ist. Wie ist es also möglich dieser bukkalen Einziehung „Herr“ zu werden? Reicht da die Verwendung von xenogenem Material, ggf. mit ein wenig autologen Knochenchips vermischt, und einer einfachen Membran zur Abdeckung?

Prof. Jung zeigt anhand von Fallbeispielen, dass diese Behandlung nach mehreren Monaten post-OP sehr wohl zu guten Ergebnissen führt, jedoch ist oft eine negative Konkavität am Weichgewebe nicht vermeidbar.

#### Next-Level GBR

Aus diesem Grund empfiehlt Prof. Jung<sup>8</sup> bei einer Alveolar Ridge Preservation die Socket Seal Technik; d.h. gleichzeitige Verwendung von xenogenem Granulat mit 10%igem Kollagenanteil, d.h. KEM in fester 3-D Blockform, und darüber eine Kollagenmembran zur Stabilisierung. Die Studien von Mir-Mari et al. (2015 & 2016) fanden heraus, dass Xenogenes KEM in Blockform mit einem 10%igen Kollagenanteil signifikant den rasch auftretenden Volumenverlust nach Wundverschluss stabilisiert. Auch eine parallele Anbringung der Kollagenmembran durch Pins steigert die Stabilität der Augmentation und erhält deutlich das Volumen. Diese Art von Hart- und Weichgewebserhalt sind auch Stand aktueller klinischer Forschungen<sup>9</sup> bei der Behandlung von Peri-Implantären Defekten und werden demnächst veröffentlicht.

Für welche Behandlung entscheiden Sie sich?

- Heilung ohne Augmentation
- Sofortimplantation mit/ohne Augmentation
- Flapless Alveolar Ridge Preservation mit Socket Seal Technik (mit autologem punch graft)
- Guided Bone Regeneration

#### GBR mit Titan-Mesh Yxoss CBR® mit Herrn Prof. Al-Nawas

Komplexe und stark in vertikaler Richtung destruktive Defekte erfordern häufig einen zusätzlichen Eingriff auf Basis einer Entnahme von Knochenblöcken aus dem Kieferwinkel oder dem Beckenkamm. Aufgrund der



höheren Zeitaufwendung und einer zusätzlichen Belastung für den Patienten durch eine weitere Operation empfiehlt Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Mainz, individuelle 3-D gedruckte Titanmeshes in Kombination mit Biomaterialien und autologen Knochen.

Wenn es um die Onlay Technik geht, haben alle Arten der Behandlung die gleichen Anforderungen: Regeneration muss vom ortständigen Knochenlager ausgehen und vor allem ermöglicht werden. Laut Literatur ist ein vertikaler Knochengewinn von 5 mm möglich, bis 7 mm wird es sehr

schwierig und die Komplikationen nehmen rasant zu. Auch die Frage der Überdeckung des OP-Gebietes ist für Prof. Al-Nawas klar: „Die Verwendung von ePTFE Membranen oder Kollagenmembranen ist unabdingbar, auch hier unterscheiden sich diese untereinander, was eine mögliche Dehiszenzneigung angeht. Heutzutage muss man mit einer allgemeinen Dehiszenzrate von 10-12% rechnen, bei ePTFE Membranen sind es mehr als 12%.“

Generell werden Titanmembranen in Langzeit-Studien als erfolgreiche Möglichkeit einer GBR mit Erfolgsrate in Bereich einer Knochenregeneration von 94% mit mehr als 10 Jahren beschrieben. Diese Technik ist mittlerweile gut dokumentiert, aber die Handhabung der klassischen Titan-Netze sehr starr und herausfordernd. Deswegen führte man die Idee einer CAD/CAM hergestellten Titan-Membran ein, um die Handhabung zu vereinfachen und eine schnelle Implementierung in den Defekt zu ermöglichen. Die Firma Geistlich hat

mittels dem Produkt Yxoss CBR® ein individualisiertes 3-D-gedrucktes Titanerüst für komplexe Defekte am Alveolarknochen entwickelt. Basierend auf CT- und DVT-Daten wird ein individuell konturiertes, formstabiles Gerüst aus reinstem Titan 3-D gedruckt, das eine maßgefertigte Knochenregeneration (customized bone regeneration, CBR®) ermöglicht. Durch eine backward-Planung steht die prothetische korrekte Implantatposition im Vordergrund und wird so per Orientierungshilfe im Gitter ermöglicht.

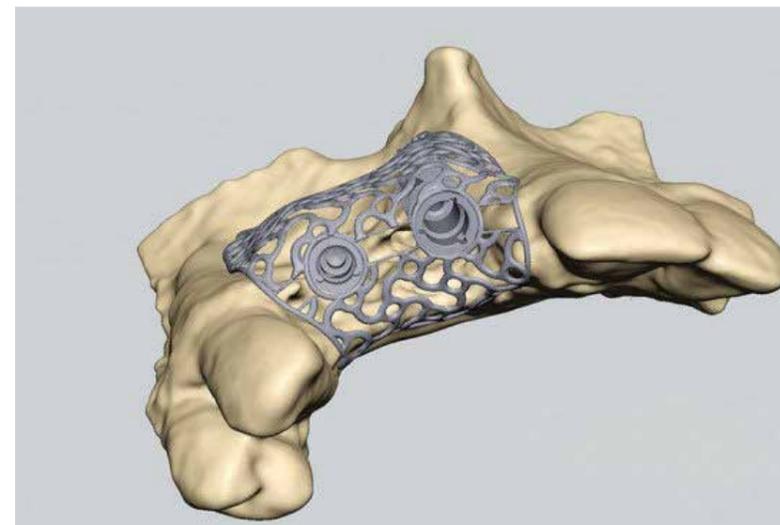
D.h. das bei einem simultanen Einsatz oder bei Wiedereröffnung Yxoss CBR® Backward mit den vorhandenen Öffnungen als Orientierungshilfe für die Positionierung des Implantat-Pilotbohrers dienen kann. Anhand der zur Verfügung gestellten Schweinekiefer und Kunststoffmodelle zeigte Prof. Al-Nawas die korrekten und wichtigen Schnittführungen für komplexe Knochenaugmentationen und die Implementierung eines individuellen 3-D-Titan-Gerüsts für den Defekt. Anschließend wurden die praktischen Übungen mit einem Double-layer Weichgewebsverschluss abgeschlossen.

#### Über „The Osteology Foundation“

Das Motto der Osteology Foundation lautet „Linking Science with Practice in Regeneration“. Die Stiftung wurde 2003 gegründet und beschäftigt sich unter anderem mit der Finanzierung von Forschungsprojekten und der Organisation von nationalen und internationalen Symposien auf der ganzen Welt. In den letzten Jahren hat die Stiftung ihren Fokus erweitert. Heute bietet sie auch Kurse und Lehrbücher an, sowie die Online-Plattform THE BOX, die es nebenbei auch als App gibt, die Praktiker und Studenten verbindet.

#### Customized Bone Regeneration (CBR)

+ Backward planing	- Planungszeit
+ Operationszeit	- Kosten
+ „Space Holder“	- plastischer Wundverschluss
+ einfache Applikation	- zweiter Eingriff für Entfernungen notwendig
+ wenig Augmentationsmaterial	



<https://www.reoss.eu/>

#### ZUM AUTOR

Cand. Med. Dent. Leon Golestani B.Sc.

Studiert zurzeit Zahnmedizin an der DPU Krems und parallel dazu absolviert er das Studium „Journalismus & Öffentlichkeitsarbeit“.



„Mr. Paroknowledge“ Günther Lichtner (2.v.r.) mit seinem Organisationsteam und zufriedendem Präsidenten Dr. Werner Lill

25. paroknowledge

# Der Jubiläumskongress

von Oliver Rohkamm

**Die 25. paroknowledge 2019 in Kitzbühel war von etlichen Höhepunkten geprägt. Zum umfangreichen Fachprogramm inkl. Hands-On und Table Clinics kam eine umfangreiche Fachausstellung, zwei Live OPs und zwei stimmungsvolle Abendveranstaltungen**

Am Eröffnungstag der 25. paroknowledge startete Christian Bittner mit „Konfliktmanagement mit schwierigen Patienten“ gefolgt von Christof Dörfer mit neuesten Studien zur „Sicherheit und Effektivität elektrischer Zahnbürsten“. Daneben fand erstmals am Kongress die oralB up to date Fortbildung für Zahnärzte und Assistentinnen statt. Stimmungsvoll dann der erste Abend mit Flying Buffet im Mocking – Das Wirtshaus mit DJ Markus & Therese deWit am Fuße der legendären Streif.

## Dirk Stermann sorgte für vollen Saal

Am nächsten Tag schaffte es Dirk

Stermann in aller Früh den Kongresssaal K3 zu füllen. Erfahrene Kongressbesucher wissen, dass das eher eine Ausnahme ist. Doch niemand wollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, Auszüge seinem Buch „Sechs Österreicher unter den ersten fünf“ zu hören. Danach holte Stermann Werner Lill, Christian Koczy, Corinna Bruckmann und Ana Freitag auf die Bühne, um ihnen etwas auf den Zahn zu fühlen. Seine etwas launischen Fragen und Kommentare „Warum ist die Mundhygiene in Österreich so extrem teuer?“ oder „Herr Lill, wie oft gehen Sie zur Professionellen Zahnreinigung?“ sorgten für morgendliche Heiterkeit. Gerade recht für den Vortrag von Fillipo Graziani „Personalized

Periodontology“. Im Anschluss wurde die umfangreiche Fachausstellung unterstützt durch den Händler und Hersteller eröffnet und Gernot Wimmer startete den Hands-on-Workshop „Biologie und Therapie dentaler Weichgewebe“ unter Verwendung des neuen Fibro Guide von Geistlich. Einziges Erschwernis für die Teilnehmer: In der Nacht war der Kühlschrank zur Kühlung der Schweinekiefer ausgefallen, was aber dem Ehrgeiz der Zahnärzte keinen Abbruch tat.

Der nächste Block zeigte die Unterschiede in Österreich auf „Parodontale Therapie in Österreich von Ost bis West“. Bruckmann, Kapferer-Seebacher, Arefnia und Junker sprachen



Dirk Stermann lockte die Besucher am 2. Tag in der Früh aus dem Bett.



Jetzt offiziell: Die neue ÖGP Präsidentin Corinna Bruckmann.



Fillipo Graziani widmete sich der „Personalized Periodontology“



Parallel zum K3 fanden im Kaiserhof weitere Themenblöcke statt.



Immer begehrt: Hands-on Workshops. Diesmal mit Gernot Wimmer



Fragen wurde interaktiv beantwortet. 1,2 oder 3?



Samir Abou-Ayash zeigte Falldiskussionen älterer Patienten



Trotz Kaiserwetter blieb kaum ein Platz leer



Solokünstlerin Mia Nova spielte sich in die Herzen der Besucher

über die unterschiedlichen Ansätze Peter Eickholz erklärte dann die seit letztem Jahr gültigen Neuerungen der neuen Klassifikation für Parodontalerkrankungen. Am Nachmittag hatten dann die ÖGP Youngsters ihren Block, bei dem es vor allem um Parothesapien für ältere Patienten ging. Eine das Thema weiterführende Falldiskussion von Samir Abou-Ayash schloss direkt daran an.



## Alm Lounge Party

Dann am Abend die legendäre ALM LOUNGE PARTY im Kitzbüheler Country Club mit Grillspezialitäten. Dort fand zu späterer Stunde dann bei toller Stimmung die offizielle Übergabe





Zwei Live OPs am letzten Tag: Robert Bauder setzte ein Keramikimplantat, Werner Lill ein Titanimplantat. Beide OPs wurden von den Operateuren detailreich kommentiert.



Die Table Clinics vermittelten Praxiswissen in Kleingruppen und kurzen Sessions zu verschiedenen Themen.



Das Abendprogramm im Kitzbüheler Country Club in Lederhose oder Dirndl begeistert immer wieder auf's Neue.



Für „Nachwuchs“ sorgten die DPU Studenten Hun Oh, Rameis, Reif und Lüllmann.

der ÖGP Präsidentschaft von Werner Lill an Corinna Bruckmann statt. Bei den Assistentinnen wurde Ana Freitag verabschiedet, die sich ebenfalls aus der ÖGP als Delegierte zurückgezogen hat.

Alm Party im Kitzbüheler Country Club Am Samstag starteten dann – moderiert von ÖGI Präsidenten Christoph Vask die Table Clinics in Kooperation mit der ÖGI mit Fickl, Stavropoulos, Cionca und Lorenzoni mit anschließender Podiumsdiskussion. Am Nachmittag dann wieder eine Premiere am Kongress: Zwei Live-OPs mit Moderation. Zuerst erklärte Ulrich Volz das Konzept der Keramikimplantate von SDS mit anschließender Live-OP

durchgeführt von Robert Bauder in Kitzbühel. Dann – nach kurzer Anmoderation durch Stefan Fickl eine Live OP in der gleichen Praxis von Werner Lill mit Titanimplantaten. Das Publikumsinteresse war enorm, der Saal trotz der am späten Nachmittag zu Ende gehenden Kongressen bis zum Bersten gefüllt. Beide OPs verliefen komplikationslos.

Der Tenor unter Ausstellern und Besuchern war – nach kurzer, nicht repräsentativer Umfrage des dental journals – einhellig positiv. Die Latte für die nächste paroknowledge ist damit hoch gelegt Herr Lichtner!



Acuris™



## Retention neu definiert

Klick – und fertig. So einfach funktioniert das Einsetzen der finalen Krone mit Acuris, unserem neuen konometrischen Konzept. Anstelle von Zement oder Schrauben kommt Friktionspassung zum Einsatz. Das spart Zeit und vereinfacht das Verfahren. Alles, was zur Befestigung der finalen Krone benötigt wird, ist ein Klick mit unserem einzigartigen, neu entwickelten Befestigungsinstrument.

Ohne Zement gibt es weniger Periimplantitis-Risiko, ohne Schrauben keine sichtbaren Schraubenkanäle. Kurz gesagt: Acuris ist eine zeitsparende und einfach anwendbare Alternative, die zu vorhersagbaren Ergebnissen und exzellenter Ästhetik führt.

Retention neu definiert.  
Acuris von Dentsply Sirona Implants.

Save the Date

# Gründer Camp 2019

Fortbildung und Event für Praxisgründer am 6. und 7. September in Mainz



Gründer Camp:  
Das Event für  
Gründer findet  
im September  
2019 zum  
zweiten  
Mal statt

Am 6. und 7. September 2019 veranstaltet dent.talents. by Henry Schein das Event für angehende Praxisgründer zum zweiten Mal. Als Location wurde die angesagte „Halle 45“ in Mainz ausgewählt. Das Konzept: Zwei Tage Erfahrungsaustausch mit jungen Praxisinhabern inklusive allen relevanten Infos rund um das Gründen.

Das Gründer Camp bietet jungen Zahnärzten die Möglichkeit, acht junge Praxisgründer kennenzulernen und von deren Hochs und Tiefs im Gründungsprozess zu lernen. Neben diesen Erfahrungsberichten bleibt den Teilnehmern genug Raum, auch persönliche Fragen mit Praxisinhabern und Experten zu besprechen und Kontakte zu knüpfen.

In Vorträgen und Workshops zu Themen wie Konzeptentwicklung, Busi-

nessplan und Finanzierung, Personal oder Standortsuche können sich die Teilnehmer zudem das nötige Wissen rund um den Start in die eigene Zahnarztpraxis aneignen.

Theresa Reuter, bei dent.talents. verantwortlich für das Event, erläutert: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem Gründer Camp nun in die zweite Runde gehen. Mein persönliches Highlight werden wieder die Praxisgründer sein. Es ist unglaublich spannend unterschiedlichste Charaktere mit ihren Praxiskonzepten und Geschichten auf der Bühne zu sehen. Die Historie der Halle 45 bietet mit ihrem rauen und ehrlichen Industriecharme genau den richtigen Rahmen, um Pläne für die Zukunft in der eigenen Praxis zu schmieden.“

## Tickets, aktuelle Updates und Newsletter-Registrierung online

Weitere Informationen zum Gründer Camp finden sich online unter [gruendercamp.denttalents.de](http://gruendercamp.denttalents.de). Interessenten können sich für einen Newsletter registrieren, um kein Update zu verpassen.

## Über dent.talents. by Henry Schein

Henry Schein hat mit dent.talents. eine eigene Marke für junge Zahnmediziner und Zahntechniker etabliert. Mit dent.talents. begleitet das Unternehmen den dentalen Nachwuchs vom Beginn des Studiums oder der Meisterschule bis zur Eröffnung der eigenen Praxis oder des eigenen Labors.

Zentrale Plattform ist die Website [denttalents.de](http://denttalents.de). Hier finden dentale Talente aktuelle Veranstaltungen, Tipps und Infos für Studierende, Assistenten und Meisterschüler. Start-up Stories erfolgreicher Gründer liefern Inspirationen für die eigene Zukunft.

Spezialisierte Gründungsberater begleiten Praxis- und Laborgründer kompetent und persönlich auf dem Weg zum eigenen Unternehmen.

Das Gründer Camp richtet sich ausdrücklich auch an österreichische Praxisgründer. Interessenten können sich ab sofort unter u.a. Kontaktdaten anmelden oder weitere Informationen anfordern.

## KONTAKT

Henry Schein Dental Austria

Computerstrasse 6  
A – 1100 Wien  
[christian.caldonazzi@henryschein.at](mailto:christian.caldonazzi@henryschein.at)  
[henryschein.at](http://henryschein.at)  
Mobil: +43 664 8833 1267



ZirCAD

# Prime

Vollkeramik neu definiert – mit Gradient Technology:  
High-end-Ästhetik und 1200 MPa für alle Indikationen\*

[zircadprime.ipsemax.com](http://zircadprime.ipsemax.com)

\* von der Einzelzahnkrone bis zur 14-gliedrigen Brücke

[www.ivoclarvivadent.at](http://www.ivoclarvivadent.at)

Ivoclar Vivadent GmbH  
Tech Gate Vienna | Donau-City-Strasse 1 | 1220 Wien | Austria | Tel. +43 1 263 191 10 | Fax +43 1 263 191 111

IPS e.max®

All ceramic,  
all you need.

ivoclar  
vivadent®  
passion vision innovation

# Dentalprodukte von A bis Z

[www.plurashop.at](http://www.plurashop.at)

Entdecken Sie unseren Webshop mit zahlreichen  
Dentalprodukten für Praxis und Labor.